Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau ? Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 25 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 575. Morgen-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 8. December 1867.**

Oesterreich.

Die politischen Nachrichten, welche aus dem Kaiserstaate zu uns herüberdringen, tragen seit geraumer Zeit einen über Erwarten günstigen Charakter. Graf Beust ist auf das eifrigste bemüht, dem Krebsschaden, an welchem die Monarchie leidet, dem Concordat, ernstlich zu Leibe zu gehen. Freilich ist die jüngste österreichische Geschichte an Enttäuschungen, und namentlich an urplötzlichen Wendungen so reich, daß es vermessen wäre, hier den Tag vor dem Abend zu loben. Ueber den Ausgang der mit dem päpstlichen Stuhl angeknüpften Verhandlungen wird Niemand sich einer Illusion hingeben; die Curie müßte aufhören, sie selbst zu sein, wenn sie von ihrem Non possumus ließe. Und ob alsdann der Muth vorhanden sein wird, in offener Gegnerschaft gegen dieselbe Reformen durchzusetzen, ist eine Frage, der wir mit der gespanntesten Erwartung entgegensehen.

Wir haben es stets für eine große Thorheit angesehen, wenn gewisse liberale Blätter die preußische Regierung auf Oesterreich als auf den constitutionellen Musterstaat verwiesen haben. Es giebt namentlich ein Berliner Blatt, welches seit fünfzehn Jahren nicht müde geworden ist, immer und immer wieder von Neuem zu verkünden, daß in Oesterreich so eben das tausendjährige Reich der Freiheit und des Völkerglücks angebrochen sei. In Wahrheit haben wir in Preußen noch keinen Augenblick Veranlassung gehabt, Oesterreich um seine liberale Entwickelung zu beneiden; als uns in Preußen die Schulregulative zu einem Stein des Anstoßes wurden, watete Oesterreich knietief in den Sumpf des Concordats; als bei uns die neue Aera der Hoffnung und des Vertrauens zusammenbrach, hatte sich der Schmerlingsche Constitutionalismus bereits in seiner ganzen Hohlheit gezeigt. Die Gründe, aus denen zeitweise Oesterreich einer größeren Popularität sich erfreute, haben niemals in den besseren Zuständen Oesterreichs gelegen, sondern in der besseren Tünche, hinter der man jene Zustände verbarg. Die Formen der österreichischen Staatskunst sind glatter, geschmeidiger gewesen.

Man verschmähte es nie, sich mit Genossen zu verbünden, die man im tiefsten Herzen verabscheute. Wie haben es in Schleswig-Holstein die österreichischen Statthalter verstanden, um Gunst zu buhlen, und mit wie unkluger Hand hat Preußen die Partei wiederholt verletzt, die ihm eine Stütze sein sollte! Die Fehler der preußischen Politik haben zu jeder Zeit klar, ja grell zu Tage gelegen. Was sie war, hat sie jederzeit gewagt zu scheinen. Zur Zeit des Frankfurter Fürstentages, als Preußen in ganz Deutschland um Bundesgenossen für seine deutsche Politik werben mußte, blieben alle süddeutschen Blätter, welche der nationalen Richtung in Süddeutschland angehörten, in Preußen verboten. Daß man im Jahre 1848 in Wien Fröbel begnadigte, während man Robert Blum erschießen ließ, war ein Act kleiner Klugheit, deren man in Preußen zu jeder Zeit unfähig gewesen wäre. Wie viele wohlfeile Gelegenheiten, Popularität zu erwerben, sind bei uns nicht im letzten Jahre unbenützt geblieben; die andauernden Verfolgungen gegen Twesten und Lasker, deren preußisch-patriotische Gesinnung der Ministerpräsident sicher nie bezweifelt hat, erwecken gradezu den Schein, als betrachte man die Inpopularität als ein positives Gut. Oesterreich dagegen hat verstanden, seinen glänzenden Lastern den Schein der Tugend zu geben. Wir erinnern uns, daß als die Spannung zwischen Oesterreich und Preußen den Krieg als unvermeidlich vorhersehen ließ, eins der preußenfeindlichsten Organe dennoch anerkannte, ein Sieg Oesterreichs berge schwerere Gefahren in sich, als ein Sieg Preußens. Dieser werde Deutschland unter den Druck eiserner Gewalt bringen; Oesterreichs Suprematie aber müsse Deutschland verderben wie ein schleichendes Gift. Die preußische Politik hat selbst in den Momenten, wo sie die gerechtesten Angriffe auf sich herabzog, den Charakter einer unklugen Gradheit nie verleugnet, während Oesterreich in den Augenblicken, wo es am meisten verhieß, am unzuverlässigsten war. Wir können daher nicht unterlassen, auch jetzt noch mit einem Blicke des Mißtrauens hinüberzusehen auf die Bestrebungen, die sich jetzt in Wien geltend machen. Jedenfalls ist es inconsequent, daß gerade die Blätter, die jedes Entgegenkommen unserer liberalen Partei gegen die Regierung als Vertrauensdusel brandmarken, in Bezug auf das Gelingen der österreichischen Reformen sich so unbegrenzten Illusionen hingeben.

Was aber immer unsere **Vermuthungen** über das Schicksal der gegen das Concordat gerichteten Bewegung seien, wir möchten, daß in Oesterreich kein Zweifel darüber bestehe, daß unsere herzlichsten **Wünsche** ihr zur Seite gehen. Wir sind überzeugt, daß ein nochmaliges Einbiegen Oesterreichs auf reactionäre Bahnen den Untergang des Kaiserstaates einleiten müßte, und wir begreifen nicht, wie ein besonnener Mann den Zerfall Oesterreichs wünschen kann, da sich Niemand ein Bild machen kann, was an dessen Stelle treten soll. Die liberale Partei Deutschlands hat es mit Oesterreich stets ehrlich gemeint. Ein Ausgleich der cisleithanischen Länder mit Ungarn, wie er im Laufe dieses Jahres stattgefunden hat, ist in ganz Deutschland stets als die Grundvoraussetzung für ein Erstarken des Kaiserstaates betrachtet werden. Die Deutschen Oesterreichs, mit alleiniger Ausnahme der Steiermärker, haben dagegen beharrlich an der Behauptung festgehalten, daß ein solcher Ausgleich erstens wegen der Hartnäckigkeit der Ungarn unmöglich und zweitens für die Deutschen verderblich sei. Die Geschichte der neuesten Zeit hat das Irrige dieser Ansicht dargethan. Jedermann hat ein Interesse daran, das wankende Haus seines Nachbars zu stützen und die liberale Partei Deutschlands hat wohl Veranlassung gehabt, sich mit den inneren Zuständen des Kaiserstaats zu beschäftigen. Eine Zertrümmerung desselben wäre nicht ohne Gefahr für uns. Schwere und blutige Erfahrungen haben gezeigt, daß das Programm, welches wir für Oesterreich aufgestellt, Austritt aus dem deutschen Bunde, Aufgebung Veneticns, Ausgleich mit Ungarn das richtige gewesen. Reiht sich diesen Erfolgen eine Revision des Concordats an, so können wir mit Stolz sagen, daß wir auf den Schlachtfeldern Böhmens nicht allein Deutschland, sondern auch Oesterreich befreit haben.

Es hat Heißsporne gegeben, welche nach dem Prager Frieden ausriefen: Erst Kräftigung Oesterreichs durch innere Reformen, dann Revanche für Königgrätz. Das Verkehrte einer solchen Anschauung liegt schon heut zu Tage. Je weiter Oesterreich auf liberalen Bahnen vorschreitet, desto klarer wird hervortreten, daß sein Beruf nicht sein kann, Preußen in seinem Berufe zu stören. Kriegsgefahr drohte uns nur von dem **absolutistischen, ultramontanen** Oesterreich. Zu einem nicht blos in der Phrase, sondern in der That verjüngten Oesterreich werden wir stets freundliche Beziehungen pflegen. Der Satz, daß die Interessen freier Völker Hand in Hand gehen, wird sich nie glänzender erweisen, als an dem Beispiele Oesterreichs und Preußens.

Breslau, 7. December.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses hat den Lotterien arg zugesetzt; auch nicht Ein Abgeordneter ist als Vertheidiger dieses Spieles aufgetreten, und wenn die Positionen für die Staatslotterie auch noch einmal genehmigt worden sind, so scheint es doch, als seien die Tage der Lotterie gezählt; Hannover und Osnabrück haben trotz der Fürsprache mehrerer hannoverschen Deputirten und der Regierung selbst die Segel streichen müssen. Im Uebrigen war die Debatte ruhiger und eingehender, als die Verhandlung über den Domänen-Etat, die allerdings etwas über das Knie gebrochen wurde. Setzt es das Abgeordnetenhaus durch, jeden Tag eine Plenarsitzung zu halten, so kann das Budget bis zu den Weihnachtsferien vollständig durchberathen sein.

Aus **Wien** sind heute Zeitungen und Briefe nicht angekommen, da der Wiener Zug den Anschluß in Oderberg nicht bewirkt hat.

Das **italienische** Ministerium hat durch die Erwählung Lanza's zum Kammerpräsidenten allerdings einen nicht unbedeutenden Sieg über die Opposition davongetragen, indeß ist nicht abzusehen, wie es sich in seiner Stellung Frankreich gegenüber behaupten soll, da die von Menabrea in Bezug auf die römische Frage abgegebene Erklärung mit der gleichzeitig von Rouher in der französischen Legislativen gegebenen im schneidendsten Gegensatze steht. Mit welchem Rechte die „France" behaupten will, daß durch die letztere die römische Frage gelöst sei, ist wenigstens uns nicht ersichtlich. Gewiß ist vor der Hand nur das Eine, daß in Italien der Haß gegen Frankreich sich steigern muß. Vielleicht, daß sich gerade in diesem offenen Gegensatze gegen das letztere die Parteien in Italien zusammenfinden, wobei es dem Ministerium unleugbar zu Statten kommen wird, daß es seine nationale Politik in so scharfer Weise accentuirt hat. Daß übrigens die italienische Regierung die Agitationen im Neapolitanischen für ziemlich gefahrdrohend hält, geht unzweifelhaft daraus hervor, daß sie die Truppen, welche sie nach Neapel zurückgezogen hatte, wieder in ihre früheren Stellungen in den Provinzen gesandt hat. Die Berichte über die Stimmung in denselben lauten auch in der That unerfreulich genug. Die Regierung Victor Emanuels ist dort sehr unpopulär, die großen Städte sind garibaldinisch, während die Priester und der von ihnen bearbeitete Theil des Landvolks bourbonistisch gesinnt ist. — In Rom sollen die Zuaven wüthend sein, daß der Papst die gefangenen Garibaldianer so rasch und ohne Züchtigung entlassen hat. Die Zuaven sind eben fanatisirte Ausländer, während Pius IX. nie ganz vergessen hat, daß er Italiener ist. Bemerkenswerth ist zugleich, daß Graf Sartiges sich über die in Rom herrschende Stimmung sehr bitter beklagt. „Dort sei Alles garibaldianisch; gehaßt werde bloß Frankreich", und doch erklärt er dem Papste, „daß Frankreich für die Erhaltung der zeitlichen Gewalt des Papstes quand même einstehen werde."

In **Frankreich** hat die ebenso ruhige und klare, als rücksichtslose Beleuchtung, welche Jules Favre der französischen Politik in Italien angedeihen ließ, einen gewaltigen Eindruck gemacht. Interessant ist besonders die Parallele, welche das „Journal des Debats" zwischen Jules Favre und dem Cardinal de Bonnechose zieht, indem es nachweist, daß diese beiden Redner, deren Ueberzeugungen und Ansichten so verschieden sind, die gleichen Anklagen gegen die Regierung erheben. „Wir möchten", sagt das „Journal", daraus schließen, daß diese Politik, welche Niemanden befriedigt, ihre Zeit ausgelebt habe, und daß die bis zum heutigen Tage erzielten Erfolge der Regierung in dieser Hinsicht keine Illusionen mehr lassen können. Die clericale Partei findet in der That, daß Frankreich nicht genug für die weltliche Macht thut; die liberale Partei findet im Gegentheil, daß es zu viel thut, und alle beide verlangen, die erste durch den Mund des Herrn de Bonnechose, die andere durch das Organ des Herrn Jules Favre, von der Regierung, daß sie aus ihrer Unentschlossenheit heraustreten, den halben Maßregeln entsagen und sich entweder für das weltliche Papstthum oder für Italien aussprechen solle. Das ist die Aufforderung, welche in einer Zwischenzeit von zwei Tagen zuerst im Senate und dann im gesetzgebenden Körper an sie gerichtet wurde. Herr de Bonnechose hofft ohne Zweifel, daß, wenn die Schwankungen aufhören, dieses zu Gunsten der weltlichen Macht sein werde, was durchaus nicht der Wunsch des Herrn Favre ist; aber wenn die beiden Redner in ihren Wünschen und Hoffnungen auseinander gehen, so sind doch ihre Schlüsse dieselben, und sie scheinen sich das Wort gegeben zu haben, um zu fordern, daß man auf die eine oder auf die andere Weise ein Ende mache.

Es ist unmöglich, in dieser unvorhergesehenen Uebereinstimmung nicht **ein Zeichen der allgemeinen Stimmung** zu erkennen. Alle Welt in Frankreich ist dieser ewigen römischen Frage müde, welche eine fortwährende Ursache von Beunruhigung ist, und die von einem Augenblick zum anderen das Land in gefährliche Verwickelungen stürzen kann für Interessen, die im Ganzen für uns doch nur von secundärer Wichtigkeit sind. Alle verständigen Leute, welcher Partei sie auch angehören, müssen darum mit Ungeduld erwarten, Frankreich endlich aus einer falschen Stellung heraustreten zu sehen, die nur Unruhe und Mißtrauen schafft." Daß auch von Seiten der Bonapartisten aus dem Palais Royal die Regierung in so entschiedener Weise, wie es durch Herrn Guéroult (siehe „Paris") geschehen ist, bekämpft werden würde, hatte man schwerlich erwartet und der „Courrier francais," der bekanntlich mit Herrn Guéroult selbst sonst auf sehr gespanntem Fuße lebt, hat seine Freude über die Uebereinstimmung, welche sich in Bezug auf die römische Frage auch zwischen so erklärten Gegnern zu erkennen gegeben hat, bereits unverhohlen ausgesprochen. In der That hat die Regierung bei dem Programme, zu welchem sich Herr Rouher nunmehr entschieden bekannt hat, wohl nur bei den Clericalen und bei dem von Herrn Lénoist gegen Guéroult schon zu Hilfe gerufenen Landvolke auf Unterstützung zu rechnen. Daß selbst die Mehrheit der Kammermitglieder schon längst einen anderen Ton angeschlagen hätte, wenn sie nicht überzeugt wäre, sie erweise sich dem Gouvernement durch ihre reactionäre Politik angenehm, ist nach den letzten Verhandlungen ganz unverkennbar. Was endlich die Conferenz anlangt, so bemerkt insbesondere die „N. A. Z." mit Recht, daß bei den ganz directen Widersprüchen, welche zwischen den Erklärungen Rouher's und Menabrea's zu Tage liegen, es sehr erklärlich ist, wenn die Mächte mit ihrer Zustimmung zu der Conferenz zögern.

In **Amerika** beschäftigt man sich seit der Eröffnung des Congresses wieder hauptsächlich mit der Frage, ob die **Anklage gegen den Präsidenten** erfolgen werde oder nicht. Wie man hört, soll sich die **Majorität des Justiz-Comite's gegen die Anklage ausgesprochen** haben, andererseits aber verlautet, daß der erbitterte Gegner des Präsidenten, **Ashley Butler**, dieselbe mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln aufrecht erhalten werde. Es fehlt übrigens nicht an Winken, daß das Project der Anklage gänzlich aufgegeben werden dürfte, weil General Grant geneigt sein soll, den Präsidenten in seinem Entschlusse zu unterstützen, sich der zwangsweisen Wiedereinsetzung des von Letzterem verabschiedeten Kriegsministers Stanton, zu widersetzen. Dagegen heißt es freilich, daß **Thaddäus Stevens**, der so weit wieder hergestellt, um seinen Sitz im Congreß wieder einnehmen zu können, vor Allem die Absicht hegt, die **sinkende Macht der radicalen Partei zu heben**. Zu diesem Behufe wird er die Anklage gegen den Präsidenten warm befürworten und eine Eintheilung von Texas in drei oder noch mehr Staaten beantragen, um durch das den Negern zustehende Stimmrecht die Vertretung der radicalen Partei im Senat wesentlich zu vergrößern.

Deutschland.

= **Berlin**, 6. Decbr. [**Norddeutsche Unterstaatssecretäre. — Berlin und das Herrenhaus. — Aus dem Abgeordnetenhause.**] An maßgebender Stelle geht man mit der Absicht um, für die verschiedenen Ressorts der Bundesverwaltung Chefs zu ernennen, welche etwa die Stellung von Unterstaatssecretären einnehmen würden, da die Ausschüsse, welche jetzt bestehen, factisch doch nur als berathende Collegien fungiren. Man würde also ein gleichmäßiges Verfahren einschlagen, wie es bereits für die Departements der Armee (General v. **Podbielski**), Marine (Contre-Admiral **Jachmann**), Post (General-Post-Director v. **Philippsborn**) bereits befolgt worden ist. Die Ernennung des Herrn v. **Chauvin** zum Chef des Bundes-Telegraphenwesens ist zu Ende dieses oder Anfang nächsten Monats zu erwarten. — Von der Berufung außerpreußischer Beamten in das Bundeskanzler-Amt, wovon am Schluß der letzten Reichstagssession vielfach die Rede war, ist es wieder ganz still geworden; so viel steht indessen fest, daß die preußische Regierung einer solchen Berufung nicht abgeneigt war noch ist. — Heute sollte, wie bereits anderweit gemeldet worden, wiederum von Seiten des Berliner Magistrats die Wahl eines Mitgliedes zur Vertretung Berlins im Herrenhause erfolgen. Es stellte sich indessen heraus, daß ein Mitglied des Collegiums, welches in Montreux weilt, gar nicht eingeladen, den übrigen aber die Einladung zu spät insinuirt war. Der Oberbürgermeister **Seydel** wollte trotzdem die Wahl vornehmen lassen, da jedoch ein Mitglied erklärte, sich wegen der Formfehler der Abstimmung enthalten zu wollen, unterblieb abermals die Wahl. — Im Abgeordnetenhause gab sich bei der heute verlesenen ersten officiellen Verkündigung über den Rücktritt des Justiz-Ministers und die Berufung des Präsidenten **Leonhardt** eine lebhafte Bewegung kund; man besprach in allen Kreisen in den Foyers diesen Vorgang und zeigte sich auch über andere entgegenkommende Schritte der Regierung, namentlich in der Frage wegen der Wünsche der Provinz Preußen befriedigt. Die Vorlagen, welche sich auf den letztgedachten Gegenstand beziehen und heute schon erwartet wurden, haben vor dem Abschluß noch eine Verzögerung erfahren, welche ihre Einbringung wohl bis zur nächsten Woche verzögern könnte. Mit ziemlicher Gewißheit verlautet, daß die erforderlichen Summen sich auf circa 26 Mill., wovon 24 Mill. zu Eisenbahnzwecken) belaufen werden. — Ueberrascht zeigte sich das Haus von der bereits heute erfolgten Einbringung des von der Budgetcommission gewünschten Gesetzes über die Entschädigung der depossedirten Fürsten. Twesten's Bericht über die Vorfrage wird daher nicht zur Berathung gelangen, die Budgetcommission aber sich zunächst mit diesem Gesetz, und nach dessen Erledigung im Plenum erst mit der Creditvorlage beschäftigen.

† **Berlin**, 6. Decbr. [**Die Enthebung Lippe's vom Amte. — Officiöse Bekomplimentirung. — Weitere Eindrücke. — Der neue Justizminister. — Der Nothstand in Ostpreußen. — Die Maßnahmen zur Abhilfe.**] Die Entlassung des Grafen Lippe und die Ernennung des Dr. Leonhardt stehen selbstverständlich an der Spitze der heutigen Tagesordnung unserer politischen Kreise. Die Enthebung des Justizministers Lippe von seinem Amte ist begreiflicher Weise mit Beobachtung der conventionellen Formen erfolgt und die Officiösen sind angewiesen worden, nicht blos die üblichen Gesundheitsrücksichten in den Vordergrund zu drängen, sondern auch zu betonen, daß Graf Lippe seine Entlassung schon am 11. November d. J., also vor der Debatte über die Lasker'schen Anträge, gefordert habe. Es läßt sich nicht verhehlen, daß im größeren Publikum die Entlassung der unpopulären Persönlichkeit einen guten Eindruck gemacht und wie wir hören, giebt sich eine ähnliche Stimmung auch im Ressort des Ministeriums kund, welchem Graf zur Lippe vorstand. Die Gründe hier anzugeben, würde zu weit führen. Doch sei es gestattet des Sprüchwortes zu erwähnen: „Allzu scharf macht schartig". Zum Lobe des neuen Justizministers führt man an, daß er einer der tüchtigsten Juristen Deutschlands, nur — kein Politiker sei. Das letztere will Manchem nicht gefallen und in Abgeordnetenkreisen meint man, daß vor allen Dingen im Ministerrathe sich die Selbstständigkeit des politischen Charakters zu erproben habe. Sei dem wie ihm wolle, man rühmt dem neuen Justizminister von officiöser Seite u. A. nach, daß er sich bei der Einrichtung des Ober-Appellations-Gerichts als geschickter Organisator bewährt hat, daß er mit den vorliegenden gesetzgeberischen Arbeiten besonders vertraut ist und daß der Entwurf der neuen Civil-Proceß-Ordnung von ihm herrühre. Dem Allem gegenüber ist nichts zu erwidern, als daß sich die guten Hoffnungen erfüllen mögen, unter welchen Dr. Leonhardt sein Amt antritt. Dem Grafen Bismarck soll übrigens die Ernennung des bürgerlichen Justizbeamten nicht so leicht gefallen sein, als im Allgemeinen angenommen wird. — Die Regierung greift praktisch in die Nothstände der östlichen Bezirke ein, indem sie den kleinen bäuerlichen Wirthen unter pupillarischer Sicherheit Vorschüsse zur Durchwinterung ihrer Wirthschaften gewährt und, wie die „Zeidl. Corr." meldet, die noch nicht vernichteten 1,200,000 Thlr. Darlehnskassenscheine zu diesem Zwecke verwendet. Hierzu, sowie zu dem Bau der Thorn-Insterburg- und Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn-Linie werden dem Landtage die nöthigen Vorlagen gemacht werden. Außerdem hat die Regierung beschlossen, Fonds zu Chaussee- und Wegebauten zur Disposition zu stellen; Vorschüsse zu ausgedehnteren landwirthschaftlichen Meliorationen zu gewähren, seitens der Forstverwaltung in möglichst ausgedehnter Weise Arbeitsstellen zu eröffnen und außer der Herabsetzung der Frachtsätze auf den Eisenbahnen auch noch Getreide aus königlichen Magazinen zur Verfügung zu stellen. Es wäre nur zu wünschen, daß im gegenwärtigen Momente, wo die rauhe Jahreszeit mit Macht hereinbricht, diese Maßregeln rasch durchgeführt werden, um rechtzeitig Hilfe zu bringen.

[**Der frühere Abg. Frentzel**] ist bekanntlich durch das Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Gumbinnen zu einer Geldbuße von 100 Thlr. verurtheilt; gegen dasselbe hat nach der „Kreuzz." weder der Abg. Frentzel noch der Staatsanwalt appellirt. Die in letzter Beziehung von den Zeitungen gebrachte Nachricht beruht daher auf einem Irrthum.

Das Erkenntniß hat vielmehr bereits Ende vorigen Monats die Rechtskraft beschritten.

♂ [Präsident v. Brandenstein.] Wir können dem Gerücht widersprechen, als ob die Ernennung des Vice-Appell.-Ger.-Präsidenten v. Brandenstein zum Präsidenten des Berliner Stadtgerichts an einem Widerspruch an höchster Stelle gescheitert sei; die Ernennung war allerdings beschlossen, ist aber nur an der Weigerung des Betreffenden selbst, der sie abgelehnt hat, gescheitert. Eine Verbesserung war auch sicher nicht darin zu finden; die Präsidenten des Stadtgerichts haben den Rang als Vice-Appellations-Gerichts-Präsidenten, Naumburg aber, wo Herr v. Brandenstein bis jetzt ist, ist eine von jeher von den Juristen ganz besonders bevorzugte Stellung, während die Thätigkeit im hiesigen Stadtgericht eine ganz bedeutende Geschäftslast mit sich bringt. Deshalb wohl hat Herr v. Brandenstein nicht zugestimmt.

♂ [Regulirung der Salzpreise.] Mit dem 1. Januar 1868 hört das Salzmonopol auf; damit ist jedoch nicht gesagt, daß der Betrieb der königlichen Salzwerke dann in die Hände von Privaten, sei es durch Kauf oder durch Verpachtung, übergehe. Wenigstens ist bis jetzt eine dahin gehende Bestimmung nicht getroffen. Dagegen wird eine Regulirung der Salzpreise nothwendig werden, welche zum großen Theile durch die eintretende Concurrenz mit dem Auslande geboten erscheint. Die betreffende Veröffentlichung steht in kurzer Zeit zu erwarten.

♂ [Rennprämien.] Mit Rücksicht auf das Gutachten einer im Sommer einberufenen Versammlung von Delegirten der größten Rennvereine, Pferdezüchter u. s. w. und auf die Erweiterung des preußischen Staatsgebietes, welche wichtige Rennplätze, wie in Frankfurt a. M., Harburg u. s. w. den bestehenden hinzugefügt, soll die Staatssubvention zu Rennprämien von 25,000 auf 50,000 Thlr. erhöht werden.

Hannover, 5. December. [Die Verurtheilung des Pastor Grote.] Den Pastor Grote aus Hary hat die Strafkammer des hiesigen Obergerichts in dem heute publicirten Erkenntniß statt zu der vom Staatsanwalt beantragten sechsmonatlichen zu einer nur vierwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, In dem sehr ausführlich begründeten Urtheile wird deducirt, daß die Union rechtlich keine Kirche sei, daß aber die unirten Gemeinden als Einrichtungen der evangelischen Kirche zu betrachten seien und Grote, weil er sich gegen die unirten Gemeinden Schmähungen in seinen Thesen erlaubt habe, dem § 135 des Strafgesetzbuchs verfalle. Bei der Strafzumessung sind als Milderungsgründe in Betracht gekommen, einmal, daß die 50 Thesen mehr für die gebildeten und speciell theologischen Kreise bestimmt gewesen, und ferner, daß Grote in dem Eifer für die seiner Ansicht nach bedrohte Existenz der lutherischen Kirche sich der Strafbarkeit seiner Schreibweise nicht in vollem Umfange bewußt gewesen ist. Daneben ist selbstverständlich auf Vernichtung der noch vorhandenen Exemplare der 50 Thesen erkannt. Was die Amtssuspension Grote's betrifft, so ist diese nicht wegen dieser Schrift, sondern wegen eines Conflictes zwischen ihm und seinem Küster vom Consistorium verfügt. (Hild. A. Z.)

Karlsruhe, 3. Decbr. [Die Conferenzfrage.] Das Wiener Cabinet hat seit der französischen Einladung zur Conferenz sich angelegentlich bemüht, die badische Regierung zur bedingungslosen Zusage wegen Beschickung dieser europäischen Versammlung zu bestimmen. Abgesehen von der Stellung, welche die österreichische Regierung überhaupt dem römischen Stuhle gegenüber einnimmt, fordert auch die schwierige confessionelle Lage, in welcher sich der österreichische Reichskanzler den katholischen Kirchenfürsten gegenüber befindet, geradezu eine Begünstigung der von Frankreich projectirten Conferenz. Diese Bemühung des Wiener Cabinets zur Förderung derselben ist auch in Stuttgart, wie ich erfahre, hervorgetreten, doch habe ich über die Entschlüsse der würtembergischen Regierung nichts Sicheres in Erfahrung bringen können. Unsere Regierung hat die Theilnahme an der Conferenz von der Anwesenheit der anderen deutschen Regierungen auf derselben abhängig gemacht und dadurch Frankreich gegenüber den national-deutschen Standpunkt hervorgehoben, welcher vom Pariser Cabinette bei der Einladung der deutschen Regierungen absichtlich vermieden war. Französischerseits wird daher auch jetzt besonders die internationale Bedeutung der Conferenz hervorgehoben und geltend gemacht, daß die römische Frage über die Nationalitäts-Erscheinungen hinausgreife. Diese Ansicht theilt und unterstützt das Wiener Cabinet und wünscht auch jetzt noch, daß Baden seine Theilnahme an der Conferenz nicht von der Anwesenheit der übrigen deutschen Regierungen auf derselben abhängig mache. (K. Z.)

Stuttgart, 3. December. [Sociale Gesetze. — Die Volkspartei.] Die Regierung hat einen Gesetzentwurf zur Beseitigung der bestehenden Beschränkungen der Verehelichungsbefugniß eingebracht, worüber seit langen Jahren begründete Beschwerden bestehen. Der Gesetzentwurf bezieht sich indessen auch gleichzeitig auf die Unterstützung der Armen, da nach der Auffassung der Regierung zwischen dem Rechte der Verehelichung und der Armen-Unterstützung ein unverkennbarer materieller Zusammenhang besteht. Seitens des Abg. Hölder war beantragt worden, die Gegenstände getrennt zu behandeln, damit nicht eine Verschleppung des Gesetzentwurfes entstehe. Der Antrag wurde in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer verhandelt. Hölder wies statistisch die Abnahme der Ehen, die Zunahme der unehelichen Geburten und der Auswanderung in Würtemberg nach, welche Erscheinung lediglich in der bestehenden Gesetzgebung ihren Grund habe, wonach die Verehelichung von dem Beschluß der Gemeindebehörden abhängig gemacht sei. Er fürchte, daß es nicht mehr möglich sein werde, das Gesetz zur Verabschiedung zu bringen, falls die Berathung sich auch auf die Armengesetzgebung ausdehnen solle. Nach längerer Berathung wurde seitens der Kammer Tagesordnung über den Hölder'schen Antrag angenommen. Der Minister des Innern befürwortete dieselbe schon im Interesse der Annahme der Verehelichungserleichterungen selbst, weil bei abgesonderter Behandlung die Gemeinden eine große Agitation gegen die Erleichterungen organisiren und Viele dagegen stimmen würden, welche bei gleichzeitiger Behandlung dafür wären. — Von Seiten des „Landescomite's der Volkspartei" ist eine längere Ansprache an die Parteigenossen erlassen worden, welche wiederholt erklärt, daß nichts die Partei bestimmen dürfe, „in der Unterwerfung unter die neue nordische Bundesgewalt einen nationalen und freiheitlichen Fortschritt oder auch nur die Möglichkeit eines solchen zu erblicken, den Widerstand dagegen aufzugeben und auf den Rest staatlicher Selbstständigkeit zu verzichten." In Betreff einer Betheilichung der Volkspartei an dem Zollparlament werden indessen gleichwohl Opportunitätsgründe vorbehalten und soll die Entscheidung in einer Landesversammlung getroffen werden. (N. Z.)

Oesterreich.

Prag, 5. Decbr. [Die Direction der Hradschiner Geistlichen-Corrections-Anstalt] bei St. Georg erhielt den Auftrag, schleunig Maßregeln wegen Herstellung der nöthigen Localitäten zur Aufnahme von 56 Geistlichen aus Böhmen und Mähren zu treffen.

Frankreich.

* **Paris**, 4. December. [In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] sprachen außer Chesnelong und Jules Simon noch der Graf de la Tour und Guéroult.

Der erstere zeigte sich als sehr eifrigen Vertheidiger der weltlichen Macht des Papstes und will, daß die Kammer durch ihr Votum zu Gunsten der weltlichen Herrschaft dem Kaiser beweise, daß derselbe, wenn er den Papst vertheidige, auf die Unterstützung des gesetzgebenden Körpers rechnen könne. Die Ideen des Herrn Chesnelong fanden dem äußeren Anscheine nach Anklang in der Kammer, aber es fällt Einem dabei unwillkürlich St. Beuve ein, der eines Tages den Senatoren zurief, daß sie alle Heuchler seien. Jules Simon spricht sich für Cavour's Grundsatz aus: die freie Kirche im freien Staate. Vorher setzt er auseinander, daß der Papst nur Souverän in Rom sein könne, wenn ihn Frankreich beschütze. „Dies ist so wahr", meinte er, „daß nach der ersten Expedition Frankreich seine Truppen nicht von Rom zurückziehen konnte, ohne eine Abtheilung der französischen Armee unter dem Namen der Legion von Antibes dort zu installiren." (Lärm.) Dem Rückzuge unserer Truppen ging der September-Vertrag vorher. Die Regierung dachte nicht daran und konnte nicht daran denken, daß Italien ihn ausführen werde. (Lärm.) Sie legte nämlich Italien die Pflicht auf, diese italienische Enclave zu respectiren und respectiren zu lassen, welche sich vom ersten Tage an in eine Art „Coblenz" verwandelt hatte. Seitdem gab es jenseit der Alpen nur zwei Parteien, von welchen die eine die unverzügliche Erwerbung Roms, die andere deren Vertagung wollte. Konnte und wollte die Florentiner Regierung den Unternehmungen der Partei Widerstand entgegensetzen, welche die Einheit Italiens geschaffen (Lärm, Widerspruch), welche ihm die Hälfte seines Gebietes überliefert (neuer Lärm) und welche für sich den Glanz des Ruhmes und geleisteter Dienste hat? (Unterbrechung.) Ich sage, sie konnte und sie wollte das nicht. Und wenn sie es gewollt hätte, so wäre es ihr unmöglich gewesen. Ich finde ohne Ueberraschung die formelle Aufklärung hierüber in der Depesche des Herrn v. Moustier vom 8. October 1867 und in der Depesche, welche General Menabrea an die italienischen diplomatischen Agenten unter dem 30. October 1867 gerichtet hat. Sich unter Bedingungen zurückziehen, die man nicht erfüllen kann, hieß die permanente Occupation in eine intermittirende verwandeln. Ich weiß selbst nicht, ob die französische Regierung nicht stille Wünsche hegte für den Erfolg der vorgerückten Partei. Hier eine Depesche. . . .

Hier fällt der Minister des Aeußeren dem Redner ins Wort „Ich protestire auf die förmlichste Weise."

Jules Simon, der im Grunde genommen nur das ausgesprochen, was man vielfach glaubt, liest die Depesche nicht, weil er, wie er sagt, nur eine Voraussetzung gemacht, die vor einer so förmlichen Erklärung nicht Stich halte. Er will aber doch darauf aufmerksam machen, daß der französische Geschäftsträger in Florenz in seiner Depesche vom 25. October 1867 sagt, daß die italienische Regierung schlimme Absichten habe, und daß er dieses schon seit dem Anfang der Krisis gewußt. Eine solche Sprache habe das Dementi des Ministers nothwendig gemacht. Jules Simon will, daß Frankreich auch sein Concordat mit Rom aufhebe. Die Concordate gestatteten den Regierungen die Ernennung der Bischöfe und das Recht, jeder Bulle den Eingang in den Staat zu verwehren. Dafür hätten aber die Könige der Geistlichkeit eine Masse Privilegien bewilligt. 1789 habe sich das Volk nicht allein gegen die Privilegien des Adels, sondern auch gegen die der Geistlichkeit erhoben. Sie hätte sich damals eines guten Theiles des französischen Grundes und Bodens bemächtigt, und das würde wieder so kommen, wenn man die weltliche Macht aufrecht erhalte. Jules Simon führt diesen Gedanken weiter aus und begründet ihn durch historische Belege. Er spricht sich dann vollständig gegen eine jede bewaffnete Unterstützung des Papstes aus.

Der wahre Standpunkt befindet sich in der Formel Cavour's: „Die freie Kirche in dem freien Staate" oder vielmehr, wie er sagen möchte: „die freien Kirchen in dem freien Staate." (Beifall links.) Ich kenne, fährt der Redner fort, die ernsten Einwendungen, welche man gegen dieses System erheben kann. Es sind ihrer hauptsächlich drei: Erstens, daß die Concordate und das Maß von Intoleranz, welches sie enthalten, uns nicht mehr lästig fallen, zweitens daß die Kirche, wenn sie sich von der weltlichen Macht trennt, in sich selbst nicht genug Kraft und Dauerbarkeit hat und drittens (im Gegensatz hierzu), daß die Kirche in diesem Falle stark wurde, als daß die weltliche Macht sie ertragen könnte. Was den ersten Punkt betrifft, so ist es richtig, daß die französische Revolution den Druck der Intoleranz abgeschüttelt hat; aber man kann nicht leugnen, daß es noch seine Schwierigkeiten hat, durch Wort oder Schrift Lehren zu verbreiten, welche den Dogmen der katholischen Religion zuwider sind. Damit aber die Wissenschaft stark, ernst, wirksam sei, muß sie frei sein. Ich wünsche, daß einmal ein Priester der katholischen Kirche gerade aus Achtung für das Dogma verlangte, man solle aus den Verfassungen und Gesetzen alles entfernen, was sie zum Schutze desselben enthalten. Geben wir nicht den Satz zu, daß wir, weil es keine Verbrennungen und politische Ausschließungen mehr giebt, nichts mehr für die Gewissensfreiheit zu verlangen hätten. Wir werden nicht eher zufrieden sein, als bis die Gesetze kein Wort mehr enthalten zum Schutze der Religion und bis diese nicht mehr

---

Arnstein.

Roman von Gustav vom See (G. v. Struensee).

Dritter Theil.

In Arnstein.

Siebentes Capitel.

Nächtlicher Ueberfall.

An der Thüre der Hütte kam ihm sein Diener, der auf ihn gewartet hatte und von den Schüssen ebenfalls aufgeschreckt war, entgegen. Ehe er Zeit gewann, mit ihm zu reden, fiel ein dritter Schuß, lauter als die beiden anderen, und unterbrach, langsam an den Bergen verhallend, die lautlose Stille der Nacht.

Was denkst Du von diesem Schießen? fragte Hugo, hast Du in meiner Abwesenheit irgend etwas bemerkt?

Ich habe Niemand gesehen, nur vor ungefähr einer Stunde kam der Einnehmer zurück und ist nach dem Blockhaus gegangen. Es werden Wilddiebe sein.

Um diese Zeit der Nacht wilddiebt man nicht, auch wäre da oben nicht der geeignete Ort. Die Schüsse fielen genau in der Richtung des Blockhauses. Komm, nimm ein Gewehr, den Hund an die Leine, wir wollen uns überzeugen.

Rasch, schweigend und so lautlos als möglich schritten sie dahin. Es waren kaum zehn Minuten vergangen, als sie das Blockhaus erreichten. Dasselbe lag in der Mitte einer Waldwiese, bestand aus roh übereinander gelegten Baumstämmen und war zur Bergung des Heues errichtet, welches man dort zur Futterung des Wildes im Winter aufbewahrte. Es hatte nur eine Thür und mehrere kleine von Innen zu schließende Luftöffnungen. Der Mond schien tageshell; als sie den Rand der Wiese erreichten, konnten sie, selbst im Schatten der Bäume stehend, jede Einzelnheit deutlich erkennen. Im Begriff weiter zu gehen, hörten sie den drohenden Zuruf des Einnehmers aus einer der kleinen Oeffnungen der Hütte ihnen entgegenschallen:

Keinen Schritt näher, oder ich gebe Feuer! Habt Ihr noch nicht genug, Ihr Canaillen!

Ich bin's, Bernbach! rief Hugo, schnell auf das Blockhaus zugehend, was bedeutet das, was ist vorgefallen?

Ah, Sie sind es, Herr Graf, antwortete freudig der unsichtbare Einnehmer, konnt' mir's denken, die siebenten Cheveaux legers lassen die neunten Husaren niemals im Stich!

Hugo hörte bei diesen Worten den Balken vor der Thür, mit welchem dieselbe von innen geschlossen war, zurückschieben, und der Einnehmer trat ihm, das Gewehr in der Hand, entgegen.

Sie sind fort, die Lumpenkerle, sagte er mit der Aufregung eines Mannes, der soeben einen gefährlichen Kampf bestanden hat, aber Einen habe ich wenigstens gezeichnet, der wird nicht weit laufen.

Ihr sprecht ja, als ob wir hier vor dem Feinde ständen, erwiederte Hugo verwundert, was ist denn vorgefallen?

Was vorgefallen ist? Man sollt' es nicht für möglich halten, aber die Kerle hatten es auf mich abgesehen und es waren bestimmt dieselben, welche meine arme Schwester ermordet und meine Kasse geraubt haben.

So erzählt, unterbrach Hugo ungeduldig.

Ich war ungefähr eine halbe Stunde zurück und hatte mich eben niedergelegt, denn ich war müde, berichtete der Einnehmer, als es an die Thür klopfte.

Wer ist da? fragte ich verwundert, wer klopft jetzt noch?

Wir haben uns im Walde verirrt, sagte eine Stimme, gebt uns ein Unterkommen für die Nacht oder zeigt uns wenigstens den Weg nach Mellerich.

Ich war leise aufgestanden und blickte durch eine Oeffnung, und da es hell wie am Tage ist, so sah ich drei Kerle dicht vor dem Hause zusammen stehen, von denen zwei mit einem Gewehr bewaffnet waren.

Packt Euch, rief ich ihnen zu, und zwar bald, sonst werde ich Euch den Weg anderweitig zeigen.

Sie flüsterten eine Zeit lang leise miteinander und ich sah nun auch, daß ihre Gesichter geschwärzt waren.

Macht's kurz, macht's kurz, unterbrach ihn Hugo ungeduldig, wir verlieren vielleicht eine kostbare Zeit.

Bernbach, sagte darauf der Eine, erzählte der Einnehmer schneller redend weiter, Bernbach, in das Haus müssen wir. Es soll Euch nichts zu Leide geschehen, wenn Ihr uns gutwillig einlaßt, sonst werden wir aber Gewalt gebrauchen und auch mit Euch weiter keine Umstände machen.

Wenn Ihr noch länger hier stehen bleibt, rief ich erbost, so gebe ich Feuer, und damit ließ ich den Lauf meines Gewehres aus der Oeffnung hervorblitzen.

Sie gingen schweigend zurück bis an den Rand des Waldes, sind ungefähr 80 Schritt, Sie wissen's ja. Dann blieben sie wieder stehen und begannen aufs Neue zu capituliren; ich lachte sie aus und hatte eines der Luftlöcher ganz aufgemacht, um besser mit ihnen reden, auch sie vielleicht erkennen zu können. Plötzlich legte Einer der Kerle an und ehe ich Zeit hatte, mich ganz zurückzuziehen, fiel der Schuß; die Kugel fuhr durch die Oeffnung, streifte meinen Arm und schlug in die gegenüberstehende Wand ein.

Ihr seid verwundet, fragte Hugo besorgt, der jetzt erst gewahrte, daß eine Hand des Einnehmers mit Blut bedeckt war.

Hat nichts zu sagen, ein bloßer Fleischritz, aber nun wurde ich so erbost, daß ich am liebsten hinausgesprungen wäre, um mich mit ihnen herumzuschlagen. Aber ich besann mich schnell eines Besseren, Sie standen im Schatten des Waldes und hinter den Bäumen, ich konnte keinen aufs Korn kriegen. Rasch nahm ich eine Latte, setzte meine Mütze oben darauf, hing meinen Rock darüber, und stellte diese Figur an die Oeffnung, indem ich sie von Neuem ausschimpfte. Es dauerte auch nicht lange, so fiel ein zweiter Schuß; er mußte jedoch schlecht gezielt worden sein, denn ich hörte die Kugel nicht einschlagen. Ich stieß einen Schrei aus und ließ den Strohmann herunterfallen. Sie gingen richtig in die Falle; nachdem sie eine kurze Zeit gewartet, wurden sie sichtbar und sprangen dann rasch auf das Blockhaus zu. Der Vorderste war noch nicht weit gekommen, als ich ihn sicher aufs Korn hatte und abdrückte. Er stürzte im Feuer zusammen. Die anderen Beiden flohen sogleich wieder in das Holz zurück.

Das ist Einer, rief ich ihnen zu, wenn noch ein Anderer Lust hat, kann er auch versorgt werden.

Der Getroffene bewegte sich wieder und begann zu wimmern, ich war einen Augenblick zweifelhaft, ob ich ihm nicht noch eine zweite Kugel geben sollte, dachte aber, daß er genug haben würde, und ließ ihn sich daher ruhig dem Gehölz zuschleppen, von wo ihn seine Helfershelfer wahrscheinlich fortgebracht haben, denn ich habe weiter nichts mehr gehört und gesehen, bis Sie kamen, und ich natürlich zuerst glaubte, es wären wieder die beiden Andern.

Vor allen Dingen laßt mich nach Eurer Wunde sehen, Bernbach, Ihr blutet stark, hoffentlich ist sie nicht gefährlich.

Ein Hautritz, Herr Graf, ich kann den Arm frei bewegen, kenne das, kenne das, brauchte nicht auf die Ambulance, erwiederte der Einnehmer, seinen Rock ausziehend, sehen Sie, ein einfacher Schrammschuß.

Aber doch ziemlich tief. Gefahr ist nicht vorhanden, bemerkte Hugo, nachdem er die Wunde genau untersucht hatte, habt ihr kaltes Wasser hier?

Hole frisches aus der Quelle, befahl er seinem Diener, und dann, fuhr er fort, schließt die Thür wieder fest zu und macht während unserer Abwesenheit kalte Umschläge. Hoffentlich sind wir in ein paar Stunden zurück.

Sie wollen fort? fragte der Einnehmer verwundert.

Wir müssen die Spur verfolgen, so lange sie noch frisch vor uns liegt, mein Hund ist sicher auf den Schweiß, und wir werden das Gesindel, welches es wagt, unsere Wälder unsicher zu machen, bald fest haben.

Da begleite ich Sie, sagte voll Eifer der Einnehmer.

Ihr bleibt in der Ambulance, und thut, wie ich Euch geheißen, bemerkte Hugo freundlich aber bestimmt, und nun lebt wohl.

Hugo brachte den Hund auf die Stelle, wo der Verwundete gelegen, und dieser führte sie dann, die Nase am Boden, die Leine straff anziehend, rasch und sicher weiter. Zuerst eine längere Strecke durch den Hochwald, dann hinaus auf einen Weg, auf dem er eine Zeit lang fortzog, bis er sich plötzlich in das Dickicht hineinwandte und die ihm eilig Nachfolgenden in ein tieferes Thal hinabführte.

Sie haben Wasser gesucht, sprach Hugo vor sich hin, unten werden wir sie finden.

Als sie einen steil abfallenden mit niederem Gebüsch bewachsenen Berg hinuntergingen, wurde der Hund ungestümer und begann Laute zu geben. Hugo sah unten am Bach zwei dunkle Gestalten stehen, die jetzt rasch davon eilten. Da er gleichzeitig einen am Boden liegenden Mann erblickte, so schickte er den Fliehenden einen Schuß nach, nicht, um Einen davon zu treffen, sondern, um ihnen zu zeigen, daß ihre Verfolger mit Schußwaffen versehen seien. Der Verwundete lag stöhnend und jammernd unten am Rande des Baches, seine Kameraden hatten bereits seine Verletzung blosgelegt und ausgewaschen. Die Kugel war in die linke Schulter gedrungen, er blutete sehr stark, der Arm hing machtlos herab.

Schweigend stand Hugo einen Moment überlegend vor dem Daliegenden, der ihn angstvoll und flehend anblickte, seine Augen schimmerten dabei weiß wie die eines Negers aus dem geschwärzten Gesicht hervor.

Wir müssen den Mann jedenfalls von hier fortschaffen und in Gewahrsam bringen; damit er verhört werden kann, ehe er vielleicht stirbt.

Glauben Sie, daß es mit mir zu Ende geht? stöhnte der Verwundete.

Weiß es nicht, sagte Hugo hart, aber, ehe Ihr sterbt, werdet Ihr Eure begangenen Verbrechen eingestehen.

Der Mann wandte bei dieser Mahnung sein Gesicht ab und beharrte in störrischem Schweigen.

Anton, sagte Hugo, die Försterei kann kaum eine halbe Stunde von hier entfernt sein, wenn Du wieder hinauf bis zu dem Wege gehst, so kannst Du sie nicht verfehlen. Rufe den Förster und einige Leute, daß sie eine Tragbare mitbringen, ich werde hier so lange Wache halten.

Allein? fragte der Diener besorgt.

Beeile Dich, befahl Hugo, und kehre sobald als möglich zurück,

von der Zuchtpolizei und den Schwurgerichtshöfen vertheidigt werden wird. Es kam uns theuer zu stehen, sie in Rom zu beschützen. Es hat uns das Blut unserer Soldaten, unser Geld und das Bedauern gekostet, eine Sache zu vertheidigen, welche nicht die unsere ist. Ja, als die Expedition entschieden ward, erbebte das ganze Land. (Widerspruch). Als man vor einem Jahre einen Krieg mit Deutschland befürchtete, an den ich für meine Person nicht glaubte, verlangte die Regierung 120,000 Mann. Aber nicht die Zahl macht die Stärke einer Armee, nicht die Energie des Soldaten, auch nicht das Chassepotgewehr, sondern die Idee, das Bewußtsein des Soldaten, daß er die Freiheit und die Ehre Frankreichs mit sich führt. Wir können mit einer schwachen Armee in einem nationalen Kriege den Armeen Europas Trotz bieten; aber in einem Kriege für den Papst wäre Europa nicht mit uns. (Widerspruch.) — Was den Einwand betrifft, daß die geistliche Regierung der Unterstützung der bewaffneten Gewalt bedürfe, so so will ich mich bei demselben nicht aufhalten; das heißt die Anschuldigungen der Gegner noch übertreffen. — Der dritte Einwand scheint mir bedeutender. Wenn der Papst den heroischen Entschluß faßte, die Verträge, welche ihn an die weltlichen Mächte binden, zu zerreißen, wenn er den Vatikan und seinen Glanz verließe und wie ein Apostel in die Welt auszöge mit der Einfachheit des Hauptes einer Lehre, welche sich nur durch die Wahrheit ihres Inholts vertheidigt, dann, ja dann wäre der Papst die größte Macht, welche das 19. Jahrhundert sehen könnte. (Bewegung.) Wenn ich trotzdem die Trennung der weltlichen von der geistlichen Macht verlange, so thue ich das in dem Glauben an die Fortpflanzungskraft der Freiheit. Die katholische Freiheit wäre der Anfang der allgemeinen Freiheit, welche ich mit allen meinen Wünschen ersehne und welche der Katholicismus selbst verlangen muß; denn wer die Emancipation des Gedankens fürchtet, der hat kein Vertrauen in die Wahrheit dessen, zu dem er sich bekennt. Was mich betrifft, ich verlange die Freiheit, die absolute Freiheit, selbst für meine Gegner; das ist die Lehre, welche ich stets vertheidigt habe und der ich bis zu meiner letzten Stunde angehören werde. (Lebhafter Beifall links.)

Nach Jules Simon erhielt Graf de la Tour das Wort. Derselbe findet es lächerlich, daß Frankreich nicht das Recht haben sollte, dem Papste Soldaten zu senden, während es dem Sultan, dem Pascha von Aegypten, dem Bey von Tunis und dem Taikun von Japan seine Offiziere und Soldaten leihe. Was die Feindschaft Italiens anbelangt, die man sich zuziehen würde, wie Jules Favre gesagt, so fürchtet der Herr Graf dieselbe nicht, denn „Italien besteht in seiner großen Majorität aus Conservativen, und wenn man die Actionspartei niederrennt, so gewinnt man die ersteren, und die italienische Einheit ist auch nicht so solid, daß man zu befürchten hätte, daß Italien Krieg mit Frankreich anfangen werde. Und wenn Italien es wagte, einen Krieg gegen Frankreich zu unternehmen, genügte es dann nicht für uns, das Kreuz auf unsere Fahne zu heften und die Völker zu einem katholischen Kreuzzuge aufzurufen? Hat nicht bereits das glaubenstreue Spanien uns seine Soldaten und seine Schiffe angeboten. Würden die 40 Millionen Katholiken der Rheinlande, Deutschlands und Oesterreichs taub bleiben für unseren Aufruf? Würden sie die Vereinigung der preußischen und italienischen Truppen erleichtern? Nein, wenn späterhin sich eine Coalition gegen uns bilden sollte, so wäre es nicht auf dem religiösen, sondern auf dem politischen Gebiete. Ein militärisches Land wie Frankreich mit seinen 800,000 Soldaten, seinen 100,000 verfügbaren Seeleuten und seinen 300 Kriegsdampfern kann sich ruhig verhalten im Vertrauen auf seine Kraft.“ Gegen die Behauptung, daß die weltliche Macht nicht mehr lebensfähig sei, erhebt sich de Latour mit Entrüstung und schließt unter dem Zurufe eines großen Theiles der Majorität mit den Worten: „Ihre Abstimmung wird Europa sagen: die Souverainetät des Papstes wird bewahrt werden, weil das katholische Interesse es erheischt und Frankreich es will.“

Guéroult (bekanntlich kein Redner) erhebt sich hierauf. Seine Rede hat jedoch insofern einige Bedeutung, als man weiß, daß er vom Prinzen Napoleon inspirirt ist und er so zu sagen die Rede hielt, wie dieser sie im Senate halten sollte. Er spricht sich mit Nachdruck gegen die weltliche Macht aus und tadelt die Expedition nach Rom in höchst scharfen Ausdrücken. Die 18jährige Occupation Roms habe dem Papste nichts geholfen. Er sei heute schwächer als 1849. Von 1820 bis 1849 habe er Dank der österreichischen Bayonnette existirt, und von 1849 bis 1866 Dank deren Frankreichs. Eine Regierung sei zum Tode verurtheilt, die nur Dank der Unterstützung von Söldlingen leben könne. Das Wort Söldling erregt einen heftigen Sturm. Die Mitglieder der Majorität protestiren dagegen, daß man die muth- und herzvollen jungen Leute, welche dem Papstthume zu Hilfe geeilt, Söldlinge nenne, wogegen die Opposition mit eben so vieler Energie das Wort aufrecht erhält. Guéroult wirft alsdann einen Blick auf die Geschichte, um darzuthun, daß man bis zu Ludwig dem Frommen hinausgehen müsse, um solche blinde Protestation aus Ergebenheit für den Papst zu finden, wie man sie heute anhören müsse. Man werfe Millionen für Rom hinweg, und habe kein Geld für den öffentlichen Unterricht in Frankreich, das heute das Land sei, das in dieser Beziehung am weitesten zurück ist. Er kennt ein Dorf, wo es seit Menschengedenken keine Frau gegeben, die hätte lesen können. Die römische Expedition beunruhigt den Redner um so mehr, da er durchfühlt, daß dieselbe auch nach innen gemacht wird. Unser Land wird bei seinen Expeditionen in ferne Länder von den katholischen Ansichten geleitet. Das sei keine französische, sondern eine spanische Politik, die von Philipp II. her datire. Diese Politik wolle die Zerstückelung Italiens und einstweilen die Restauration der Bourbons in Neapel, bis man diese auch wieder nach Paris zurückführen könne. Da man in Rom nicht auf die Rathschläge der französischen Regierung gehört, so hätte sie sich zurückziehen können. Sie habe aber die Katholiken und Liberalen zufriedenstellen wollen, dagegen nur Unzufriedenheit erregt. Guéroult glaubt nicht an die Conferenz, und besonders nicht, daß sie ein Resultat liefern werde. Das einzige Mittel, welches Frankreich bleibe, um sich aus der Verlegenheit zu ziehen, sei, dem Papste zu sagen: „Du hast nicht auf meine Rathschläge gehört und ich kann mich deshalb nicht mehr in deine Angelegenheiten mischen.“ Wenn die Regierung dies thue, würden keine vierzehn Tage vergehen, ohne daß sich der Papst mit Italien aussöhne. Der römische Hof sei nicht so eigensinnig, wie man glaube; wenn er sich vor einer ernsten Schwierigkeit sehe, so gebe er nach. Als Beweis diene, daß er sowohl gegen den westfälischen, als den Wiener Vertrag protestirt, woran sich aber die Mächte nicht gestört hätten. Wenn Frankreich die römischen Staaten einfach räume, so würde Rom in 14 Tagen mit Italien ausgesöhnt sein. Die weltliche Macht werde darüber zu Grunde gehen, aber wenn der Papst heute Gefangener der französischen Soldaten sei, so könne er auch der Gefangene der italienischen Soldaten werden. Die weltliche Macht existire nicht mehr, und der Papst habe nur Macht durch seine geistige Herrschaft, und Italien werde jedenfalls Alles thun, um die Katholiken zufrieden zu stellen. Auf die Agitation, die überall von den Katholiken hervorgerufen werde, schließt Guéroult mit folgenden Worten: „Die Lage kann nicht so bleiben. Die Regierung würde alle ihre Freunde entmuthigen und ihre Freunde sind nicht die, welche jedem ihrer Worte Beifall schenken, sondern die, welche sie warnen. Was mich betrifft, so habe ich geglaubt, die Regierung werde allmählich zur Anwendung freisinniger Ideen gelangen. Dieser Glaube ist heute bei mir erschüttert und ohne Zweifel auch bei vielen Wohlgesinnten, welche erschreckt über die Schwäche, mit welcher sie sich derartigen Aufreizungen hingiebt, daran verzweifeln, daß sie sich umändern können. Doch haben Sie immerhin noch einige Hoffnung: aber sollte sie bei ihrer chronischen Unentschiedenheit, bei dieser widerspruchsvollen Politik beharren, so würde ich meinerseits sie mit vollster Energie bekämpfen, und sollte sie fortfahren, blindlings dem clericalen Einflusse sich zu überlassen, so erkläre ich, daß sie keinen entschiedeneren und entschlosseneren Gegner haben würde, als mich. (Beifall links vom Redner. Lärm.)

Viele Stimmen rufen nach Vertagung; doch protestirt Baron Bénoist, bis kompetentere Stimmen Herrn Guéroult widerlegen, einstweilen schon jetzt im Namen der unermeßlichen Mehrheit des intelligenten und energischen katholischen Landvolks Frankreichs. Die Sitzung wird geschlossen.

[Zur Militär-Organisation.] Man hatte behauptet, daß es in Betreff der Militär-Vorlage zu einer Einigung zwischen der Regierung und der Commission des gesetzgebenden Körpers gekommen sei, dagegen wird jetzt wieder behauptet, der Supplementarbericht der Commission, der am nächsten Sonnabend vorgelegt werden soll, würde ebenso, wie es der ursprüngliche Bericht that, die wesentlichsten Regierungsvorschläge zurückweisen.

[Die Pariser Fabrikbesitzer] haben in einer gestern gehaltenen Versammlung, in welcher beruhigende Zuschriften und Erklärungen des Cabinetchefs des Kaisers und des Justizministers zur Verlesung kamen, beschlossen, Delegirte zu ernennen, welche unverweilt Audienzen beim Seinepräfecten, beim Staatsminister, bei den Ministern des Innern und des Handels nachzusuchen und denselben folgendes Ansuchen zu unterbreiten hätten:

„Wir wünschen, daß das System des Entrepots eingeführt werde, d. h. daß wir das Brennmaterial und alle Rohstoffe, welche für unsere verschiedenen Fabricationen unentbehrlich sind, in Entrepot halten dürfen und den Octroi nur für die an Ort und Stelle verkauften Fabrikate, soweit dieselben dem Tarif unterworfen sind, zu zahlen haben.“

[Processe.] Heute ist der Proceß der auf dem Friedhofe von Montmartre verhafteten jungen Leute zur Verhandlung gekommen. Herr Picard hat die Vertheidigung der Angeklagten übernommen. Die Aussage des Herrn Mentaudon, evangelischen Pastors, welcher verhaftet worden war, „weil seine Gesichtszüge eine Mißbilligung der durch die Polizei beobachteten Haltung auszudrücken schienen“, hat ungemeine Sensation erregt. — Der „Courrier français“ sieht sich von zwei neuen Prozessen bedroht: Die erste Anklage bezieht sich auf die Veröffentlichung eines von einem Soldaten des römischen Expeditionscorps herrührenden Schreibens, die zweite auf einen Artikel über die Verhaftungen.

Belgien.

Brüssel, 4. December. [Der Erzbischof von Mecheln], Carninalprimas von Belgien, Engelbert Sterckx, ist heute Morgen zu Mecheln im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war seit 1832 Erzbischof von Mecheln und ward 1838 durch Gregor XVI. zum Cardinalpriester ernannt.

[Die Repräsentantenkammer] hat in ihrer gestrigen Sitzung das Budget des Finanz-Ministeriums mit 63 gegen 2 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

London, 4. December. [In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses] hatte dasjenige Mitglied des Ministeriums, dessen parlamentarische Erklärungen für die Politiker des Continents das unmittelbarste Interesse besitzen — Lord Stanley — eine ganze Reihe von Interpellationen zu beantworten. Hardcastle schien es nicht verwinden zu können, daß England seine Gesandtschaft am königlich sächsischen Hofe aufgehoben hat, und wünschte mindestens den jetzt in Gotha residirenden Legationsrath Herrn Barnard nach Dresden versetzt und einen Viceconsul daselbst ernannt zu wissen. Darauf antwortete der Minister des Auswärtigen:

„Als ich im vorigen Jahre Ihrer Majestät den Vorschlag machte, die Gesandtschaft in Dresden eingehen zu lassen, that ich dies aus zwei Gründen: erstens, weil im Königreiche Sachsen, nachdem es in den norddeutschen Bund eingetreten, jede diplomatische Thätigkeit von Bedeutung für uns fortfiel; zweitens, weil ich von Seiten der britischen Regierung ein baldiges und öffentliches Zeichen der Zustimmung zu der Politik norddeutscher Einheit geben wollte. (Ein Bericht sagt, wie wir es übersetzt haben: „of North German unity“; der andere „of the North German Union“, also des nordeutschen Bundes“, „Union“ gleich „Confederation“ gebraucht.) Jetzt ist die norddeutsche Einheit eine vollzogene Thatsache, eine Thatsache, gegen welche sich Niemand wird auflehnen wollen, und um so mehr bleibe ich der Ansicht, daß es eine nutzlose Vergeudung der öffentlichen Gelder sein würde, in Dresden eine uns jährlich an 4000 L. kostende Gesandtschaft zu unterhalten. Doch findet sich in jener Hauptstadt eine zahlreiche englische Colonie, und es ist schon wiederholentlich Klage geführt worden, daß kein britischer Beamter dort sei, der sich ihrer nöthigenfalls annehmen könnte. Ich finde, daß alle übrigen Großmächte ihre Gesandten dort belassen haben, und obgleich ich nicht vorschlage, unsere Mission dort wieder ins Leben zu rufen, so möchte ich doch den Ausweg wählen, daselbst einen Gesandtschafts-Secretär zum Geschäftsträger zu bestellen. Das wird vom Kostenstandpunkte aus befriedigen und gleichfalls den Wünschen der in Dresden wohnenden britischen Unterthanen entgegenkommen. Was die Versetzung Herrn Barnard's betrifft, so glaube ich, würde die von mir vorgeschlagene Maßnahme sich als zweckentsprechender erweisen. Ich möchte die Nothwendigkeit der Ernennung eines Viceconsuls bezweifeln; doch mag dieser Punkt späteren Erwägungen anheimgestellt bleiben.“

Eine Frage Sir H. W. Barron's über die Conferenz beantwortete der Minister des Auswärtigen dahin, daß er an jener Erwiederung auf die Conferenz-Einladung festhalte, deren wesentlichen Inhalt er am ersten Tage der Session mitgetheilt, und daß er in keiner Beziehung eine Aenderung in derselben vorgenommen habe.

[In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] beantragt Lord Dufferin die Vorlage der Polizeiberichte über die jüngsten Prozessionen in Irland, welche zu dem Zwecke organisirt worden seien, um

---

denn es wäre zu beklagen, wenn dieser Mann vorher vielleicht sterben sollte.

Als der Diener im Begriff war, dem Befehle seines Herrn zu befolgen und sich einige Schritte entfernt hatte, ertönte plötzlich ein lautes „Halt!“ mit der Drohung zu schießen, wenn nicht augenblicklich Folge geleistet würde. Sander! rief Hugo, der die Stimme seines Försters erkannte, kommt näher, ich bin es, der Graf Arnstein.

Der Förster trat jetzt eilig, in Begleitung zweier Waldwärter aus dem Gehölze hervor, das Schießen hatte sie hinausgebracht und Hugos letzter Schuß sie hierher geführt. Die Vorgänge wurden rasch mitgetheilt und dann befahl Hugo zuerst das Gesicht des Verwundeten zu waschen.

Ach, rief der mit der Ausführung dieser Weisung beschäftigte Waldwärter, das ist ja der Schulzen Hannes aus Barfeld, ist der wieder aus dem Zuchthause zurück?

Ist das Blockhaus oder Eure Wohnung näher, fragte Hugo den Förster.

Das Blockhaus liegt um eine halbe Stunde näher.

So haut einige Stangen ab und tragt den Verwundeten dahin. Wir wollen zuvor einen Verband anlegen, damit er sich nicht verblutet und unterwegs stirbt.

Die Weisung wurde befolgt, der Zug setzte sich nach kurzer Zeit in Bewegung, und gelangte mit dem jetzt von Schmerz stöhnenden und jammernden Verwundeten nach einer halben Stunde an dem Blockhause an.

Der Einnehmer empfing die Ankommenden noch immer in großer Aufregung und konnte seine Freude darüber, daß sie den Schuft gefangen hatten, wie er sich ausdrückte, nicht verbergen.

Man legte den Verwundeten und nach Wasser Jammernden auf des Einnehmers Lager, und zündete Licht an, um ein Verhör mit ihm zu beginnen.

Trink, sagte Hugo hart, es ist vielleicht Dein letzter Trunk, denn die Kugel sitzt in der Brust, und dann beichte: Warst Du mit bei dem Raubmorde unten im Zollhause?

Ich werde nicht sterben, stöhnte der Verbrecher, nicht sterben, ach wenn ein Priester hier wäre, — daß ich beichten könnte.

Ein Priester ist nicht zu beschaffen, also sprich, bedenke, daß Du vielleicht nur noch wenige Stunden zu leben hast — warst Du mit dabei?

Ich habe sie nicht ermordet, wimmerte der Verwundete, ich habe keine Hand angelegt — nur Wache gehalten, der Melzer Peter und der Echsel Jacob haben Alles allein abgemacht.

Kennt Ihr die beiden? fragte Hugo den Förster.

Wer sollte die Schufte nicht kennen, mehrmals bestrafte Verbrecher.

Aber die Kasse habt Ihr mitgeraubt, inquirirte Hugo weiter, zwei hätten sie nicht fortschaffen können.

Ich habe nur mit tragen helfen, als sie draußen war, — ich bin gar nicht in das Haus gekommen, habe auch die Weibsperson, die so fürchterlich schrie, gar nicht gesehen, setzte er mit matter Stimme hinzu, während seine bis dahin angstvoll und stier umher blickenden Augen sich schlossen und ein Beben über seinen Körper fuhr.

Es wäre zu bedauern, wenn er jetzt schon stürbe, sagte Hugo, ihn kalt beobachtend.

Nein, nicht sterben, stöhnte der Verwundete, ich werde besser werden, wenn ich auch wieder in's Zuchthaus muß.

Weshalb habt Ihr heute Nacht den Angriff hier auf das Blockhaus gemacht, fragte Hugo nach einer längeren Pause weiter, lag es in Eurer Absicht, auch den Einnehmer zu ermorden?

Nein — nein, es wäre ihm nichts geschehen — wenn — wenn er uns eingelassen hätte. Aber er weigerte sich, — und hinein wollten sie einmal auf alle Fälle.

Canaillen! schaltete der Einnehmer zornig ein.

Weshalb wolltet Ihr durchaus hier hinein? Was veranlaßte Euch deshalb zur Gewalt zu schreiten und auf den in seinem Recht befindlichen Einnehmer zu schießen? Antwortet! setzte Hugo im befehlenden Tone hinzu, es ist keine Zeit mehr für Euch zum Lügen und Betrügen.

Sie wollten das Geld wieder haben, stöhnte der Verwundete mit sichtlichem Zwange, aber von der Todesfurcht erfaßt.

Welches Geld?

Die Kasse — die Kasse — die wir hier vergraben haben.

Meine Kasse! rief der Einnehmer im heftigsten Zorn — meine Kasse hättet Ihr Lumpenkerls hier vergraben? Niederträchtiger Lügner!

Schweigt jetzt, wies ihn Hugo zur Ruhe, und wandte sich dann wieder zu dem Verwundeten, der sichtlich immer schwächer wurde.

Wenn Ihr die Wahrheit sprecht, so gebt den Ort an, wo die Kasse vergraben ist.

Sie meinten — sprach der Verbrecher in kurzen Sätzen weiter — hier wäre die Kasse sicher, wir konnten sie nicht öffnen — und wollten sie nicht zerschlagen. Niemand hat, so lange das Blockhaus steht, darin gewohnt. — Es sollte einige Zeit über die Sache verlaufen — dann erst wollten wir theilen — damit Niemand den Andern verrathen könne.

Aber wo? wo? unterbrach ungestüm der Einnehmer.

Die Augen des Verwundeten schweiften angstvoll und suchend in dem matt erleuchteten Raume umher. Es sieht jetzt ganz anders hier aus, sagte er dann mit leiser Stimme — es war links von der Thür — ich glaube — das Bett steht jetzt auf der Stelle.

Nachdem er diese Worte mit sichtlicher Mühe gesprochen, verlor er das Bewußtsein, und es blieb zweifelhaft, ob der Tod oder nur eine Ohnmacht ihn erfaßt hatte.

Was? rief der Einnehmer empört und ohne den bedenklichen Zustand des Verwundeten zu beachten, ich hätte die ganze Zeit über meiner Kasse geschlafen, als ob ich sie wirklich gestohlen und hier in Sicherheit gebracht hätte, wie kann der Schuft solche nichtswürdige Lügen vorbringen?

Schweigt jetzt, sagte Hugo in verweisendem Tone, die Sache wird sich aufklären. Flößt dem Manne etwas Branntwein ein, auch wascht ihm die Schläfe damit, er ist nicht todt, sondern nur ohnmächtig. Und nun setzt das Bett an eine andere Stelle, damit wir uns überzeugen, ob er Wahrheit geredet.

Der Boden ist frisch und aufgelockert, bemerkte der Förster, mit Graben an der bezeichneten Stelle beschäftigt, und hier stoßen wir auf etwas Hartes, auf Eisen!

Es ist wahrhaftig meine Kasse, rief der vor der Vertiefung mit dem Lichte knieende Einnehmer mehr erschreckt, als erfreut — so etwas lebt gar nicht — ist noch nie dagewesen! Ich werde flüchtig, weil sie behaupten, ich hätte meine arme Schwester ermordet und meine eigene Kasse gestohlen, ziehe in ein altes verlassenes Blockhaus mitten im Walde und lege mich wochenlang jede Nacht hin, um über meiner Kasse zu schlafen. So etwas ist noch nie dagewesen und sie werden nun erst recht glauben, daß ich sie selbst hierher gebracht hätte!

Beruhigt Euch, sagte Hugo, Ihr vergeßt das vor Zeugen gemachte Geständniß des Verwundeten oder Todten — gleichviel, was er ist. Seid Ihr im Besitze der Schlüssel, fuhr er fort, nachdem der eiserne Kasten herausgehoben und auf einen Tisch gestellt war — nun, so öffnet und seht nach, ob der Inhalt wirklich unberührt ist?

Es ist Alles in Ordnung, sagte der Einnehmer, nachdem er dieser Weisung gefolgt und die Rollen und die Banknoten gezählt hatte, etwas durcheinander geworfen, sonst der richtige Bestand. — Oldenburg wird in seinen Einnahmen keinen Schaden leiden.

So schließt wieder zu, damit wir nun die nöthigen Anordnungen treffen. Der Mann dort ist nicht todt, er wird bald wieder zu sich kommen. Einer der Waldwärter bleibt hier, setzt die kalten Umschläge fort, bis der Arzt kommt, der andere geht sofort den nächstwohnenden Arzt oder Chirurgen zu holen. Sie, Herr Förster, begeben sich nach Hause und senden einen Boten an den Bürgermeister und Friedensrichter, ohne meinen Namen dabei zu nennen, setzte er finster hinzu, sie mögen den Thatbestand aufnehmen. Einen dritten Boten beordern Sie sofort nach der Pirschhütte, er soll einen Brief des Einnehmers oder auch mehrere nach Oberstein bringen — er dachte während er dies sagte unwillkürlich an Else, damit man dort von dem bisherigen falschen Verdacht Kenntniß erhält — er kann das Nest gleichzeitig etwas in Allarm bringen. Ihr, Bernbach, geht vorläufig mit mir, und bleibt in der Pirschhütte, der Arzt soll später ebenfalls dorthin kommen.

Es ist das sehr freundlich von Ihnen, Herr Graf, bemerkte mit ernsthafter Miene lebhaft der Einnehmer, ich bin Ihnen zum größten Danke verpflichtet, aber von meiner Kasse trenne ich mich nicht mehr, unter keinen Umständen, wenigstens so lange nicht, bis sie Alles auf Heller und Pfennig wieder haben, dann mag sie meinetwegen und den ganzen Einnehmerposten dazu, der Teufel holen!

Ich finde das nicht mehr wie billig, erwiederte Hugo lächelnd, obgleich Ihr eigentlich nur eine sehr kurze Zeit davon getrennt gewesen seid, mein Diener und einer der Waldwärter werden sie tragen — und nun thut, wie ich befohlen, und Sie, Herr Förster, statten mit noch im Laufe des Vormittages weiteren Rapport ab. (Fortsetzung folgt.)

△ Sonntagswanderungen.

In der erregten Zeit bessarabischer Diamantendiebstähle, fingirter Raubmorde, der Feuer- und Explosions-Unglücksfälle und zahlreicher Vergiftungen hat der harmlose Wanderer unter dem Strich wohl auf nur geringe Theilnahme zu rechnen. Irgend ein Unglücksfall, glaubte ich, mußte einem mir begegnenden Bekannten passirt sein, er sah traurig und angegriffen aus. „Was fehlt Ihnen denn?“ — „Es ist eine verd— Geschichte, Tag und Nacht zu thun, herumzulaufen, zu corrigiren, zu ordnen, zu schreiben, mit einem Worte, ich bin — Zähler, Volkszähler; danken Sie dem Himmel, daß Sie blos Nenner sind, sonst würden Sie auch mit Ihrer Arbeit in die Brüche kommen.“ Ich will kurz seinem Bericht folgen. „Ja, die Selbstzählung ist ganz schön, wenn nicht des Lebens Unverstand die complicirten Listen so oft verpfuschte. Schreibt mir die Frau von einem biederen Schneidergesellen in die Rubrik „blödsinnig“ für ihren Mann: „das kommt d'ruf an, ob er zu ville getrunken hat“, und einer meiner Miether bei „blind“: „Wir brauchen keine blaue Brille wie andere Leute“ — auf meine armen Augen anspielend, und im Ganzen ist es noch besser, als wenn sie, wie geschehen, bei einzelnen Fragen schreiben: „Das geht Ihnen gar „nischt“ an!“ — Da frägt mich eine wohlhabende, adelsstolze Wittwe: „Was wollen Sie denn eigentlich mit dem Zählen?“ „Wir wollen die Vermehrung des menschlichen Geschlechts constatiren.“ „Mein Herr,

Sympathie für die jüngsthin in Manchester hingerichteten „unglücklichen Menschen“ unter einem gewissen Theil der Bevölkerung zu erwecken. Der edle Lord tadelte in scharfen Worten das Gebahren gewisser Journale, welche sich nicht scheuten, die Hinrichtung Allens und seiner Mitschuldigen als einen Act der Rache und des anti-irischen Gefühls der englischen Regierung zu bezeichnen und die Ermordung des Sergeanten Brett als einen unvorhergesehenen und unbeabsichtigten Zufall darzustellen. Er erwarte von der Regierung, daß sie strenge und unparteiisch die Partei-Prozessions-Acte von einem Ende Irlands bis zum andern und ohne Unterschied der Confession und des politischen Parteistandpunktes zur Anwendung bringen werde.

Earl Derby erwiderte: „Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß der edle Lord mir nur Gerechtigkeit hat widerfahren lassen, als er erwähnte, ich lehne jede Verbindung mit der Orangisten-Gesellschaft von mir ab. Ich habe mich zu keiner Zeit gescheut, unter Anerkennung der Loyalität dieser Gesellschaft, mein Bedauern über die Prozessionen und Jahresfeste auszusprechen, welche dieselbe sich zur Gewohnheit gemacht hat zu feiern, und welche unter allen Umständen einem großen Theile ihrer andersdenkenden Landsleute ein Dorn im Auge sein müssen. Ich beklage mit dem edeln Lord die in betrübender Weise sich geltend machende Stimmung in Irland, die zu meinem großen Bedauern von einem nur zu großen Theile der öffentlichen Presse mit gänzlicher Mißdeutung der von der Regierung im schmerzlichen Bewußtsein ihrer Pflicht gegen die vor Kurzem hingerichteten Männer angewendeten Maßregeln genährt wird. Nichts ist wahrheitswidriger als die Annahme, daß irgend ein rachsüchtiges oder politisches Gefühl den peinlichen Entschluß, zu dem die Regierung nach Lage der Sache hat kommen müssen, beeinflußt habe. Thatsache ist, daß es kein politisches Verbrechen, sondern ein vorbedachter Mord war; (hört! hört!) das heißt, eine vorbedachte Gewaltthat, der, wenn nöthig, durch Mord der Erfolg gesichert werden sollte... Wir haben, als wir im verflossenen Jahre uns noch im letzten Augenblicke entschlossen, der Vollstreckung des Urtheilsspruchs gegen Burke Einhalt zu thun, allerdings gehofft, daß die Folge davon die sein würde, den Gesinnungen, von denen die Regierung durchdrungen war, Anerkennung zu verschaffen, und daß die dem Verbrecher zugewendete Begnadigung die wohlthätige Wirkung haben werde, ähnliche Verbrechen zu verhindern. Unglücklicherweise haben wir uns geirrt. Es drängte sich uns daher die absolute Nothwendigkeit auf, zu zeigen, daß die Regierung sich weder durch die Zahl der an einem solchen Verbrechen betheiligten Personen, noch von der Zahl Derjenigen, welche, aus was für einem Motive es auch sei, die Executive zur Nachsicht stimmen möchten, abschrecken läßt.... Die Regierung wird, ohne Rachegefühl, aber auch mit Festigkeit, Mäßigung und Unparteilichkeit, die ihr auferlegte Pflicht erfüllen und den Gesetzen des Landes Geltung verschaffen.“

Lord Dufferin zog darauf seinen Antrag zurück.

[Ein Franzosen-Meeting] fand gestern Abend in der Cambridge-Halle, Newmann Street, statt, zu dem Zweck, gegen die „civilisationswidrige Politik des Bonaparte“ in der römischen Frage zu protestiren.

Mr. Benoit präsidirte. Louis Blanc entschuldigte seine Abwesenheit durch ernstliches Unwohlsein und schloß das bezügliche Schreiben mit der Bemerkung, daß die zweite römische Expedition im Herzen jedes Freundes der Revolution und Frankreichs nur Gefühle des Zornes hervorgerufen habe. Ein französisches Mitglied der Londoner Reform-Ligue, Le-Lubez, setzte einen Protest der erwähnten Tendenz auf, welchen der wegen seines leidenschaftlichen Radikalismus „Bilderstürmer“ genannte englische Clubbist Bradlaugh befürwortete und der französische „Bürger Felix Pyat“, wie er genannt wurde, in einer geistvollen Vorlesung illustrirte. Die französische Intervention in Italien wurde als eine, die Menschheit schändende Massacre bezeichnet. Ein Italiener, Rossini, (früher Garibaldi's Secretär) hielt eine leidenschaftliche Anrede, „um für den General Frankreichs Sympathieen zu erwecken.“ Der Protest wurde angenommen.

[Der Cab-Strike.] Gestern Abend fand das große Meeting der Londoner Cab-Besitzer und Kutscher statt, um über die zweckmäßigsten Maßregeln gegen die neue, vom Parlament genehmigte „Lampen-Verordnung“ zu berathen. Wie schon vorher durch an den Cabs befestigte Plakate angekündigt war, verschwanden mit dem Glockenschlage 4 Uhr sämmtliche Cabs vom Straßenverkehr. Die sonst durch Fuhrwerke aller Art belebten Straßen und Plätze Londons zeigten nicht mehr das gewohnte bunte Treiben. — Diese Maßregel bereitete Denjenigen, die von derselben nicht rechtzeitig unterrichtet, Fahrten nach dem Theater, Vergnügungslocalen u. s. w. vornehmen wollten, mancherlei arge Verlegenheiten. Der erste Racheact der Droschkenkutscher richtete sich gegen die „Gesetzgeber“. Der Platz vor dem Parlamentsgebäude in Westminster, „Palace Yard“ genannt, wurde von ihnen schon vor 4 Uhr mit lärmenden Demonstrationen verlassen. Viele Parlamentsmitglieder, die nicht mit Privat-Equipagen versehen waren, mußten in der bitteren Kälte bei Nacht den Heimweg zu Fuß antreten. Der Platz, der sonst mit Hunderten von Cabs, Hansoms u. s. w. bedeckt ist, war vergangene Nacht gänzlich verödet.

Um 7 Uhr begann in Exeter Hall das Meeting, dem über 5000 Personen beiwohnten. Die Verhandlungen trugen einen ziemlich stürmischen Charakter. Hauptsächlich richtete sich die feindselige Stimmung über die neue Verordnung gegen die Polizeibehörde, „die eine zu strenge und willkürliche Aufsicht über das Droschkenwesen führe.“ Den Eisenbahngesellschaften werde gestattet, das in den Coupees von den Reisenden vergessene oder verlorene Eigenthum zunächst an sich zu behalten, der Cabführer aber müsse es bei schwerer Strafe der Polizei abliefern. Bereits 5 Parlamentsacte mit 576 Clauseln lasteten auf den Schultern der schwerbedrängten Cabbesitzer und eine Strafe von 50 Pfd. Sterl. sei für die Uebertreter dieser gesetzlichen Verordnungen angesetzt. Der neue Act aber füge noch 6 Pfd. Strafe hinzu, ohne der Kosten für die Bestreitung des Oeles zu gedenken. Solche und ähnliche Beschwerden kamen vielfach zur Sprache. Ein Redner erinnerte an die „bürgerlichen Tugenden“ der Cabführer. Sie seien die nüchternsten Leute, mißhandelten ihre Frauen nicht und hätten schon schwere Verbrecher und Mörder, wie z. B. Franz Müller, der Gerechtigkeit überliefert u. s. w.

Während des Meetings erschien Lord Elcho, welcher der Versammlung mittheilte, daß Lord Derby u. Mr. Hardy, der Minister des Innern, geneigt seien, eine Deputation der Cabbesitzer zu empfangen, um derselben bezüglich der streitigen Frage den Entschluß der Regierung mitzutheilen. Hoffentlich falle derselbe günstig aus. Er selbst werde die Deputation morgen um 1 Uhr bei den Ministern einführen. Uebrigens rieth er Mäßigung an, und machte auf den unangenehmen Klang des Wortes „Widerstand gegen das Gesetz“ in einer der bereits angenommenen Resolutionen aufmerksam. Nach einigen Hin- und Herreden ließ man diese und andere Ausdrücke fallen und einigte sich, die Deputation an den Minister heute abzusenden, faßte aber vor der Hand den Beschluß, bis zum 1. Januar alle Cabs nach 4 Uhr von der Straße zu ziehen. Wie auf dem Meeting der Droschkenkutscher gestern Abend beschlossen wurde, verfügte sich heute eine Deputation derselben zum Minister des Innern. Sie wurde durch Lord Elcho präsentirt und von Sir G. Browyer und Alderman Salomons begleitet. Auch der Chef der Polizei, Sir Richard Mayne, war zugegen. Nachdem die Deputation ihre Beschwerden vorgebracht hatte, erklärte ihr der Minister, daß er sich auf die gewünschte Abschaffung oder Ermäßigung der Droschkensteuer nicht einlassen kann, da nur der Schatzkanzler darüber zu entscheiden habe. Dagegen sei er bereit Lord Derby zu ersuchen, vermittelst einer der Acte beizufügenden Klausel die Entscheidung über die Laternenfrage ihm (dem Minister des Innern) anheim zu stellen, wodurch er Zeit gewinnen werde über die passendsten Maßregeln nachzudenken. Die Deputation entfernte sich, dem Minister für die höfliche Aufnahme dankend.

Amerika.

□ **Mexico.** [Erklärung des Prinzen Salm-Salm.] An Don Miguel Lopez, ehemaligen kaiserl. mexicanischen Obersten und Verfasser der Schrift:

„Die Einnahme Queretaro's, M. Lopez seinen Mitbürgern und der Welt.“

In vorerwähnter Schrift, welche Sie an Ihre Landsleute, an Frankreich und die ganze Welt richten, berufen Sie sich auf mich als einen Hauptzeugen, daß Queretaro nicht durch Verrath gefallen ist; behaupten auch, daß Ihre Schrift den Charakter der vollständigsten Wahrheit trägt.

Obgleich ich mich, wie Sie wissen, seit fast 5 Monaten in Kriegsgefangenschaft befinde, erlaubt mir mein Rechtsgefühl jetzt nicht länger zu schweigen, und Ihrer Aufforderung genügend, werde ich Ihnen beweisen, daß Ihre Schrift den Charakter der vollständigsten Unwahrheit trägt.

Zuerst berufe ich mich auf die Antwort meiner Waffenbrüder in Morelia, betitelt:

„Widerlegung der von Miguel Lopez publicirten Flugschrift, bezugnehmend auf die Einnahme Queretaro's am 15. Mai 1867, von den gefangenen Stabsoffizieren des kaiserlichen Heeres in Morelia“

und erkläre, daß dieselbe vollkommen der Wahrheit getreu ist und ganz und gar auch meine Ansichten vertritt.

Vor der Welt behaupten Sie, Queretaro wäre durch Waffengewalt genommen worden; der Kaiser hätte in der verhängnißvollen Nacht vom 14. auf den 15. Mai Sie beauftragt mit dem Feinde zu unterhandeln, die Armee sei vollständig demoralisirt, kein Durchbruch wäre mehr möglich gewesen, und schließlich fordern Sie vor Ihren Mitbürgern, vor der ganzen Welt, die Männer heraus, sich Ihnen zu stellen, welche behaupten, Queretaro wäre durch Verrath gefallen, und welche Ihren Behauptungen zu widersprechen wagen.

Ich erkläre Ihnen vor der Welt, daß Queretaro gar nicht anders als durch Verrath gefallen ist, daß Sie der Verräther sind und daß somit das Blut Ihres ehemaligen Souveräns und Wohlthäters an Ihren Händen klebt.

Es ist eine Unwahrheit, daß der Kaiser Sie beauftragt hat, mit den Feinden zu unterhandeln.

Nachdem Sie in der besagten Nacht den Kaiser verlassen, hatte ich noch gegen halb 1 Uhr Nachts die Ehre, denselben zu sprechen; der Kaiser hatte niemals und auch in diesem Momente nicht die entfernteste Absicht mit dem Feinde Unterhandlungen anzuknüpfen, denn sein kleines treues Heer war noch immer begeistert und tapfer genug, um sich mit seinem geliebten Monarchen durch die feindliche Linie hindurchzuschlagen. Abgesehen davon, daß es dem Charakter des verstorbenen Kaisers gänzlich widersprechend war, Ihnen den Befehl zum Unterhandeln mit dem Feinde zu ertheilen, wovon auch Sie vollständig überzeugt sind, werden Sie mir wohl gestatten, Ihnen vor der Welt einige Fragen zu stellen.

Warum, wenn Sie in dieser verhängnißvollen Nacht des 14. Mai den Befehl hatten, in die Linie des Feindes zu gehen, kehrten Sie gegen 2 Uhr mit einem höheren feindlichen Offizier, den Sie genau kennen, wieder zurück und führten denselben in die „Cruz“ in das Hauptquartier des Kaisers, in unser Reduit?

Warum gaben Sie, dem Willen des Kaisers vollständig zuwider und gegen mein Wissen, der Leibescorte und der ungarischen Husaren-Schwadron den Befehl zum Absatteln, während ich derselben den Befehl des Kaisers überbracht hatte, über Nacht beständig gesattelt zu haben?

Warum entfernten Sie eigenmächtig und in einer so gefährlichen Situation wie die damalige, die Wache vor des Kaisers Zimmer, die Infanterie-Compagnie, welche am Eingange der „Cruz“ vereint mit der halben Schwadron vom Regiment der Kaiserin den Sicherheitsdienst versah?

Warum wurden alle Räume der „Cruz“ bis zur äußersten Huerta auf Ihren Befehl, mit wenig Ausnahmen, gänzlich von Truppen entblößt?

Warum wurden die acht Geschütze, welche auf dem „Plaza de la Cruz“ standen, mit den Mündungen nach der Stadt gekehrt?

Warum wurde, als der Feind anrückte, der 56-Pfünder in dem Werke links von der „Cruz“ von der Bedienungsmannschaft entblößt und umgeworfen?

Warum führten Sie nach 2 Uhr Nachts denselben feindlichen General, welcher bürgerlich gekleidet war und einen kleinen Handrevolver in der Tasche trug, zu seiner Orientirung in unser Reduit herum?

Warum verließen Sie vor 4 Uhr Morgens in Begleitung desselben feindlichen Generals unsere Linie abermals und kehrten nach einer Viertelstunde an der Spitze von 2 feindlichen Bataillonen, dieselben persönlich führend, in den inneren Hof der „Cruz“ zurück, wo Sie von Ihrem Helfershelfer, Oberst-Lieutenant Jablonski, empfangen und begrüßt wurden?

Wie kam es, daß Sie, der zufällig gefangene Lopez, den ebenfalls gefangenen Jablonski, den wiederum dessen Schwager Legoretta begleitete, welch' Letzterer seinen Platz zu dieser Zeit in seiner Linie am Fluß, ungefähr drei Viertelstunden Wegs von der „Cruz“ entfernt, einzunehmen hatte, zum Kaiser hinauf sandten, um diesem zu avisiren, daß der Feind in die „Cruz“ eingedrungen sei?

Wie ist es zu erklären, daß Sie als Gefangener dann selbst zum Kaiser gingen, um diesem die gleiche Mittheilung zu machen, und daß Sie darauf ohne feindliche Begleitung allein in mein Zimmer traten, mir zurufend: „Schnell, retten Sie das Leben des Kaisers, der Feind ist schon in der „Cruz“?

Wie rechtfertigen Sie es, daß, als Se. Majestät in Begleitung des treuen Generals Castillo und mir die „Cruz“ verließ, und vom Feinde bereits umringt war, Sie mit einem höhern feindlichen Offizier, dessen Namen ich hier nicht nennen will, weil er edler und dankbarer handelte wie Sie, einige Worte flüsterten, worauf dieser feindliche Offizier seinen Soldaten den Befehl gab, uns passiren zu lassen, „weil wir Bürger seien“, obschon der Kaiser gerade von diesem feindlichen Offizier sicherlich gekannt sein mußte, obschon auch General Castillo sowohl als ich in voller Uniform waren, und außerdem auch ich noch die Pistolen Sr. Majestät in meiner Hand trug.

Wie ist es zu erklären, daß Sie an der Spitze des feindlichen Bataillons „Nuevo Leon“ die Husaren unter Rittmeister Pawlowsky und Ober-Lieutenant Kählig entwaffnen und absitzen ließen?

Wie können Sie es rechtfertigen, daß Sie, der gefangene Lopez, Offiziere unserer Armee, darunter Major Mostowicki, Rittmeister Antonio

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Sie wissen, ich bin Wittwe — ich verbitte mir solche Redensarten.“ Ich komme in meinem Hause in eine Familie, der ich gekündigt habe: „Sie haben Ihr Formular gar nicht ausgefüllt, wie viel Seelen sind in Ihrer Familie?“ „Was, Seelen, Sie Grobian, hier giebt es blos Menschen.“ Schließlich mußte ich noch zu der poetischen Berlinerin in meinem Hinterhause, sie hatte weder Dinte noch Bleifeder, ich zog meine Brieftasche heraus und notirte: „Wie heißen Sie?“ „Aennchen von Tharau ist's, die mir gefällt — Anna Kalinke.“ „Ihre Confession?“ „Gebt Gedankenfreiheit, Sir! Ich bin bei Ronge, seit — Freifrau von der Oste-Vischering zum heiligen Rock nach Trier ging.“ „Ihr Stand?“ „Es steht ein Blümchen ganz allein, — mein Stand, hm! Rentiere — ha, das Gold ist nur Chimäre und das Leben nur ein Traum.“ „Ihr Alter?“ (Die Hand auf's Herz legend:) „Ja, so lang sich's dad'rin noch rührt, wird man nit alt — ich bin 39 Jahr.“ „Aber, verehrtes Fräulein, vor drei Jahren waren Sie ebenfalls 39.“ „Der Mensch wird alt und wieder jung — na, dann schreiben Sie meinetwegen 42.“ „Verheirathet?“ (Seufzend:) „Nein — und dennoch hat dies arme Herz die Liebe auch gespürt.“ „Blind, Blödsinnig, irrsinnig?“ rief ich endlich verzweifelt aus. „Was treibt Dich umher in der Frühlingsnacht? Hast Du schon Blumen toll gemacht? Nein, mein Herr, blind für die Schwächen Anderer — sonst etwas weitsichtig; verrückt? à la Hamlet! To be or not to be! Sie wollen heirathen? (Schmachtend:) Willst Du in die Ferne schweifen? Sieh! das Gute liegt so nah!“ — Hier entfloh ich. „Adieu, wenn zu mein'm Schatzerl kommst, sag': ich laß grüßen .....“ Nun denken Sie sich erst die Wirthschaft mit Schlafburschen und Schlafburschinnen, allerlei Pflegetöchtern aus aller Herren Ländern. Es ist ein Kreuz!“ — Was konnte ich anders thun, als beistimmen?

Das December-Frühlingswetter ist bald wieder verschwunden, trotz aller Granitwürfel- und Basaltsäulen-Neupflasterung quillt wie ehedem der Urbrei empor, überall erheben sich tiefe Gräben, in welchen Gasröhren gelegt werden, der Ort, wo einst die Ohle ihre trüben Fluthen wälzte, bildet eine langgedehnte partie honteuse — verteutschet: „och 'ne nette Gegend!“ — von Breslau. Das Schuttanfahren scheint ganz aufgehört zu haben, in der engen Schlucht erblickt man nur Berge und steile Thäler, ganz geeignet, den dürftigen Epigonen der Rinaldini, Kohlhaas, Schinderhannes und Hiesel zu Schlupfwinkeln zu dienen. Glücklicherweise steht es um den Stand der öffentlichen Sicherheit hier ganz gut; Breslau gehört zu den bestverleumdeten Städten. Es gilt den Bewohnern des Westens noch immer als barbarische, halbslavische Stadt mit rauhem Klima in unfreundlicher Gegend — einige Garottirungen würden noch zu diesem Bilde passen. Wir wollen es dem fortschreitenden Verkehr überlassen, diese Ansichten zu rectificiren, stehen uns doch vorläufig so viel neue Bahnen in Aussicht, daß wir bald die Meilenzahl der bestgestellten Provinzen erreichen werden. Abgesehen von der großen stetig wachsenden Zahl der Einwohner giebt auch Neu-Breslau mit den eleganten Vorstädten das Bild der großen Stadt, welches die City allmälig zu erreichen strebt. Die Zeit, wo hinter Eisenstäben der Mammon gehütet wurde, wo die Waarenschätze in Kellern und dunklen Remisen lagerten, ist vorüber, Actien und Goldstücke prunken in offenen Schauläden, ohne daß Jemand die Scheibe zerschlägt und den Schatz ergreift; die Ausstellungen in den Modewaaren-Handlungen concurriren dreist mit denen in den größten Weltstädten. So sind seit einigen Tagen zwei größere Gewölbe, von Adof Sachs und J. Glücksmann, den bereits bestehenden großen Bazars an die Seite getreten, und Haufen von Neugierigen umlagern die glänzenden Etalagen, besonders des Abends, wenn eine glänzende Gasillumination besser als das trübe Tageslicht die Farbenreize hebt.

Im December mehren sich die Inserate massenhaft; wer das ganze Jahr die Macht der öffentlichen Anpreisung ignorirt, im Vertrauen auf das Renommé der alten Firma, die Weihnachts-Annonce ist auch ihm ein alter heiliger Brauch. Es ist freilich eine starke Zumuthung an die Leser, mehrere Bogen zu revidiren; ein Vorschlag zur Güte geht dahin, die Annoncen dem flüchtigen Leser durch poetische Form schmackhafter zu machen. Diese Idee, der Annonce dadurch eine anmuthige Gestalt und einen bleibenden Werth zu verleihen, kann wohl nur von beschränkten Köpfen als eine Profanation der Poesie angesehen werden. Man könnte ja z. B. die Form des Schnadahüpferl wählen:

Ich such' und ich such',
O hätt ich doch schnell,
Für mein Weißwaarengeschäft
Eine Ladenmamsell. —

Auch Anklänge an das Volksthümliche würden von ganz enormem Effekt sein, z. B.:

Ein pünktlicher Zahler
Braucht 500 Thaler
Auf ein Vierteljahr —
Zum Zippel! Zum Zappel!
Wer leiht sie ihm dar? —

Oder antike Formen dürften sich an der rechten Stelle eignen:

Viele leihen auf Pfänder und glauben schon reichlich zu geben,
Aber das Meiste geb ich: Isaak Ephraim Hersch.

Die Idee, die wir also für die inseratenreiche Zeit der nächsten Zukunft vorschlagen, geht übrigens von dem Kladderadatsch-Kalender für 1868 aus; sie ist geeignet, der Reclame eine ganz neue Aera zu eröffnen, wenn sie fortan zur Harfe gesungen und auf Leierkästen gezogen werden kann.

Im höheren Geschäftsleben verschwindet die Wirkung der Reclame, zumal an der Börse ziehen die feinsten Privatdepeschen nicht. In der bewegten Zeit italienisch-französischer Conflicte ist die französische Rente allein maßgebend; was der Sultan macht, ist ebenso gleichgiltig als das energische Vorgehen Darmstädter Gernegroß's. „Un darmstaedter“ ist in Paris der Ausdruck des Volks für die Straßenkehrer, eine Unter-Abtheilung der Pompiers, und höhere Bedeutung bei der Reinigung der verschlungenen Wege der Großmachtspolitik kann anderen „Darmstädtern“ auch nicht beigelegt werden. Die Börse hat hier in letzter Zeit manche bewegte Scene gesehen; als die Freiburger Bahnactien einen Stoß erlitten, traten die Herren Grundbesitzer, die neben der Bodenrente auch ein kleines „Papierchen“ cultiviren, massenhaft an, um loszuschlagen; in politicis hält sich das Zünglein der Wage wechselnd für hausse und baisse. Solche Zeiten sind für die Spekulation am günstigsten und Mancher hält mit Bleistift und Papier als Marschallsstab und Tornister bewaffnet seinen Einzug in das Börsenleben. Es giebt da Gruppen, die der hohe Börsenmann mit dem wenig schmeichelhaften Namen „Pinscher“ belegt, sie „pinschern“ in den billigsten Papieren. Es ist „la petite pègre“ der Franzosen. Hier affektirt Niemand Vertrauen, hier wird baar bezahlt, stehenden Fußes; bei jedem Schluß wird dem Verkäufer das Häufchen Bankbillets eingehändigt und sorgfältig nachgezählt. Etwas Anderes als Minerva haben sie noch nie fest gekauft, sie machen nur „in Prämie“. Aber in Politik und Geschäftsleben sind sie unterrichteter wie Bismarck und Rothschild; über den Stand der Actien kann man ja aus den Mienen ihres Gesichts fast nach ¼ Procenten urtheilen. Wie der Jäger bewegen sie sich am liebsten in eigener Sprache: „Franzosen traten in den Vordergrund, — Italiener drückten sich, — Lombarden zogen an, — Amerikaner waren still, — Russen schwach behauptet, — Eisenbahnen fest, etwas anziehend, — Oberschlesier traten hervor, — Görlitzern wurde etwas aufgeholfen, — Rheinische bedangen mehr, — Mastrichter stellten sich besser, — Credit hatte matte Tendenz, — von deutschen Anleihen ging Manches um u. s. w. Heutzutage ist es aber nicht mehr so leicht, im Handumdrehen an der Börse emporzukommen und manchmal passen die Attribute der Actien im Jargon auch auf die Person: „N. drückte sich“, — „N. fest“, bis dem „N. wieder etwas aufgeholfen wird“.

---

* [Die Gedichte von Adolf Treblin,] welche vor einiger Zeit im Verlage von Ed. Trewendt erschienen sind, empfehlen wir als passendes Weihnachtsgeschenk für alle Diejenigen, welche sich die Frische des Gemüths bewahrt haben. Während bei den jüngsten Epigonen deutscher Lyrik meist eine unangenehm berührende Unzufriedenheit mit sich und der Welt vorwiegt, hat Treblin, durch sittliche Kraft emporgehoben, den Weltschmerz des modernen Dichters überwunden. Sowohl durch die Naivetät und Innigkeit seiner Lieder angeheimelt, wie durch die glücklichen Pointen seiner Epigramme frappirt, wird der unbefangene Leser nach dem Bekanntsein mit den Gedichten Treblins sich sagen müssen, daß diese Erstlingsgaben nur den Regungen eines reinen Herzens und den Combinationen eines scharfen Denkers entspringen konnten. Wir wünschen dem Buche des hochgeachteten Dichters einen weiten Leserkreis.

Minden, 1. Dec. [Die Prüfung der einjährig Freiwilligen] aus den norddeutschen Bundesstaaten Lippe-Schaumburg und Lippe-Detmold hat hier Ende v. M. stattgefunden; es waren 30 körperlich wohlausgebildete 20jährige junge Leute erschienen, von denen aber 2 noch rechtzeitig austraten. Die Prüfungs-Commission hatte die besondere Instruction, mit den Examinanden gelind zu verfahren. Und so geschahs denn auch. Von den 28 Examinanden hat man 14 zum einjährig Freiwilligendienst zugelassen, und der Rest, welcher nicht einmal ganz orthographisch schreiben konnte, mußte trotz aller Nachsicht abgewiesen werden. Einige Curiositäten aus der Prüfung mögen hier angeführt werden. Der Verfasser eines Aufsatzes über einen Brand führt „als leicht entzündbare Stoffe Schwefelhölzer, Zunder und Feuersteine“ an! Ein Anderer beschreibt einen Frühlingsmorgen: „Lämmer und Kühe hüpfen auf den Wiesen u. s. w.“ Nun auch einige Beispiele aus dem mündlichen Examen: F. Wie heißt die höchste Spitze von Europa? Rußland. Welches Meer liegt zwischen Frankreich und England? Das Mittelländische. Wie heißt das Grenzgebirge zwischen Spanien und Frankreich? Die Apenninen. Wo liegt Konstantinopel? In Egypten. Wo liegt Breslau? In Pommern an der Neisse. Wo liegt Hamburg? An der Weser. Wo entspringt die Ems? Im Riesengebirge und fließt in die Ostsee. Gegen wen führte Xerxes Krieg? Gegen die Türken. Giebts auch Mahomedaner in Europa? Nein. Gar keine? Ja doch, so einige sechszig. Zu welcher Gattung von Kriegen gehört der dreißigjährige? Zu den bedeutenderen. Wer war Nero? Ein deutscher Kaiser. Kennen Sie noch einen deutschen Kaiser? Ja, Peter der Große. Gegen wen führte Peter der Große Krieg? Gegen Karl XII. Wer war Karl XII.? König von Italien. Wo ist Napoleon I. geboren? In Californien. Welchen Krieg führte Friedrich II.? Den 7jährigen. Was eroberte er da? Frankreich. Frankreich? Nein, Norddeutschland — — Wollen Sie mehr? Sie können ein ganzes Aclenheft bekommen. Zum Examen im Lateinischen, Französischen meldete sich Niemand, fürs Englische Einer — aber wie?! Arithmetik, Algebra? Nein, in Brüchen haben wir nicht gerechnet!!! Nie hat die Prüfungs-Commission so viel spaßige Antworten erhalten, als bei der eben gedachten Prüfung. In den Ländern, welche diese Examinanden hervorgebracht haben, muß denn doch — Etwas faul sein. (Rh. Z.)

[Curiosum.] Die „Voss. Ztg.“ enthält in ihrem Inseratentheil folgende Entbindungs-Anzeige: Gestern Nacht zwischen 1 und 2 Uhr ist unter Gottes gnädigem Beistand meine Frau vorläufig von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden worden. Solches zur Nachricht meinen Freunden und Verwandten. Berlin, den 4. December 1867. F. Stahlenbrecher, königl. Baumeister.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

Gonzalez von der Leibescorte, und Lieutenant Goßmann gefangen nahmen und viele andere Offiziere noch folgenden Tages denuncirten?

Wie ist es erklärlich, daß nach unserer Gefangennahme höhere liberale Offiziere Sie den Verräther nannten?

Einer derselben bezeichnete Sie als solchen sogar in der Gegenwart des Kaisers und in meiner Gegenwart mit den Worten, solche Leute (wie Lopez) benutzt man und giebt ihnen dann einen Tritt.

Wie kam es, daß Sie, der gefangene Lopez, immer auf freien Füßen waren?

Wie konnten Sie schließlich, der gefangene Lopez, sich des kaiserlichen Archivs, sowie anderer Gegenstände Sr. Majestät, z. B. Seiner silbernen Waschtoilette bemächtigen, welche nebenbei gesagt, niemals wieder zum Vorschein gekommen ist?

Auf alles dieses, Herr Miguel Lopez, können Sie nicht ehrlich und offen antworten; es steht fest, und ich behaupte es vor der ganzen Welt, daß Sie Verräther an dem Kaiser und folglich dessen Mörder und der Urheber alles hier vergossenen Blutes sind.

Eine andere Frage bleibt mir noch übrig an Sie zu stellen:

Warum haben Sie Ihren Kaiser und Wohlthäter verrathen? Und diese will ich Ihnen selber beantworten. Zunächst wollten Sie Ihre Rache an dem Kaiser ausüben, weil derselbe Ihnen das bereits unterzeichnete Generalspatent vorenthalten hatte. Wenn Sie nicht wissen sollten, was den verstorbenen Monarchen dazu veranlaßt hat, so mögen Sie es denn hier erfahren.

Ein Tapferer, dessen Blut Sie auf Ihrem Gewissen haben und dessen Namen ich nicht nennen will, damit Sie Ihre Rache nicht an dessen Hinterbliebenen auslassen können, legte Sr. Majestät ein specielles Document vor, in welchem Sie zur Zeit der Präsidentschaft des Santa-Ana mittelst Armeebefehls schimpflich aus dem Heere entlassen wurden, mit dem Bemerken, nimmermehr eine staatliche Anstellung bekleiden zu dürfen, indem Sie an Ihrem Vaterlande Verrath geübt hätten. Das geschah zur Zeit des amerikanischen Krieges im Jahre 1847.

Und dann, Herr Miguel Lopez, hat Sie die Furcht geleitet. Sie sahen, daß Entscheidendes in den nächsten Tagen geschehen mußte und fürchteten wahrscheinlich bei einem Durchbruch unserer Truppen und namentlich im Hinblick auf Ihre Vergangenheit für Ihre Zukunft, für Ihr Leben, und durch diesen zweiten und schändlichen Verrath haben Sie sich bei der liberalen Partei reinwaschen und sichern wollen, und wirklich auch erwirkt, daß Sie Ihr Leben und Ihre Freiheit retteten.

Ihr dritter Versuch zum Verrath scheiterte, denn nachdem der Kaiser kurze Zeit gefangen war und Sie sich wahrscheinlich in ihren Hoffnungen getäuscht sahen, schickten Sie eine Person, welche wir Beide kennen, zu demselben und wollten jetzt wieder die liberale Partei verrathen. In meiner Gegenwart sprach diese Person in Ihrem Auftrage, um anzubahnen, daß Sie sich dem Kaiser wieder nähern dürften. Natürlich wurde ihr Vorschlag mit Verachtung zurückgewiesen.

Nicht nothwendig ist es, uns das Haus, welches Ihnen der verstorbene Monarch geschenkt hat, als Belohnung zu versprechen, wenn wir Sie des Verrathes überführen; verbleibe es Ihrem unglücklichen, unschuldigen Kinde, dem Sie schon das Theuerste aller Erbtheile entzogen haben, den ehrlichen Namen seines Vaters.

Es steht dem Manne frei, eine Politik zu erwählen, welche er will und welche Tendenz ihr immerhin zu Grunde liegen möge; aber treu muß man seinen Prinzipien sein. Sie sind den Ihrigen nicht allein untreu geworden, sondern haben außerdem noch das infamste aller Verbrechen begangen, das Verbrechen des Verraths, und haben den Schwur, welchen Sie der kaiserlichen Fahne geleistet — gebrochen.

Es ist wahr, der Name Miguel Lopez ist historisch und unsterblich geworden; aber die National-Geschichte Mexico's, die Weltgeschichte wird diesen Namen immer mit dem Zeichen des größten Abscheu's und der Verachtung nennen.

Vor der ganzen Welt fordern Sie Jene auf, sich Ihnen zu stellen, welche Sie des Verraths beschuldigen; ich beschuldige Sie desselben und vor der ganzen Welt acceptire ich Ihre Herausforderung. Ich setze hinreichendes Vertrauen in die Regierung und hoffe, daß diese uns keine Hindernisse in den Weg legen wird.

Innerhalb kürzester Zeit gehe ich mit mehreren meiner kriegsgefangenen Kameraden nach Oaxaca, unserem neuen Bestimmungsort ab. Daselbst also werden Sie mich nach Veröffentlichung dieses Briefes bereit finden, Ihnen mit den Waffen in der Hand Rechenschaft zu geben für das, was ich Ihnen vorstehend mitgetheilt habe. — Gleichzeitig aber erkläre ich Ihnen, daß ich mich auf einen Federkrieg durchaus nicht einlassen werde.

Capuchinas-Queretaro, 4. October 1867.

Felix, Prinz Salm-Salm.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 7. December. [Tagesbericht.]

† [Kirchliches.] Amts-Predigten: St. Elisabet: Diak. Neugebauer, 9 Uhr; St. Maria Magdalena: Subsenior Weingärtner, 9 Uhr; St. Bernhardin: Lector Schultze, 9 Uhr; Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr; St. Barbara (für die Mil.-Gem.): Oberprediger Reitzenstein, 10¾ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Prediger Kristin, 8 Uhr; Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr; St. Trinitatis: Pred. David, 8½ Uhr; Armenhaus: Prediger Meyer, 9 Uhr; Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr; akademischer Gottesdienst: Dr Meuß, 11 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabet: Subsenior Pietsch, 1½ Uhr, St. Maria Magdalena: Diak. Rachner, 1½ Uhr; St. Bernhardin: Rector Freber, 1½ Uhr; Hofkirche: Pred. Schenck, 2 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Lector Döring, 1½ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Eccl. Kutta, 1 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelstunde), 1½ Uhr; evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstraße Nr. 26) Diak. Kersten, 4 Uhr.

= [Verspätung.] Der Personen-Zug aus Wien hat in Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

+ [Besitz-Veränderungen.] Das Rittergut Ober-, Mittel- und Nieder-Leipe, Kr. Jauer, Verkäufer: Herr Rittergutsbesitzer und Lieut. a. D. Friedrich Kramsta; Käufer: Herr Rittergutsbesitzer und Landes-Aelteste von Sprenger auf Malitsch. — Das Gut Neukirch, Kr. Breslau, Verkäufer: Herr Gutsbesitzer Priesemuth; Käufer: Herr Kaufmann und königl. Commissionsrath Herrmann Landau. — Das Rittergut Ober-Ellgut, Kr. Guhrau; Verkäufer: Frau Baronin v. Stosch; Käufer: Herr Landrath v. Röder in Breslau. — Das Rittergut Klein-Wirsewitz, Kreis Guhrau, Verkäufer: Herr Rittergutsbesitzer Hauptm. v. Gädecke; Käufer: Herr Oberamtmann Vater.

Im Wege der Subhastation wurde das auf der Albrechtsstraße Nr. 34 und Langeholzgasse Nr. 5 belegene, bisher dem Sattlermeister und Wagenbauer Herrn Erpf gehörige Grundstück, von dem Herrn Kaufm. und Mühlenbesitzer Kornblum als Meistbietendem für 18,600 Thlr. erstanden.

+ [Feuer.] Heute in der Mittagsstunde bemerkten mehrere Arbeiter, daß aus dem auf der Carlsstraße Nr. 27 „in der Fechtschule" belegenen Gewölbe der Manufacturwaarenhandlung von Machol u. Schaps, das wegen des jüdischen Sabbaths geschlossen war, ein penetranter Rauch drang. Nachdem die Thüren eingeschlagen worden waren, zeigte sich, daß eine große Menge der in den Repositorien befindlichen Baumwollenwaaren in Brand gerathen waren. Der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es bald, das ausgebrochene Feuer zu bewältigen. Die Entstehungsursache desselben ist in dem Schornstein zu suchen, dessen Einsteigethür in dem Laden mündet. Die herunterfallende heiße Flugasche hatte die eiserne Thür dergestalt erhitzt, daß die dahinterliegenden Waaren sich entzündeten, und da Niemand anwesend war, so konnte das Feuer ungestört fortglimmen und sich zu einem solchen Umfang weiterverbreiten. Der angerichtete Schaden soll mehrere Tausend Thaler betragen.

+ [Verhaftung.] Der unausgesetzten Thätigkeit der hiesigen Polizeibehörde ist es gelungen, den berüchtigten Verbrecher Nicolaus, genannt Nickel, aus Oberstephansdorf (Kreis Neumarkt) vorgestern Abend einzufangen. Bei seiner Festnehmung, die in der Marketenderwirthschaft der hiesigen Kürassierkaserne erfolgte, wurden mehrere Stücke von zerbrochenen Altarleuchtern in seinen Kleidungsstücken vorgefunden und die somit den vollständigen Beweis lieferten, daß der so höchst gefährliche Mensch einen Kirchendiebstahl ausgeführt haben mußte. In einem Hause der Siebenhufenerstraße wurden noch andere, theils silberne, theils goldene Kirchgegenstände entdeckt, welche in seinem Taschentuche eingewickelt waren und die er geständlich bei einem nächtlichen Einbruche aus dem Gotteshause zu Stephansdorf geraubt hat. Sämmtliche Gegenstände sind bis auf zwei Stück kupferne Sprengkessel, einen silberner, vergoldeten Melchisedeck, zwei Stück broncirter Altarleuchter und zwei kattunenen Altardecken ermittelt. Nikolaus hatte erst eine fünfjährige Zuchthausstrafe verbüßt und kaum freigelassen führte er schon wieder diesen so höchst verwegenen Kirchenraub in seinem Heimathsorte aus. (S. die Corresp. aus Neumarkt. D. Red.)

+ [Die Cholera-Epidemie], welche unsere Stadt im vorigen und in diesem Jahre auf eine so furchtbare Weise heimsuchte, ist nun endlich, da keine Erkrankungsfälle mehr vorgekommen sind, als vollständig erloschen zu betrachten. Im Jahre 1866 sind im Ganzen 6,303 Erkrankungsfälle vorgekommen, von denen 4,455 einen tödtlichen Ausgang nahmen. Im Jahre 1867 erkrankten in der Zeit vom 27. Juli bis 3. December 871 Personen, von denen 575 verstarben. Die Cholera hat also in den beiden Jahren in unserer Stadt 5,030 Menschenleben gefordert, während 7,174 Personen an derselben erkrankten.

K. **Neumarkt**, 6. Dec. [Kirchenberaubung.] In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ist die kathol Pfarrkirche zu Nieder-Stephansdorf gewaltsam erbrochen und aus derselben ein silbernes Ciborium, ein kupfernes, verzinntes Ostensorium, ein Melchisedech von Silber und vergoldet, 3 broncirte Altarleuchter, in welche die Zahl 1866 eingravirt ist, ein messinges Crucifix vom Hochaltar, 2 kattune Altardecken, 1 kupferner Sprengkessel und der Inhalt aus dem Gotteskasten gestohlen worden. Der Werth dieser Sachen soll sich auf ca. 100 Thlr. belaufen. Die Diebe waren vom Thurme aus mittelst eines abgeschnittenen Glockenseiles eingestiegen.

** **Militsch**, 5. Dezember. [Kommunales.] Bei der am 25. November d. J. stattgefundenen Stadtverordneten-Wahl wurden der Bäckermeister Mücke, Kanzleirath Endtricht wieder, — Apotheker Gabriel, Ackerbürger Herrmann John, Zimmermeister Schröder und Bäckermeister Waldbach neu gewählt. Bei der engern Wahl in der dritten Abtheilung am 2. Dezember noch Schuhmachermeister Schimke neu gewählt.

⊙ **Beuthen O/S.**, 6. December. [Die Stadtverordnetenwahlen betreffend], können wir constatiren, daß sie vollständig liberal ausgefallen sind. Diesmal gelang es der Partei, einen noch nie dagewesenen Sieg zu feiern, da selbst in der 3. Abtheilung die aufgestellten Candidaten durchdrangen. In der 2. Abtheilung ist bezüglich eines Stadtverordneten eine engere Wahl vorzunehmen, weil die absolute Majorität nicht für einen Candidaten erreicht wurde. Betheiligt hatten sich in der 2. und 3. Abtheilung ca. 50 %, in der 1. ungefähr 30—40 % an der Wahl. Stimmenmehrheit erlangten in der 3. Abtheil.: Sanitätsrath Dr. Heer, Kaufmann M. J Bruck, Grubenbesitzer Fiedler; in der 2. Abtheil.: Maurermeister Steinmetz und Buchhändler Förster; in der 1. Abtheil.: Rechtsanwalt Gutmann, Lotterie-Einnehmer Siegheim, Kaufmann Mühsam und Apotheker Bendzki. Von den Gewählten gehörten dem Gremium 5 bisher an, die Uebrigen sind neugewählt.

F. **Myslowitz**, 6. December. [Straßenbeleuchtung. — Marktverkehr.] Seit etwa 2 Jahren sind wir in die Reihe der mit Gas beleuchteten Städte getreten. Wir bedauern nur, daß diese Beleuchtung keine allgemeine ist. Gerade diejenigen Straßen der Stadt, welche wegen ihrer Unergründlichkeit am schwierigsten zu passiren sind, beleuchtet nur der Mond — wenn er scheint. — Wir erwähnen hier beispielsweise der Kirchstraße, deren Bewohner gewiß ebensogut ihre Communalabgaben zahlen, als die übrigen Bewohner der Stadt. — Auch der Bahnhof wird trotz der hier bestehenden Gasanstalt nur mit Oel beleuchtet, und im Vergleich zu den Bahnhöfen von Kattowitz und Morgenroth, bei denen an den dunkelsten Abenden Gasflammen fast Tageshelle verbreiten, macht der hiesige mindestens den Eindruck der Kümmerlichkeit. Wüßte man es nicht bestimmt, so könnten Zweifel aufsteigen, daß diese Bahnhöfe einer Verwaltung unterstehen. — In Folge der Grenzsperre liegt unser Marktverkehr gänzlich darnieder. Unsere Wochenmärkte werden nur von wenig Verkäufern besucht und die Preise sind dergestalt gestiegen, daß sie fast den Preisen der größten Städte nichts nachgeben. Wünschenswerth wäre es gerade deshalb, daß sorgfältig auf Aufrechthaltung der maaß- und gewichts-polizeilichen Bestimmungen gehalten wird. Viele Artikel haben nicht das gehörige Gewicht, insbesondere ist dies mit Heu und Stroh der Fall. Ein Gebund Heu soll 10 Pfund, Stroh aber 20 Pfund wiegen. Wir haben aber Gebunde zum Verkauf ausgestellt gesehen, die nur 6 resp. 12 Pfund im Gewichte hatten. Sollte es nicht möglich sein, das Publikum vor derartigen Uebervortheilungen zu schützen? —

(**Notizen aus der Provinz.**) * Görlitz. Wie der „Anzeiger" meldet, hat die baupolizeiliche Revision der Berlin-Görlitzer Bahn bereits stattgefunden und wird derselben nun am 14., 16. und 17. d. Mts. die landespolizeiliche Abnahme. Es hat diese landespolizeiliche Prüfung nur mit den Sicherheitsmaßregeln sich zu befassen, welche das öffentliche Interesse erheischt, also namentlich die Sicherstellung der Wegeübergänge zu kontoliren rc. Der Betriebs-Eröffnung der ganzen Linie kann mit Gewißheit im Laufe d. Mts. entgegengesehen werden.

+ Jauer. Wie unser „Unterhaltungsbl." meldet, wurden am 8. d. Mts. die Herren Thierarzt Sametzki und Kaufmann Blumberg zu Rathsherren gewählt. — Am 3. d. Mts. kehrte der Stab und 40 Mann des hier garnisonirenden, z. Z. aber zum großen Theil in Oberschlesien kantonnirenden Bataillons hierherzurück.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

≏ **Breslau**, 7. Decbr. [Stadtgerichts-Deputation.] Vorsitzender Stadtgerichtsrath Dobersch, Beisitzer die Stadtgerichtsräthe Heyer und Kern. Vertreter der Staatsanwaltschaft Staatsanwalt Fuchs. Auf der Anklagebank erschien der verantwortliche Redacteur der „Breslaur Morgenzeitung", Louis Weber, in Assistenz seines Vertheidigers, Rechtsanwalt Lent. Der Angeklagte wurde der öffentlichen Beleidigung des Baron von Hohenau, Justizrath Hübner, Ecclesiasten Kutta, Apotheker Raabe und des Kaufmann Siemon beschuldigt. Dre Thatbestand der Anklage war etwa folgender:

Am 28. August d. J. erschien in den hiesigen Zeitungen, z. B. auch in Nr. 399 der „Breslauer Zeitung" ein Wahlaufruf des hiesigen Königs- und verfassungstreuen Vereins, unterzeichnet von dem Vorstande und insbesondere von den vorstehend bezeichneten Mitgliedern desselben, in welchem zu Abgeordneten für den norddeutschen Bund Oberbürgermeister Hobrecht und Dr. Kutzen empfohlen wurden. Dieser Wahlaufruf war der Gegenstand der Kritik eines in Nr. 202 der „Breslauer Morgenzeitung" vom 30. August d. J. erschienenen Leitartikels, der die Ueberschrift führte: „Die Wahlagitation der Breslauer Conservativen."

Es wurde in demselben ausgeführt, daß es gerade nicht von besonderem Tact der conservativen Partei Zeugniß ablege, daß sie Mitglieder aus anderen Parteien als Candidaten aufstellten, während alle anderen Parteien diese Personen nur aus sich selbst herausgenommen hätten. Es sei für den Ober-Bürgermeister Hobrecht, welcher der liberalen Partei angehöre, compromittirend, von den Conservativen aufgestellt zu werden. Dieser Ansicht habe letzterer entschiedenen Ausdruck durch seine Erklärung gegeben, daß er ein Mandat von dieser Seite nicht annähme und die Aufstellung seiner Candidatur ohne seine Einwilligung stattgefunden habe. Diese und einige andere, aus Rücksichten auf das Preßgesetz hier nicht genannten Ausdrücke, veranlaßten die obengenannten Unterzeichner des Wahlaufrufs, unter Ueberweisung der betreffenden Zeitungsnummer mit einer Denunciation bei der königl. Staatsanwaltschaft vorzugehen und den Antrag auf Verfolgung zu stellen. Wahrscheinlich glaubten die Denuncianten, daß hier der § 100 des Str.-G.-B. anwendbar sei, welcher Denjenigen mit Strafe bedroht, der den öffentlichen Frieden dadurch gefährdet, daß er die Angehörigen des Staates zum Hasse oder zur Verachtung gegen einander öffentlich anreizt. Es hätte demnach ein Vergehen vorgelegen, welches von der Staatsanwaltschaft selbstständig ohne Rücksicht auf die Anträge einer Privatperson zu verfolgen gewesen wäre, ein Umstand, welcher dem Angeklagten resp. dessen Vertheidiger Veranlassung zu einem sehr erheblichen Einwande gab. Die Staatsanwaltschaft nahm nämlich nur an, daß eine öffentliche Beleidigung vorliege und betrachtete den jedenfalls in anderer Richtung gestellten Antrag auf Verfolgung für gleichbedeutend mit dem Antrage der Verletzten auf Bestrafung.

In der mündlichen Verhandlung wurde aus den Voracten und durch das Geständniß des Angeklagten constatirt, daß er schon 11mal wegen Preßvergehen bestraft worden ist, unter denen sich drei befanden, welche als eigentliche Vorstrafen den wiederholten Rückfall begründeten, ferner durch das Geständniß des Angeklagten, daß er der Verfasser des incriminirten Artikels war.

Der Staatsanwalt fand in einigen hier nicht wiedergegebenen Ausdrücken das Maß einer erlaubten Kritik überschritten und deshalb das Vergehen der Beleidigung consumirt. Sein Antrag ging auf drei Wochen Gefängniß. Der Vertheidiger erhob dagegen in Gemeinschaft mit dem Angeklagten die Einwendung, daß der bei öffentlichen Beleidigungen nach § 160 des Straf-G. erforderliche Antrag auf Bestrafung seitens der Beleidigten fehle, da selbstverständlich der bei der Staatsanwaltschaft gestellte Antrag sich gar nicht auf das vorliegende Vergehen beziehe. Im Uebrigen deducirte der Vertheidiger, daß der Artikel keineswegs die Grenzen der erlaubten Kritik überschreite und daß diejenigen Ausdrücke, welche allenfalls als beleidigend betrachtet werden könnten, gar nicht auf die Herren Hübner und Consorten zu beziehen seien. Es müsse deshalb Freisprechung erfolgen event. aber könne nur auf eine mäßige Geldbuße erkannt werden, da die Rückfälligkeit des Angeklagten keineswegs die so hohe von der Staatsanwaltschaft beantragte Freiheitsstrafe rechtfertige. Der Gerichtshof erkannte auf 40 Thlr. Geldbuße event. 14 Tage Gefängniß und darauf, daß die Herren Hübner rc. berechtigt seien, den Tenor des Erkenntnisses 4 Wochen nach der Rechtskraft zu veröffentlichen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

§§ **Berlin**, 6. Dec. 1867. Die Geschäftsentwickelung dieser Woche gab den Gefühlen der Unsicherheit Ausdruck, die sich nach bewegten Perioden häufig einzustellen pflegen, wenn der Capitalzufluß schwächer zu werden und die Speculation unter der Abspannung zu leiden beginnt, welche ihr die vorangegangene Thätigkeit hinterläßt.

Daß die Pariser Börse, auf welche sich sonst die Augen richten, mit ihrer animirten Haltung die hier zum Durchbruch gelangende Baisseströmung nicht aufhalten konnte, erscheint nur im ersten Augenblick befremdend, aber erklärlich unter den jetzigen Verhältnissen, wo die Politik aufgehört, der allein bestimmende Factor für die Tendenz der Course zu sein. Auch der Umstand wollte nicht verfangen, daß die Debatten im französischen Corps legislatif einen weit ruhigeren Verlauf genommen haben, als allgemein vorausgesetzt war. Anderseits würde man nicht weniger fehlgreifen, wollte man die mattere Haltung durch die in die Ferne gerückte Aussicht auf das Zustandekommen der Conferenz motiviren. In Abrede zu stellen ist nicht, daß dadurch zu der Verstimmung der Anstoß gegeben ist, aber die Keime derselben lagen zum Theil in der speculativen Theilnahme an der früheren Haussebewegung, die plötzlich zweier Stützen beraubt wurde. Wir meinen damit einmal den eine Abnahme bekundenden Capitalszufluß, und das andere Mal den eingetretenen Umschwung in Wien. Beides übte einen gleichartigen Druck auf Eisenbahnactien und Speculationspapiere, durch welchen dem Geschäfte eine veränderte Physiognomie verliehen wurde. Die ungünstige Stimmung in Wien, begleitet von dem Steigen der Valutencourse, kam einigermaßen überraschend, da der derselben zu Grunde liegende Bericht des österreichischen Finanzausschusses eigentlich Nichts enthält, was nicht der ganzen Welt ein offenes Geheimniß war. Mehr noch als österreichische Staatspapiere und Credit litten Franzosen, deren Prestige arg erschüttert ist. Trotz der fortdauernd hohen Einnahmeziffern wird die bisherige Schätzung der Dividende für übertrieben gehalten, weil eine bedeutendere Dotirung des Reservefonds nothwendig erscheint und auch die Möglichkeit droht, mit Rücksicht auf die Höhe der Einnahmen die in diesem Falle statutarisch erforderliche Legung eines zweiten Geleises vornehmen zu müssen.

Lombarden erfreuten sich seit längerer Zeit zum ersten Male wieder einer beliebteren Haltung und wurden vielfach im Tausche gegen Franzosen genommen. Dagegen begegneten Italiener und Amerikaner einer überwiegenden Verkaufslust, welche auf ihre Course ungünstig influirte. Was die letzteren anlangt, so ist durch die Repudiationsgelüste ein Gefühl der Unsicherheit geschaffen, welches nicht durch die Wahrnehmung beschwichtigt werden konnte, daß die Bestrebungen, die Staatsgläubiger in ihrem Besitze zu verkürzen, in Amerika selbst keinen Anklang finden.

In den letzten Tagen hat die Steigerung des Courses der Freiburger Aktien eine Menge von Gerüchten wachgerufen, die wir der heimathlichen Interessen wegen nicht verschweigen dürfen. Man sagte sich nämlich, daß die Freiburger Direction hier betreffenden Orts ihre Einwendungen gegen die an die Oberschlesische Direction ertheilte Concession nicht ohne Erfolg geltend gemacht habe und daß ihr ein Theil der neuen Bauprojecte der Oberschlesischen Gesellschaft zur Ausführung überlassen werden würde. Nach genauen, darüber eingezogenen Informationen sind wir nicht allein in der Lage, diese Gerüchte zu dementiren, wie vielmehr noch hervorheben zu können, daß die Erweiterungspläne der Oberschlesischen Gesellschaft nicht durch andere als durch ihre eigenen Organe zur Ausführung gelangen werden, und daß die einmal ertheilte Concession in den Händen dieser Gesellschaft fester denn je ruht.

Oberschlesische in allen Emissionen, namentlich aber Litt. A. und C., gehörten zu den im täglichen Verkehr am lebhaftesten gehandelten Devisen und machten der matteren Strömung verhältnißmäßig nur geringe Zugeständnisse.

Die Verhandlungen mit der Staatsregierung bezüglich des von der Oberschlesischen Gesellschaft zu übernehmenden Baus der Bahn von Posen nach Thorn und einer Zweigbahn nach Bromberg sind in voriger Woche zum Abschluß gediehen, nachdem die gleichzeitige Ausführung der Linie Thorn-Bartenstein-Insterburg auf Staatskosten gesichert war. Im Laufe dieses Monats wird eine außerordentliche Generalversammlung berufen werden, damit in der Angelegenheit Beschluß gefaßt und die Vorlage wegen der für das Project zu gewährenden Zinsgarantie noch dem Landtage gemacht werden kann. Die Entscheidung der Actionaire ist um so weniger zweifelhaft, als das Unternehmen Seitens der Gesellschaft, die das erste ½ pCt. von 13,000,000 Thlr. 4½ proc. Prioritäten garantirt, während der Dauer der Staatsgarantie kein nennenswerthes Risico erheischt. Gegenüber den Aussichten, die sich der das getreidereiche Cujavien durchschneidenden Bahn aus der Vermittelung des Verkehrs mit Rußland und Polen eröffnen, erscheint die jährliche Garantie im Betrage von 65,000 Thlr. eine Prämie, durch welche sich die Oberschlesische Gesellschaft das Anrecht auf die Betriebsüberschüsse des neuen Zweiges sichert. Die bei der Breslau-Posen-Glogauer Bahn gemachten Erfahrungen haben gezeigt, welches Gewicht der Alimentirung der Stammbahn durch Zweigunternehmen, welche ihre Erträge jener überlassen, beizumessen ist.

Die 5proc. Stammprioritätsactien der rechten Oderuferbahn waren auch in dieser Woche ein zu Capitalsanlagen gesuchtes Object; es verlautet, daß die Regierung mit der Absicht umgehe, keinem Privatunternehmer mehr die Uebernahme des Baues im Wege der General-Entreprise zu gestatten; auch soll der Ueberschwemmung des Marktes mit 5proc. Stammprioritätsactien vorgebeugt werden, die so billig zur Emission gelangen, daß dadurch dem Placement anderer Werthe Schwierigkeiten drohen. Die Gewißheit, daß die Quelle so billiger Acquisition bald versiegen werde, scheint das Interesse für diese Werthe erhöht zu haben.

Wir knüpfen hieran eine Darlegung der Normen, welche die Theilnahme der Stammprioritätsactien an den Erträgnissen ihrer Unternehmungen regeln.

Die Besitzer der Stammprioritätsactien sind nicht Gläubiger, sondern nur Theilnehmer der Gesellschaft und genießen vor den Stammactionairen nur das Vorrecht eines prioritätischen Anspruches auf Gewährung einer Dividende aus dem Reinertrage der Gesellschaft, ehe irgend eine Dividendenzahlung an die Inhaber der Stammactien stattfinden darf. Die verschieden bemessene Höhe der Rente beträgt bei den

1)	Görlitzern	5 pCt.
2)	Märkisch-Posen	5 „
3)	Ostpreußischen Südbahn . . .	5 „
4)	rechten Oderuferbahn	5 „
5)	Nordhausen-Erfurter	5 „
6)	Magdeburg-Halberstädter Litt. B.	3½ „

Erreicht in einem Jahre der Reinertrag der Unternehmen nicht die Höhe, um diese prioritätischen Dividenden zu ermöglichen, so haben mit Ausnahme von Halberstädter Litt. B. und rechter Oderuferbahn die Inhaber der genannten Stammprioritätsactien das Fehlende aus dem Reinertrage der folgenden Jahre zu beanspruchen. Bei der rechten Oderuferbahn und Halberstädter findet eine Nachzahlung der Zinsen nicht statt, vielmehr werden von dem Nettoertrage eines Betriebsjahres erst 5 pCt. für die Stammprioritätsactien, dann 5 pCt. für die Stammactien entnommen und der verbleibende Rest an beide gleichmäßig vertheilt. Auch Nordhausen-Erfurter participiren an der Dividende über 5 pCt., jedoch mit der Maßgabe, daß zuerst die Vorschüsse auf die mit 4 pCt. garantirten Stammactien zur Perception gelangen. Daß sie das Recht auf Nachzahlung der in einem Jahre nicht erzielten Zinsen gewähren, haben wir bereits bemerkt. Bei den Görlitzern, Ostpreußischen Südbahn und Märkisch-Posenern participiren die Prioritäts-Stammactionaire erst wieder bei dem Ueberschuß zu gleichen Rechten mit den Stammactionairen, nachdem diese eine Dividende bis zur Höhe von 6⅔ pCt. erhalten haben werden, wogegen bei den Halberstädtern Litt. B. diese Berechtigung erst eintritt, wenn die Stammactien 8½ pCt. erhalten haben.

Am Geldmarkte, der von keinen wesentlichen Veränderungen betroffen ist, erhält sich andauernde Abundanz gegenüber einer schwachen Nachfrage. Der Ursprung dieser, Angesichts der von einem Aufschwunge der Geschäfte Zeugniß ablegenden guten Eisenbahn-Einnahmen, auffallenden Erscheinung ist im Bereiche der Stockung des speculativen Verkehrs zu suchen. Derselbe war im Mai 1866 Veranlassung zu der in England hereingebrochenen Finanzkrisis und lag wohl auch der starken Anschwellung zu Grunde, welche im September 1865 das Wechselportefeuille der preußischen Bank bis zur Ziffer von 92,375,000 Thlr. erfuhr. Der Metallabfluß, welchen die letzte Uebersicht der preußischen Bank aufweist, entspringt anscheinend dem Bedarfe für Rußland, wo die Bank Ankäufe macht. Dieselben Verhältnisse bestehen in England und Frankreich; nur ermöglichen dort die Erhaltung der niedrigen Discontsätze, ungeachtet England an Getreide und Mehl für 17,000,000 Pfd. St. in den ersten 9 Monaten von 1867 gegen . . . . 9,000,000 Pfd. St. im gleichen Zeitraum von 1866 importirte.

In Frankreich war in den ersten 9 Monateu des laufenden Jahres der Cerealienimport 147¼ Mill. Franks größer als der Export, während im entsprechenden Zeitraume von 1866 der Export den Import um 135 Mill. Fr. überstieg.

Nicht allein in Bezug auf die schwache Geldnachfrage, sondern auch bezüglich des Metallabflusses begegnen wir bei den Banken der europäischen Hauptplätze einer völligen Harmonie. Bei der preußischen, der Hamburger Girobank und den Banken von Frankreich und England läßt der Metallvorrath gegen den höchsten Standpunkt, den er im Laufe d. J. eingenommen, eine Abnahme von 23¼ Mill. Thlr. erkennen und nichts desto weniger bezifferte er sich Ende November noch auf 499½ Mill. Thlr. oder 122¼ Mill. Thaler höher als November 1866.

Die Discontosätze waren Ende November folgende:

	1867	1866	1865
Preußische Bank	4	4½	7
Niederländische Bank	3	5	6
in Hamburg	2¾	3¾	5¼
Bank von England	2	4½	7
Bank von Frankreich	2½	3	4

Die Coursbewegung in der letzten Woche war folgende:

Die Coursbewegung war in der abgelaufenen Woche folgende:

	30. Novbr.	Höchster Cours.	Niedrigster Cours.	6. Decbr.
Bergisch-Märkische	140	140	139¾	139¾
Breslau-Schw.-Freib.	126½	127¾	126½	127
Neisse-Brieger	93	93⅝	92½	92¾
Kosel-Oderberger	74¾	76	75⅝	75⅝
Köln-Mindener	142¾	143½	142¾	142¾
Niederschl. Zweigbahn	78	78	77¾	77¾
Oberschlesische A. und C.	199	199¾	199	199
" B.	177¼	178¾	177¼	178⅜
Oppeln-Tarnowitzer	73¾	73¾	73½	73½
Rechte-Oder-Uferb.-St.-A.	73½	73½	73½	73½
dito Stamm-Priorit.	85¼	86	85¼	86
Rheinische	119½	120¼	119¼	119¼
Franzosen	136½	137¼	136	136
Lombarden	93¾	95½	93¾	95
Oesterr. Credit	76½	77¼	75½	75½
1860er Loose	70½	70¾	69⅞	69⅞
Schles. Bankverein	113½	114	113½	114

• **Breslau**, 7. Decbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse trug in der heute beendeten Woche eine ganz veränderte Physiognomie, die sich in den ersten Tagen durch eine auffällige Abspannung und in den letzten durch mehrfache Coursrückgänge kennzeichnete. Einen politischen Grund möchten wir diesem Umschlage nicht beilegen, obschon die Regelung der römischen Frage durch eine Conferenz wieder in die Ferne gerückt zu sein scheint; glauben vielmehr daß die Börse nach einer so starken Haussebewegung der Ruhe bedurfte und in den schlechteren auswärtigen Notirungen für die angenommene Haltung eine willkommene Anregung fand. Ist diese unsere Anschauung eine richtige, und wir glauben sie dafür halten zu können, so dürfte dieser veränderten Situation überhaupt nur ein vorübergehender Charakter beizulegen sein. Die Reaction auf dem Eisenbahnactienmarkte resp. in den einheimischen Papieren war überhaupt nur eine mäßige, um so beträchtlicher aber in österreichischen Papieren, für deren Rückgang ganz concrete Gründe vorliegen; die dortige alte Finanzmisere tritt durch die Vorlagen im Abgeordnetenhause wieder wie ein Gespenst in den Vordergrund; kein Wunder also, wenn sich die Besitzer solcher Papiere davon zu entledigen suchen und den Markt drücken.

Von diesen letztgenannten Papieren wurden

Creditactien von 77½—75¾,
National-Anleihe " 56 —55½,
Banknoten " 84½—84⅜

gehandelt. Eisenbahnactien unterlagen nur geringen Schwankungen; es sind

Oberschlesische von 199½—200¼—199¾,
Freiburger " 126½—127¼—126½,
Cosel-Oderberger " 75⅝— 76¾— 75⅝,
Tarnowitzer " 73¾ — 73½

in mäßigen Posten umgegangen. Italienische Anleihe und Amerikaner schließen weichend. Fonds waren ziemlich behauptet, an heutiger Börse jedoch zu den letzten Notirungen willig zu haben.

In Wechseln bei schwachem Geschäft keine erhebliche Veränderung.

Monat Dezember 1867.

	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Preuß. 4proc. Anleihe	90	90	90¼	90⅝	90⅝	90⅝
Preuß. 4½proc. Anleihe	97⅝	97⅝	97⅝	97¼	97⅝	97¼
Preuß. 5proc. Anleihe	102¾	103	102⅞	103¼	103¼	103¼
Preuß. Staatsschuldscheine	83⅞	83½	83⅞	83¾	83⅝	83⅝
Preuß. Prämien-Anleihe	116⅝	116¾	116½	117	117	117¼
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	84	84⅙	84⅙	84	83⅞	83⅞
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	92¼	92⅙	92⅙	92⅙	92⅙	92
Schles. Rentenbriefe	91 11/12	91½	91⅝	91⅓	91⅙	91¼
Schl. Bankvereins-Antheile	113¾	114	113¾	114	114	114
Kosel-Oderberger	75⅞	76¾	75¾	75½	75½	75⅝
Freiburger Stammactien	126½	127½	127¼	127	126¾	126½
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	199½	200½	199⅞	199¾	199⅞	199½
Oppeln-Tarnowitzer (Rechte-Oder-Ufer)	73¾	73½	73½	73½	73¼	73½
Neisse-Brieger	—	—	—	—	—	—
Warschau-Wiener E.-A.	61½	61⅝	61¼	61¼	61⅝	61½
Minerva-Bergwerks-Actien	29	29	29	29	28½	29
Russ. Papiergeld	84⅓	84½	84⅓	84 5/12	84¼	84⅛
Oesterr. Banknoten	84⅝	84¾	84¾	84⅝	84	84
Oesterr. Creditactien	77½	77¾	76⅝	76¼	75½	75¾
Oesterr. 1860er Loose	—	—	—	69¾	—	—
Oesterr. 1864er Loose	—	—	—	—	—	—
Oesterr. National-Anleihe	56	56	56	55⅞	55⅛	55½
Baierische Anleihe	—	—	—	—	—	—
Amerikanische 1882er Anl.	76⅝	76¾	77	76⅝	76⅝	75⅞

Breslau, 7. Decbr. [Producten-Wochenbericht der landwirthschaftlichen Sämereien-, Düngmittel- und Producten-Handlung von Benno Milch, Junkernstraße Nr. 5.] Die Witterung war an einzelnen Tagen dieser Woche höchst angenehm. in den letzten Tagen wurde die Temperatur niedriger und haben wir seit gestern anhaltenden Schneefall, welcher den Saaten eine schützende Decke für etwa eintretende Kälte bringen dürfte.

Der Schifffahrtsverkehr blieb bei der vorgerückten Jahreszeit gehemmt, obgleich Kahnraum hier belangreich zu haben ist. Fracht wurde für 2150 Pfd. Getreide im Winterstande zu laden nach Stettin 2½ Thlr., nach Berlin 3⅙ Thlr., nach Hamburg und Magdeburg 4⅙ Thlr. bewilligt.

Der Geschäftsverkehr im Getreidehandel des hiesigen Platzes blieb wie zeither lustlos und auf die bisherigen Grenzen beschränkt, es ist sonach erklärlich, daß vermehrte Zufuhren eine mattere Stimmung zur Folge hatten, die sich auch auf den Preisstand der einzelnen Getreide-Gattungen Geltung verschaffte.

Weizen wurde vorzugsweise unter den angegebenen Verhältnissen vernachlässigt und demzufolge auch 5—6 Sgr. billiger erlassen. Der gedrückte Preisstand schien jedoch einige Ordres herbeigeführt zu haben, wenigstens zeigte sich am gestrigen Markte vermehrte Frage, die Preise vollkommen befestigte. Heute wurden bei guter Kauflust höhere Forderungen schlank bewilligt, wir notiren per 84 Pfd. weißer 102—110—114 Sgr., gelber 102—108—113 Sgr., feinster über Notiz bezahlt, pr. Dezember 88½ Thlr. Br. pr. 2000 Pfund. — **Roggen** folgte in beschränkterem Maße den Bewegungen des Weizenmarktes, wenn auch an einzelnen Markttagen eine entschieden mattere Stimmung auch bei dieser Fruchtgattung nicht zu verkennen war. Gestern zeigte sich jedoch wieder lebhafterer Begehr und wurde heute bei sehr fester Stimmung pr. 84 Pfd. 86—88 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. Der Lieferungshandel mit Roggen zeigte ungefähr dieselben Preisbewegungen, Preise waren in den ersten Tagen rückgängig und verloren vorübergehend nahe Sichten ungefähr 1 Thlr., spätere ½ Thlr., erholten sich seitdem jedoch wieder von diesem Preisdruck und zwar der laufende Monat um 2 Thlr., die nächsten Termine einschließlich Frühjahr um 1½ Thlr. und Sommermonate um 1 Thlr. pr. 2000 Pfd., schließen sonach um circa 1 Thlr. höher als Anfang dieser Woche und somit kaum verändert gegen die Vorwoche; notirt wurde an der heutigen Börse pr. 2000 Pfd. pr. diesen Monat 69¾ Thlr. bez. u. Gld., Dezember-Januar 69½—⅝ Thlr. bez., ¾ Br., Jan.-Febr. 69½—69¾ Thlr. bez., 69¾ Br., April-Mai 70 Thlr. bez. u. Gld. Mai-Juni 70¾—71 Thlr. bez. u. Gld. — **Mehl** blieb Anfang dieser Woche schwach beachtet, zuletzt war die Kauflust bei unveränderten Preisen reger, wir notiren daher pr. Centner unversteuert Weizen- I. 6—6½ Thlr., Roggen- I. 5 5/12—5¾ Thlr., Hausbacken- 4⅚—5 5/12 Thlr., Roggen-Futtermehl 55—58 Sgr., Weizenschalen 42—44 Sgr. pr. Ctnr. — **Gerste** fand nur in weißer, vollkörniger Waare Beachtung, dunkele oder flachkörnige Qualitäten waren sehr schwer verkäuflich und mnßten daher entsprechend billiger erlassen werden, wir notiren 74 Pfund loco 56—60 65 Sgr., pr. 2000 Pfund pr. December 55 Thlr. Br. — **Hafer** zeigte sich in gespannter Haltung, welche ausschließlich den einseitigen Ankäufen für das königliche Magazin zuzuschreiben ist; wir notiren pr. 50 Pfd. loco 35—37 Sgr, feinster 38 Sgr. bezahlt, per 2000 Pfund pr. December u. April-Mai 53 Thlr. Br.

Hülsenfrüchte wurden beschränkt umgesetzt. Wir notiren **Koch-Erbsen** pr. 90 Pfd. 78—80 Sgr. **Futtererbsen** 74—77 Sgr. **Wicken** ohne Angebot, pr. 90 Pfd. à 60—63 Sgr. **Linsen**, kleine 90 bis 120 Sgr., große böhmische 5 bis 5½ Thlr. Weiße **Bohnen** pr. 90 Pfund 88—100 Sgr. **Lupinen** pr. 90 Pfund gelbe 46 bis 48 Sgr., blaue 44 bis 46 Sgr. **Buchweizen** 60—66 Sgr. pr. 70 Pfd. bezahlt. **Hirse**, roher 75—85 Sgr. pr. 84 Pfd., gemahlener 7½ Thlr. pr. 176 Pfd. unversteuert. — **Kukuruz** mit 83—88 Sgr. pr. Ctr. angeboten.

Kleesaat, roth, behauptete sich bei unverändert kleinen Angeboten vollkommen im Preise, obwohl die Nachfrage nur sehr schwach war, da man ziemlich allgemein größere Zufuhren nach Eintritt kalter Witterung erwartet. Trotzdem ist, wie bemerkt, der Markt in fester Stimmung und sind Preise von 13½—15¾ Thlr. pr. Ctnr., hochfein darüber zu notiren. Von **weißem Kleesamen** sind die Offerten noch kleiner, dieselben beschränken sich auf unbedeutende Partien meistens mittlerer Qualität. Die Stimmung ist diesem Product recht günstig, da man an eine gute Ernte nicht mehr glaubt. Wir notiren Preise von 16—23 Thlr. pr. Ctnr. **Schwedischer Kleesamen** fast gänzlich ohne Angebot und ohne Handel ist 28—36 Thlr. zu notiren. — **Timothee** bei ruhigem Geschäft 8½—9½—10½ Thlr. pr. Ctr.

Oelsaaten zeigten sich bei beschränkter Nachfrage schwach preishaltend. Wir notiren per 150 Pfd. Winterraps 192—194—204 Sgr., Winterrübsen 180—190 bis 194 Sgr., Sommerraps 172—184 Sgr., und Rübsen 160 bis 176 Sgr., Leindotter 160—170—176 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, per 2000 Pfund per diesen Monat 92 Thlr. Br. — **Hanfsamen** 1866er Ernte pr. 60 Pfund brutto 53—56 Sgr. — **Blauer Mohn** pr. 132 Pfd. brutto mit 9 Thlr. bezahlt. — **Schlaglein** blieb ohne bemerkenswerthe Nachfrage. Wir notiren pr. 150 Pfd. 5⅚—6½—6¾ Thlr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — **Rapskuchen** blieben gut gefragt, bezahlt wurde 64 bis 67 Sgr. pr. Ctnr. **Leinkuchen** 90 bis 94 Sgr. pr. Centner.

Rüböl zeigte sich im Laufe der Woche bei trägem Geschäftsverkehr wenig verändert. An der heutigen Börse galt pr. 100 Pfd. loco 10¼ Thlr. Br., pr. diesen Monat 10⅙ Thlr. Br., Dezember-Januar 10⅛ Thlr. bez., Januar-Febr. 10⅙ Thlr. bez., Febr.-März 10⅓ Thlr. Br., April-Mai 10 11/24 Thlr. Br.

Spiritus zeigte sich im Laufe der Woche unter den am Schlusse der vorigen gemeldeten Zufuhr- und Abzugsverhältnissen von dem Roggengeschäft und dessen Preisschwankungen mehr oder minder beeinflußt und erfahren Preise Schwankungen von ungefähr ⅓ Thaler. Zuletzt war vorübergehend festere Stimmung vorherrschend, welche sich an der heutigeu Börse wiederum verlor, notirt wurde pr. 100 Qrt. à 80% Tralles loco 19¾ Thlr. Br., 19 13/24 Gld., pr. diesen Monat 19⅝ Thlr. bez. u. Br., Januar-Februar 19¾ Thlr. Br., April-Mai 20 Thlr. Gld., Mai-Juni 20⅓ Thlr. bez.

Kartoffeln 28—38 Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. — **Heu** 22—30 Sgr. pr. Centner. — **Stroh** 6—7 Thlr. pr. Schock à 1200 Pfund. — **Butter** 15 bis 19 Sgr. pr. Qrt. — **Eier** 25—28 Sgr. pr. Schock. — **Zwiebeln** 44 bis 46 Sgr. pr. Scheffel.

Breslau, 7. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe unverändert, ordinäre 12½—13½ Thlr., mittle 14—14¾ Thlr., feine 15—15⅓ Thlr., hochfeine 15½—15⅚ Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) höher, gek. 3000 Ctr., pr. December 69¾ Thlr. bezahlt und Gld., December-Jannar und Januar-Februar 69½—69⅝ Thlr. bezahlt, 69¾ Thlr. Br., Februar-März — —, März-April — —, April-Mai 70 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 70¾ Thlr. bezahlt.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. December 88½ Thlr. Br.
Gerste (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. December 55 Thlr. Br.
Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. December 50 Thlr. Br.
Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. December 92 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) matter, gek. 300 Ctr., loco 10¼ Thlr. Br., pr. December 10⅙ Thlr. Br., December-Januar 10⅛ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 10⅙ Thlr. bezahlt, Februar-März 10⅓ Thlr. Br., März-April —, April-Mai 10 11/24 Thlr. Br., Mai-Juni —.

Spiritus gek. — Quart, loco 19¾ Thlr. Br., 19 13/24 Thlr. Gld., pr. December 19⅝ Thlr. bezahlt, December-Januar 19⅝ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 19¾ Thlr. Br., April-Mai 20 Thlr. Gld., Mai-Juni 20⅓ bezahlt.

Zink ruhig, aber fest. **Die Börsen-Commission.**

= **Breslau**, 6. Dcbr. [Auszug aus den Protokollen der Handelskammer. Bericht über den hiesigen Flachsmarkt.] In Folge des vorangegangenen Constädter Marktes waren wiederum verhältnißmäßig wenig schlesische Flächse dem hiesigen Markte zugeführt resp. ausgelegt worden. Das Sortiment war in Folge dessen unvollständig und der Markt konnte die in gewöhnlicher Zahl anwesenden Käufer in keiner Weise befriedigen. Das aus Schlesien zu Markte gebrachte Quantum belief sich auf 175,370 Kloben gegen 245,620 Kloben im Jahre 1866, nämlich

aus dem Kreise	Ratibor	50,000 Kloben,
" " "	Wartenberg	31,600 "
" der Stadt	Breslau	25,370 "
" dem Kreise	Rybnik	12,000 "
" " "	Oels	9,600 "
" " "	Glogau	9,200 "
" " "	Creuzburg	8,800 "
" " "	Namslau	8.600 "
" " "	Brieg	8,000 "
" " "	Leobschütz	6,000 "
" " "	Rosenberg	4,800 "
" " "	Neumarkt	1,100 "
" " "	Oppeln	300 "

Den Kloben zu 5 Pfund gerechnet, beträgt hiernach die Menge des aus der Provinz Schlesien zu Markte gestellten Flachses 8768½ Ctr. gegen 12,281 Ctr. im Jahre vorher.

Seit Errichtung des hiesigen Flachsmarktes sind von schlesischen Flachsen überhaupt zum Verkauf gestellt worden:

in 1851	51,170	Kloben	in 1860	71,840	Kloben.
" 1852	74,920	"	" 1861	47,830	"
" 1853	53,500	"	" 1862	222,495	"
" 1854	43,200	"	" 1863	147,430	"
" 1855	105,280	"	" 1864	178,950	"
" 1856	73,812	"	" 1865	193,200	"
" 1857	85,310	"	" 1866	245,620	"
" 1858	51,140	"	" 1837	175,370	"
" 1859	69,406	"			

Aus der Provinz Posen waren dem Markte etwa 600 Ctr. zugeführt worden, und von preußischen und russischen Flächsen waren Proben von großen Posten (etwa 23,000 Ctr.) ausgelegt, von wekchen einige tausend Ctr. zn Preisen von 15—19 Thlr. Absatz fanden. — Die Qualität der Flächse war besser als die vorjährige und befriedigte. — Die Preise stellten sich ungefähr 2 Thlr. niedriger als im vorigen Jahre, nämlich:

für ord. bis mittel ord. Flächse anf	12½—15 Thlr.
" mittlere Flächse auf	15½—18 "
" feine " "	18½—22 "
" feinere b. feinste Rasenröste bis	23 "
" dergl. Wasserröste bis	25 "

Von den feinsten Qualitäten war nur wenig vorhanden. — Von den zum Verkauf gestellten Flächsen ist der größte Theil zu den oben notirten Preisen abgesetzt worden. — Gegenüber dem rapiden Fallen der Baumwollpreise sind die für Flachs erzielten Preise als günstig anzusehen und geeignet, den Flachsbau zu ermuthigen.

ββ **Breslau**, 7. Decbr. [Wasserstand. — Schifffahrt.] Der Oderstrom ist seit dem Berichte vom 30. v. M., wo der Oberpegel 14′ 10″ Wasserhöhe nachwies, bis gestern im Wachsen gewesen und zeigte der Oberpegel einen Wasserstand von 17′. Seit letzter Nacht ist das Wasser um 4″ gewichen und stand heut Mittag 16′ 8″. Der Unterpegel zeigte am 30. v. M. 1′ 10″, gestern 3′ 9″ und heute 3′ 6″. In Ratibor ist der Wasserstand nach der letzten Nachricht 4′ 5″. Auch die Weide hat in den letzten Tagen einen hohen Wasserstand erreicht, und in Folge dessen ihre Ufer überschritten. — Montag hat sich das oberhalb der Sandbrücke lagernde Treibeis in Bewegung gesetzt und war den Tag darauf die Oder frei, so daß wenigstens die Schifffahrt zwischen den Ziegeleien und den hiesigen Ausladeplätzen betrieben werden konnte. — Am 5. und 6. d. M. haben die Oberschleuse noch 9 Schiffe passirt. Gestern kam abermals Treibeis hier an. — Im Unterwasser sind nur einige mit Mehl beladene Kähne abgeschwommen und müssen dieselben in Folge des Treibeises wieder stehen bleiben; aus derselben Ursache sind auch einige kleine Sandkähne unterhalb der Ueberfähre zusammen gequetscht worden. — Der Dampfer „Alexander", Capitän Pritzkow, liegt ebenfalls wegen Treibeis bei Maltsch. Der hiesige Vergnügungs-Dampfer „Neptun" liegt im Schlunge und wird einer umfassenden Verbesserung unterworfen. — Nach Stettin wird gegenwärtig Getreide zu 5½ Thlr. per Wispel Fracht pr. Frühjahr abzuschwimmen eingeladen. — Die Ueberfähren sind wieder im vollen Gange; auch der Mühlenbetrieb ist wegen des günstigen Wasserstandes ein guter.

Literarisches.

△ **Familienleben, in Dichtungen von Karl Weise.** Volks-Ausgabe. Berlin. Verlag von Albert Goldschmidt. Gedichte lassen sich nicht aus dem Aermel schütteln, der Gelehrteste kann sich über wenige Zeilen eines Gelegenheitsgedichtes den Kopf zerbrechen, dem vielleicht wissenschaftlich wenig gebildeten lustigen Gemüth kommt der Reim im Fluge. Gerade in den Kreisen des eigentlichen Volkes hat es zu allen Zeiten Leute mit poetischen Adern gegeben, wir wollen uns die bekannten historischen Belege für diese Thatsache ersparen, begrüßen aber nicht weniger herzlich ein echtes Kind des Volkes, den Drechslermeister Karl Weise zu Freienwalde a. d. O. Er schildert so herzlich und gemüthlich das deutsche Familienleben, daß es dem kleinen Büchlein bald gelingen wird, sich im Herzen des Volkes einzubürgern.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 7. Dec. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Etats des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, ferner den Etat des Staatsministeriums, wobei der Antrag Karsten's, Dänemark zu vertragemäßiger Auslieferung der schleswig-holsteinschen Archive aufzufordern, genehmigt wurde. Ferner wurden die Etats des Gesetzsammlungs-Comptoirs und der Landesverwaltung des Jahdegebiets genehmigt. Die Kammer nahm den Antrag der Geschäftsordnungs-Commission betreffs der Eidesleistung der nordschleswigschen Deputirten an. (Nur Ahlemann, Krüger und Ellisen stimmten gegen den Antrag).

Vor der Abstimmuug verlas Krüger eine längere gegen den Commissionsantrag protestirende Erklärung, besagend, daß die nordschleswigschen Abgrordneten den vorbehaltlosen Verfassungseid mit ihrem Gewissen nicht vereinen können. Nur auf dem Rechtsboden, welchen die Bevölkerung Nordschleswigs einnehme, könnten sie in das Abgeordnetenhaus eintreten.

Aus den Commissionsanträgen ersehe man, daß die nordschleswigschen Abgeordneten nicht nach dem Rechte ihres Landes gerichtet würden und eine Vertretung Nord-Schleswigs unmöglich sei.

Im Laufe der Debatten protestirt Meyer-Tondern dagegen, daß die Nordschleswiger die Rückabtretung an Dänemark wünschen Twesten sprach für den Commissionsantrag. Der Präsident forderte Ahlemann und Krüger auf, am Montag den vorbehaltlosen Verfassungseid abzulegen. Betreffs der Kalenderstempelsteuer empfiehlt die Commission die Annahme des Entwurfs mit einer redactionellen Aenderung. Der Antrag Engel's (einstufiger Stempel 1 Silbergroschen incl. der Verlegergebühr) wurde mit 171 gegen 167 Stimmen abgelehnt. Bei Namensaufruf wurde der Antrag ebenfalls mit 173 gegen 168 Stimmen abgelehnt und der Gesetzentwurf nach den Commissionsanträgen angenommen.

Wien, 7. December. Das Unterhaus nahm die vom Herrenhaus geändert zurückgelangten Grundgesetzentwürfe nach den Ausschußanträgen theils zustimmend an, theils lehnte sie dieselbe ab,

Pest, 7. Decbr. Die Deputirtentafel nahm das Quotengesetz an. Bei der Berathung des Staatsschulgesetzes hielt der Unterrichtsminister eine enthusiastisch aufgenommene Rede, worin er die Nothwendigkeit der Verbindung Ungarns mit der Monarchie beleuchtete, von der Freiheit eine Verdoppelung der Kräfte des Landes erwartend.

Florenz, 7. December. In der heutigen Kammersitzung verlangen Defantis, Nicotera und Corte nach den von der französischen Regierung abgegebenen Erklärungen unverweilt zu interpelliren, welche Haltung die Regierung annehmen werde, um die Rechte und Würde der Nation zu wahren. Menabrea sagt, er kenne die Worte Rouhers, dessen Ausdrücke die Regierung sehr beschäftigt haben, nur durch den Telegraphen, er könne aber für den Moment nicht kategorisch antworten ohne vorher positive Informationen von dem Gesandten in Paris zu haben. Er werde Montag anläßlich einer anderen Interpellation antworten.

Paris, 7. Decbr. Der „Moniteur" schreibt: Die Eröffnungsrede Menabrea's habe sich maßvoll und nüchtern über die schwebenden Unterhandlungen ausgesprochen. Sie habe Alles vermieden, was die diplomatische Action erschweren könnte.

Paris, 7. December. Im Senate beklagen Laguerronniere, Dupin und Larrabure den voreiligen Debattenschluß am Sonnabend, was die Regierung hinderte, ebenso formelle und beruhigende Erklärungen abzugeben wie in der Legislativen.

London, 7. December. Bei dem Opernhausbrande waren keine Verluste an Menschenleben.

Im Unterhause interpellirte Bentinck über das französisch-österreichische Uebereinkommen bezüglich der Türkei. Stanley erwiedert, es sei ihm unbekannt. Beust machte einige Andeutungen über die der Pforte zu ertheilenden Rathschläge, welchen England die gebührende Aufmerksamkeit schenkte. Weiteres ist nicht geschehen. Das Parlament wurde heute vertagt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(Wolff's Telegr. Bureau.)

Berliner Börse vom 7. Decbr., Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Bergisch-Märkische 139⅝. Breslau-Freiburger 126¾. Neisse-Brieger 92. Kosel-Oderberg 75¼. Galizier 86 Köln-Minden 142¾. Lombarden 95½. Mainz-Ludwigshafen 126½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 96½ B. Oberschles. Litt. A. 199. Oesterr. Staatsbahn 136. Oppeln-Tarnowitz 73¼. Rheinische 119½. Warschau-Wien 61¼. Darmstädter Credit 80⅞. Minerva 28⅝. Oesterreich. Credit-Actien 75⅞. Schles. Bank-Verein 113½. 5proc. Preuß. Anleihe 103⅓. 4½proc. Preuß. Anleihe 97. 3½proc. Staatsschuldscheine 83¼. Oesterr. National-Anl. 55¼. Silber-Anl. 60½ B. 1860er Loose 69⅝. 1864er Loose 42 B. Italien. Anleihe 44½. Amerik. Anleihe 76¼. Russ. 1866er Anleihe 97⅛. Russ. Banknoten 84⅛. Oesterreichische Banknoten 84⅛. Hamburg 2 Monate 151. London 3 Monate 6, 24⅛. Wien 2 Mon. 83. Warschau 8 Tage 83⅞. Paris 2 Mon. 81¼. Russ.-Poln. Schatz-Obligationen 62⅝. Poln. Pfandbriefe 57½ B. Baier. Präm.-Anl. 98½. 4½proc. Oberschl. Prior. F. —. Schles. Rentenbriefe 91½. Posener Creditscheine 85¼. Poln. Liquidations-Pfandbriefe 48. Rechte Oder-Ufer-Stamm-Actien 73½. Rechte-Oder-Ufer-Stammprior. 86.

Berlin, 7. Decbr. Roggen: ruhiger. December 75⅝, Decbr.-Januar 73⅛, Januar-Febr. unnotirbar, April-Mai 73⅝. — Rüböl: matt. December-Januar 10 5/12. April-Mai 10⅚. — Spiritus: still. December 20⅝, December-Januar 20⅝, Januar-Febr 20 7/12, April-Mai 21⅛.

Wien, 7. December. [Schluß-Course.] 5proc. Metalliques 57, 40. National-Anl. 66, 10. 1860er Loose 83, 20. 1864er Loose 75, 90. Credit-Actien 183, 60. Nordbahn 170, —. Galizier 206, 50. Böhm. Westbahn 148, —. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 243, 80. Lombard. Eisenbahn 171, —. London 122, 30. Paris 48, 55. Hamburg 90, 25. Kassenscheine 179, 50. Napoleonsd'or 9, 76. Schluß fester.

Petersburg, 6. Decbr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32 11/16 d., dto. auf Hamburg 3 Mon. 29 9/16 Sch., dto. auf Amsterdam 3 Monate 163¾ Ct., dto. auf Paris 3 Monate 342 Cts., dto. auf Berlin 3 Monate —. 1864er Prämien-Anl. 118⅝. 1866er Prämien-Anleihe 113. Imperials 6 R. 2 Kop. Gelber Lichttalg (alles Geld im Voraus) —. Gelber Lichttalg (mit Handg.) 47. Gelber Lichttalg loco 45. Flauer.

New-York, 6. Decbr., Abends. Wechsel auf London 109¾. Gold-Agio 37⅝. Bonds 107⅝. Illinois 134¾. Erie 71¾. Baumwolle 17¼. Petroleum 23½.

Stettin, 7. Decbr. [Telegr. Dep. des Bresl. Handelsbl.] **Weizen** matter, pro Decbr.-Jan. 93½. Frühjahr 94¾. — **Roggen** matter, pro Dec.-Jan. 73½. Frühjahr 72½. — **Gerste** pro Frühjahr 53. — **Hafer** pro Frühjahr 36 bez. — **Rüböl** still, pro Dez.-Jan. 10⅚. April-Mai 10¾. — **Spiritus** unverändert, pro Dec.-Jan. 20. Jan.-Febr. 20. Frühjahr 21.

Inserate.

[Neisse-Brieger Eisenbahn.] Im Monat November 1867 betrug die Einnahme (vorbehaltlich genauer Feststellung):

	Personenverkehr.	Güterverkehr.	Extraordinaria.	Summa.
1867	4,700 Thlr.	8,680 Thlr.	1,940 Thlr.	15,320 Thlr.
1866	5,333 „	7,609 „	1,856 „	14,798 „
			Mithin pro 1867 mehr	522 Thlr.
Die Mindereinnahme ult. October 1867 beträgt nach berichtigter Feststellung				17,634 „
Verbleibt ult. November eine Mindereinnahme von				17,112 Thlr.

Bekanntmachung.

Die Termin Weihnachten 1867 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadt-Obligationen** à 4 und $4\frac{1}{2}$ % werden vom **19. December d. J.** ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Haupt-Kasse, sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta realisirt werden. [2678]

Breslau, den 2. December 1867.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Katholischer Volksverein.

General-Versammlung, Dinstag, den 10. December, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden. [6108]
Tagesordnung: 1) Laacke über politische Bildung.
2) Adreßangelegenheit.

Die Adresse katholischer Bürger Breslau's an Seine Majestät den König

liegt zur Unterschrift aus in der Buchhandlung von **Goerlich & Coch**, Ritterplatz Nr. 4. [6198]

Verbindungsbahn betreffend.

Generalversammlung **Montag Nachmittag 5 Uhr** in Pietsch' Local, Gartenstraße. Zweck: Genaue Berichterstattung der aus Berlin zurückgekehrten Deputirten über den Stand der Sache.
[5292] **Das Comite.**

[4932]

Der Herr spricht: „Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“ Matthäus 18, 5.

Es ist ein Noth- und Hilferuf, den die Unterzeichneten an nahe und fern wohnende evangelische Glaubensgenossen in nachstehenden Worten richten. Wir bitten um Hilfe, damit dem dringendsten Bedürfnisse der evangelischen Gemeinden in den Kreisen Rosenberg und Lublinitz durch Gründung einer Confirmanden-Anstalt für arme, zerstreut wohnende, polnisch und deutsch sprechende, evangelische Kinder abgeholfen werde. Für die hiesigen Glaubensgenossen bedarf es keiner Darlegung der Bedrängniß und geistigen Verkommenheit unserer weit zerstreut lebenden evangelischen Kinder; sie kennen das Elend und alle damit verbundenen furchtbaren Nothstände; die Fernstehenden aber, um deren liebevolle Theilnahme wir herzlich bitten, mögen überzeugt sein, daß unsere Darstellung des Jammers, den wir ihnen hier vor die Seele führen, noch weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Die evangelischen Kinder, die in unserer Gegend darauf angewiesen sind, bis zur Confirmation in die katholische Schule zu gehen, empfangen also, mit Ausnahme weniger Orte, von Seiten der Schule keinen vorbereitenden Religions-Unterricht. Dieser beginnt für sie erst ein halb Jahr vor der Confirmation und Abendmahlsfeier bei dem betreffenden Geistlichen und beschränkt sich wöchentlich auf zwei Stunden, die in der Regel an ein und demselben Tage ertheilt werden; das ganze Semester hindurch also nur auf 48 Stunden. Das Kind, das bis dahin weder seinen Gott und Herrn, noch seinen Heiland und Erlöser Jesum Christum im evangelischen Glauben so kennen gelernt hat, wie es einem Christenkinde geziemt, wird nun in diesen 48 Stunden für Altar und Abendmahlsfeier im Fluge vorbereitet. Es kann dies in der Regel nur oberflächlich und äußerlich geschehen. Die zehn Gebote, die Artikel des christlichen Glaubens, wie die übrigen Stücke des Katechismus können mit den Erklärungen Luthers nur unvollkommen angeeignet werden; von der heiligen Schrift wird nur eine ungenügende Kenntniß gewonnen. Die Thatsachen und Wahrheiten des Heils können den Kindern während so kurzer Zeit in das Herz nicht eingepflanzt werden und was davon ihrem Gedächtnisse eingeprägt wird, kommt bei der Confirmation nur in mechanischem Hersagen und eingeholfenen Antworten zum Vorschein und wird nachher um so leichter wieder vergessen. Sich selbst wieder überlassen, entfernt von der Kirche und jeder besseren geistigen Einwirkung, verfällt die so mangelhaft in der christlichen Glaubenslehre unterrichtete Jugend in Unwissenheit, Rohheit, sündliche Gedanken und böse Begierden, denen die böse That bald nachfolgt. Daraus geht deutlich hervor, daß der Grund des gänzlichen Mangels an gründlichem Vorbereitungs-Religions-Unterricht in den meilenweit auseinander gelegenen Wohnungen der evangelischen Christen gesucht werden muß und daß das geschilderte geistige und zeitliche Elend mit seinen furchtbaren Folgen nur durch Gründung einer Confirmanden-Anstalt gehoben werden kann, für deren entsprechende Benutzung und geordnete Leitung der betreffende Geistliche verantwortlich zu machen sein würde. Wir erlauben uns deshalb an alle edel gesinnten Personen und christlichen Vereine, die heilsame Zwecke gern fördern, die ganz ergebene Bitte zu richten, uns durch milde Gaben es möglich zu machen, für die Kreise Rosenberg und Lublinitz, ein dem Bedürfniß entsprechendes Haus in Bischdorf, wo eine evangelische Kirche und Schule sind, zu erbauen und demnächst einen Hausvater, der für die leibliche Pflege, sowie für die Beschäftigung und Erziehung der Kinder außer den Lehrstunden verantwortlich sein würde, anzustellen.

Die gütigen Geber werden freundlichst ersucht, ihre Gaben zur weiteren Beförderung entweder an die zur Empfangnahme bereitwilligen Redactionen folgender Blätter:

„Schlesische Zeitung, Breslauer Zeitung, Dr. Schian's Liegnitzer kirchl. Wochenblatt, Neue Preußische Zeitung, Märkische Boten des Gustav-Adolph-Vereins, Neue evangel. Kirchen-Zeitung,“ gefälligst abführen, oder an den mitunterzeichneten Landesältesten von Jordan auf Jordansmühe bei Rosenberg OS. schicken zu wollen.

Ueber Eingang und Verwendung der empfangenen Gaben, wie überhaupt über die weitere Ausführung des in Rede stehenden Projekts wird von Zeit zu Zeit öffentlich Rechnung gelegt und Bericht erstattet werden.

Jordansmühe bei Rosenberg OS., am Reformationsfeste 1867.

Bis jetzt sind eingegangen von:

Carl von Jordan auf Jordansmühe 100 Thlr.; W. von Taubadel auf Roschkowitz 100 Thlr.; F. von Studnitz auf Schönwald 20 Thlr.; B. Wyneken 3 Thlr.; Hackel 2 Thlr.; Böhme 2 Thlr.; Wehowsky auf Skronskau 5 Thlr.; Jänisch 2 Thlr.; Pastor Polko in Rosenberg 1 Thlr.; Pastor Kolonko in Bischdorf 2 Thlr.; Graf Bethusy-Huc auf Bankau 25 Thlr.; Prinz Hohenlohe-Koschentin 50 Thlr.; von Damnitz auf Schmardt 10 Thlr.; Präsident von Viebahn 10 Thlr.; Reg.-Assessor Lösch 10 Thlr.; Eine Ungenannte 2 Thlr.; von Klitzing auf Schierokau 5 Thlr.; Graf Burghaus 100 Thlr.; Graf Geßler auf Schoffczyt 2 Thlr.; von Koscielsky auf Ponoschau 10 Thlr.; von Reiswitz auf Wendrin 10 Thlr.; Oberforstmeister von Wurmb 5 Thlr.; Ober-Reg.-Rath von Jeetze 5 Thlr.; Pastor Schott in Postelwitz 5 Thlr.; der Gustad-Adolph-Jungfrauen-Verein zu Ratibor 25 Thlr.; Oberst-Lieutenant von Jordan zu Ratibor 10 Thlr.; Geh.-Rath von Jordan zu Magdeburg 10 Thlr.; der Gustlv-Adolph-Jungfrauen-Verein zu Oppeln 20 Thlr.; Fürst von Pleß 25 Thlr.; Minister von Lewzow in Mecklenburg 25 Thlr.; Baronesse Agnes von Ziegler in Mecklenburg 20 Thlr.; von Oertzen in Mecklenburg 5 Thlr.; Carl von Jordan auf Schiroslawitz 5 Thlr.; Verein für innere Mission in Oberschlesien 20 Thlr.; Fräulein von Seidlitz zu Dresden 10 Thlr.; Galle auf Koselwitz 5 Thlr.; Gustav-Adolph-Jungfrauen-Verein zu Brandenburg 25 Thlr.; vom Oels-Bernstädter Diöcesan-Verein 25 Thlr.; Fräulein von Seidlitz 10 Thlr. Summa 726 Thlr.

Das Comité zur Gründung einer Confirmanden-Anstalt.
W. von Taubadel auf Roschkowitz. Polko, Pastor zu Rosenberg OS. B. Wyneken, Königl. Amtspächter in Bodzanowitz. Hackel, Königl. Amtspächter in Psurow. Böhme, Wirthschafts-Inspektor in Jamm. Jänisch, Königl. Amtspächter in Bischdorf. von Studnitz auf Schönwald bei Rosenberg. Wehowsky auf Skronskau. Carl von Jordan auf Jordansmühe bei Rosenberg OS.

Zur Annahme von Beiträgen erklärt sich gern bereit:
Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Soeben ist erschienen: [5204]

Schlesische Provinzialblätter.

Herausgegeben von **Th. Oelsner.**
Neue Folge. Sechster Jahrgang. November.

Inhalt: Gleiwitz in Oberschlesien vor 50 Jahren und jetzt. Von Heimbrod. — Diarium von der 1. und 2. Belagerung der Festung Schweidnitz, was sich unter während derselbigen in der Stadt und Vorstadt zugetragen. Mitgeth. von Prof. Dr. J. Schmidt. (Schluß.) — Zum Schutze der Glocken. — Was sagt Schlesien zur Tabaksteuer-Erhöhung. Von Bolko. — Aus den Papieren eines burschenschaftlichen Schlesiers. Mitgeth. von Dr. Lagmau. (Schluß.) — Auf welchem Wege und durch welche Mittel ist eine wirkliche Volksbildung zu erreichen? Von Clemens. (Fortsetzung.) — Der Erzähler. — Stimmen aus und für Schlesien. — Vereinsblatt. — Literatur- und Kunstblatt. — Zur Chronik und Statistik.

Die „Schlesischen Provinzialblätter“ erscheinen in monatlichen Heften von je 4 Bogen gr. Lex.-Octav zum vierteljährlichen Abonnementspreis von 15 Sgr. Alle Buchhandlungen und königl. Postanstalten liefern diese Zeitschrift ohne Preiserhöhung.

Verlagshandlung **Eduard Trewendt** in Breslau.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Kürzlich ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Aus Krieg und Frieden.

Schlesische Gedichte
von
Robert Rößler.

Octav. Elegant broschirt. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Inhalt: Als Vorwort. Uf a Wäg. — Im Krieg. Aus der Franzosenzeit. — Aus dem schleswig-holsteinischen Kriege 1864. — Aus dem deutschen Kriege 1866. — Im Frieden. Erzählende Gedichte. — Lieder. — Räthsel. — Anhang. Der Tag von Lundby, dramatisches Bild.

Weihnachts-Katalog

der **Hirt**'schen Sort.-Buchhandlung (Max Mälzer), **Ring Nr. 4.**

Wir machen auf unseren so eben erschienenen **Weihnachts-Katalog**, enthaltend eine Sammlung von **Prachtwerken, Gedicht-Sammlungen, Jugend- und Erbauungsschriften**, und solchen **Werken aus der Geschichte, Geographie, Literaturgeschichte** etc., welche sich vorzüglich **zu Fest-Geschenken** eignen, aufmerksam. Derselbe wird **gratis** ausgegeben und **nach auswärts** auf frankirte Bestellung **franco gesandt.** [5255]

Hirt'sche Sort.-Buchhandlung (Max Mälzer),
Breslau, Ring Nr. 4.

H. Brettschneider,

Pianoforte-Fabrik,
Breslau, Grosse Feldgasse Nr. 29, [5247]
liefert

Stutzflügel, Concertflügel und Pianino's.

empfohlen durch
Otto Goldschmidt, Pianist in London,
nach einem Concert im Theater, unter Mitwirkung der Sängerin
Jenny Lind.

An den Pianoforte-Fabrikanten Herrn **H. Brettschneider** in Breslau.

Erlauben Sie mir, Ihnen meinen ergebenen Dank für die Bereitwilligkeit zu sagen, mit der Sie mir zu dem gestrigen Concerte des Theater-Orchesters Ihren Flügel dargeliehen haben; ich bedaure, dass ich an diesem Abend nicht mehr gespielt habe, um ihn so zur Geltung gelangen zu lassen, wie er es verdient. Sein Ton ist edel! — Diese Haupteigenschaft in allen Dingen! — und seine Spielart sehr gut, und wünsche ich von Herzen, dass das Publikum von diesem, wie von Ihren Instrumenten überhaupt eine gleich gute Meinung, wie ich sie erlangt habe, gewinnen möge, und somit Ihr unverkennbares Streben von dem Erfolge gekrönt werden möge, der diesem jeder Zeit zu wünschen ist.

Empfangen Sie etc. (gez.) **Otto Goldschmidt.**

Zu beachten für Weihnachts-Einkäufe.

Wegen Auflösung unseres Stereoskopen-Lagers sollen die vorhandenen reichen Vorräthe von

Stereoskop-Apparaten und Bildern

gänzlich ausverkauft werden und empfehlen wir alle existirenden Sorten, bestehend aus Landschaften, den feinsten engl. und französ. col. Gruppen und Transparent-Bildern zur Hälfte des Selbstkostenpreises; ferner als nützliche und praktische Weihnachtsgeschenke alle Arten der geschmackvollsten achrom. **doppelten Operngläser** von 3 Thlr. ab; **Fernröhre** in Messing gefaßt, zur genauen Erkennung meilenweit entfernter Gegenstände, à 3 Thlr.

Ausgezeichnete **Mikroskope** in Mahagoni-Kasten mit verschiedenen Präparaten, ebenso vorzüglich geeignet zur Fleisch-Untersuchung als zu wissenschaftlichen Zwecken à 4 Thlr. **Reißzeuge** für Schüler und Zeichner, à 1 Thl.; desgleichen eine große Auswahl für Bauzeichner und Ingenieure, **Taschen-Reißzeuge** u. s. w. **Salon-, Nipptisch- u. Fensterthermometer** à 15 Sgr. **Barometer** von feinstem Mahagoni und Polyrander gearbeitet. **Goldene Brillen**, die sich ihrer Eleganz und Dauerhaftigkeit wegen vor allen andern auszeichnen, à $3\frac{1}{2}$ Thlr. **Die elegantesten Damen- und Herren-Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber, Schildkröte 2c., sowie alle dieses Fach betreffende Gegenstände in größter Reichhaltigkeit zu den billigsten Preisen.

Auswärtige Aufträge werden pünktlich ausgeführt. [5234]

Gebr. Strauß, Hofoptiker in Breslau,
Nr. 45. Ring Nr. 45, Naschmarktseite.

☞ **Amtliche Gewinnlisten** der königl. preuß. Osnabrücker Lotterie liegen in meinem Comptoir zur Einsicht aus. [5257]

Schlesinger's Haupt-Agentur,
Ring 4, Breslau.

Die Respirations-Organe *) [5219]

des Menschen sind es, welche auch dem Stärksten zu schaffen machen, wenn der in unserer Zone heimische ewige Temperatur-Wechsel im Frühling und Herbst sein eisernes Recht behauptet, und Husten, Verschleimung und Heiserkeit sind die Attribute, mit denen die Natur den armen Sterblichen reichlich bedenkt und beschenkt. Dafür aber ließ sie, die alte gute und weise Mutter Natur auch wieder vegetabilische Substanzen entstehen, deren kunstgerechte Bereitung und Zusammensetzung allerdings die Aufgabe des Sach- und Fachkundigen ist. Diese Aufgabe ist nun wohl selten besser gelöset worden, als durch den **Apotheker Herrn R. F. Daubitz** in Berlin, denn durch seinen nach ihm selbstgenannten Liqueur hat er Tausenden ein Labsal geboten, und in dem von ihm neuerdings erfundenen **Brust-Gelée ein Hausmittel geschaffen**, das seines Gleichen sucht. **Das Daubitzsche Brust-Gelée** ist von angenehmem Geschmack und erfrischender Wirkung, während es sich gleichzeitig calmirend äußert und sehr bald den Reiz zum Husten in der Kehle beseitigt. Die Lösung des Schleimes erfolgt allerdings etwas langsamer, aber dafür desto sicherer.

*) Zu haben in den Niederlagen des **R. F. Daubitz'schen Magen-Bitter.**

Ein neuer Bazar. Der auf der Ohlauerstraße 71 „zur Fortuna“ neu errichtete Bazar der Herren **J. Glücksmann u. Co.** bietet Alles, was Geschmack und Mode für die Garderobe der Damen wünschenswerth machen. Außerdem ist aber auch dem Bedürfniß Rechnung getragen, insofern neben den feinen wollenen Kleiderstoffen und Damenmänteln auch das große Leinwandlager sein praktisches Recht behauptet. Die beiden Schaufenster legen davon ein sprechendes Zeugniß ab. — Das Lokal selbst macht bei seiner Länge von 70′ und der Breite von 20′ und der verschwenderischen Beleuchtung am Abend einen brillanten Eindruck, den die in Masse vorhandenen Waarenbestände in ihrem prächtigen Farbenreichthum noch ganz besonders heben. [5286]

Was erweckt das meiste Vertrauen für ein Hausmittel?

Gewiß sind da die gewissenhaften Aussprüche berühmter Aerzte für den überwiegend größten Theil der Leidenden maßgebend, weil diese von der richtigen Ansicht ausgehen, daß dergleichen sachkundige Männer nur **das wahrhaft Gute und Gediegene** empfehlen werden. Solcher erfreulichen Begutachtungen von den berühmtesten Wissenschafts-Männern haben sich die **Eduard Groß**'schen **Brust-Caramellen** seit den 20 Jahren ihres Bestehens eine große Zahl erworben, und lassen wir das Neueste nachstehend wiederum folgen. Feste Preise sind: in **chamois-Carton 15 Sgr., blaue $7\frac{1}{2}$ Sgr., grüne $3\frac{1}{2}$ Sgr.** und **Prima-Qualität, stärkste à 1 Thlr.**

General-Debit: Handlg. Eduard Groß
in **Breslau**, am Neumarkt 42. [5259]

Die Eduard Gross'schen Brust-Caramellen habe ich seit mehreren Jahren angewendet und kann ich auf Grund der in meiner Praxis gewonnenen Erfahrung diese genannten Caramellen, welche in keiner Weise der Gesundheit nachtheilige Ingredienzen enthalten, bei catarrhalischen Reizzuständen der Respirations-Organe, als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion der Schleimhäute, sowie auch die Expectoration förderndes und zugleich angenehm schmeckendes Präparat empfehlen. Insbesondere habe ich die gedachten Caramellen bei chronischen Luftröhren-Catarrhen, bei längerem Gebrauch sehr wirksam gefunden.

Loslau, den 18. October 1867.

(L. S.) **Dr. Stark**, Königlicher Stabsarzt a. D., Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

Auf Grund der erprobten Gediegenheit der Eduard Groß'schen Brust-Caramellen schließen sich vorstehendem wissenschaftlichen Document empfehlend an:

In Beuthen: Reinhold Potyka, J. Lex. Bolkenhain: G. Kunick. Braunau bei Lüben: A. Baum. Brieg: C. G. Oesterreich, Louis Breitling. Bunzlau: R. Rothe. Cosel: J. G. Worbs. Falkenberg O/S: Jacob Cohn's Wittwe, C. Fröhlich. Festenberg: R. Kaschate. Frankenstein: Joseph Seifert. Friedeberg a. Q.: Caroline Scoda. Freystadt: G. R. Piltz. Gleiwitz: Carl Plaskuda. Glogau: Reinhold Woehl. Glatz: Oscar Klie. Görlitz: Jul. Eiffler. Grottkau: Alois Rother. Grünberg: Jul. Peltner. Jauer: C. F. Fuhrmann, Franz Gärtner, C. Weiß, C. Nentwich. Kempen: Herrmann Schelenz. Kozmin: Simon Basch. Klodebach bei Grottkau: M. Dietze. Laubau: Otto Böttcher. Leobschütz: Eduard Saullich. Liegnitz: A. Mattern. Lüben: J. G. Dietrich, Emil Bauer. Militsch: J. G. Feuerbach. Namslau: C. Werner's Wittwe. Neisse: Aug. Moecke, M. Schleimer's Wittwe, J. Hirsch. Neumarkt: Gustav Weber. Oels: Aug. Brettschneider, E. R. Hönisch. Ohlau: H. C. Marx. Oppeln: Franz Scholtz, Franz Tanke, H. E. S. Hüttner. Ostrowo: C. E. Wichura. Pless: F. Weichardts Wittwe u. Gierich. Prausnitz: W. Backoff. Ratibor: Joseph Tanke, Louis Breitbart. Rawicz: Adolph Pollack. Schweidnitz: Johann Spitzer, Adolph Greiffenberg. Schlawa: Th. Fröhlich. Strehlen: Ernst Preußner, A. Werndl, C. G. Müller, Louis Caspari. Sprottau Th. G. Rümpler. Striegau: C. A. Fellendorf. Tarnowitz: Jul. Böhm, J. B. Schön's Wittwe. Waldenburg: Robert Bock, J. Heimhold, Robert Engelmann. Wohlau: Jul. Knappe. Winzig: Theod. Kern. Wüstewaltersdorf Eduard Hellwig.

Th. Hofferichter's Spielwaaren-Ausstellung,
Albrechtsstraße Nr. 20 und Ohlauerstraße Nr. 40, [5024]

empfiehlt frisirte und unfrisirte **Puppenköpfe, Puppenrümpfe** und alle in das **Puppenfach** einschlagenden Artikel in **größter Auswahl**, ebenso **Täuflinge und gekleidete Puppen**, außerdem aber alle Arten von **Spielwaaren**, als: **Zündnadelgewehre**, feine **Säbel, Helme, Rüstungen, Fahnen, Tornister, Wiege- und Schaukelpferde, Pferde**, und andere **Thiere zum Fahren, Post-, Omnibus-, Roll-, Sand- u. Gesellschaftswagen, Thierstücke, Menagerien und zoologische Gärten, Baukasten und Cubusspiele**, die neuesten **Gesellschaftsspiele, Mühlen, Eisenbahnen, Schiffe, Turnplätze, Zinn- und Blechsachen**, gute musikalische **Instrumente, Kinderleiern** und **Drehorgeln, Figuren- und Schatten-Theater, Billards** und **Tivolis, Puppenzimmer, Küchen** und **Kochheerde**, feine **Möbel** für Puppenstuben, **Waaren- und Putzhandlungen, Zauber-Apparate, laterna magica** und **Guckkasten.** — **Preise fest.** — Auswärtige Aufträge bitten wir zeitig aufzugeben.

Als besonders praktische, billige Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Laubsäge-Apparate, mit allem Zubehör, höchst interessante Beschäftigung für Jung und Alt. à Apparat zu $1\frac{1}{2}$ Thlr., 2 Thlr., $2\frac{2}{3}$ Thlr., $3\frac{1}{3}$ Thlr. und 4 Thlr.

Laubsäge-Maschinen zum Anschrauben an den Tisch, werden in der Art der Nähmaschinen mit dem Fuße in Bewegung gesetzt. Preis pro Stück mit dem erforderlichen Werkzeuge $3\frac{2}{3}$ Thlr.

Praktisch für Jeden.

Für 1 Thlr. 5 Sgr. 100 Stück Visitenkarten auf feinem Glacé Carton. 100 Stück weiße Briefbogen mit Namen in sauberem Schwarzdruck. 100 Stück starke Couverts.

Für 1 Thlr. 15 Sgr. 100 Stück Visitenkarten auf starkem Bristol- oder Marmor-Carton. — 1 Visitenkarten-Täschchen. — 100 Bogen engl. weiß oder bunt Post mit schwarz gedrucktem Namen. — 100 Stück starke Couverts.

Bockspringer, dieses Spielzeug macht nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen viel Vergnügen. Preis 1 Thlr.

Purzelmänner, höchst belustigend für kleinere Kinder, à Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Stroboskopischer Apparat mit 12 Bilder-Tafeln (höchst originell), zur Belustigung für ganze Gesellschaften. Preis 4 Thlr.

Buchdruckerei für Kinder. Eine vollständige Buchdruckpresse mit Lettern, Schwärze 2c. zum Drucken von Visitenkarten, Briefbogen 2c. nebst 50 Stück Visitenkarten und 25 Briefbogen. Preis $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Tuschkasten, Büchertaschen für Knaben und Mädchen,
Federkästchen, Schreibzeuge.
Schreibebücher in 100 verschiedenen Sorten per Dutzend $4\frac{1}{2}$, 9, 10 Sgr. bis 3 Thlr.
Papeterien, Photographie-Albums, Poesie- und Tagebücher,
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen,
Höchst elegante leere Kästchen in allen Formen und Größen, sowie alle Arten
Papier, Schreib- und Zeichnenmaterialien in größter Auswahl. [5269]

R. Gebhardt,
Papierhandlung,
14, 14, Albrechtsstraße 14, 14,
vis-à-vis dem Schles. Bank-Verein.

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger VIII. Jahrg. Nr. 48 (Beiblatt zur Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung) werden bis **Dienstag** angenommen in der **Expedition der Breslauer Zeitung**, Herrenstr. 20.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel bei Hämorhoidal-, Unterleibs- und Magen-Beschwerden ist allein echt zu beziehen bei: [5218]

Heinrich Lion, in Breslau,
Büttner-Straße 24,
gelbe Marie, 1 Tr.,
General-Niederlage für Schlesien u. Posen,
und in den bekannten Niederlagen hier.

Anerkennung.

Durch Erkältung zog ich mir ein **heftiges Reißen** im rechten Beine zu und nach sofortiger Anwendung der **Oschinsky'schen Gesundheits-Seife** bin ich in kurzer Zeit von meinem **Reißen befreit worden**, was ich hiermit dankbar Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6**, anerkenne und ähnlich Leidenden bestens empfehle.

Breslau, den 22. September 1867. **A. Schmächtig.**

Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau**, **Carlsplatz 6.**
Da nach Verbrauch der ersten Krause **Universal-Seife**, das Fußleiden meiner Frau sich sehr verringert hat, ersuche ich noch um eine Krause, à 1 Thlr., welchen ich beifüge. Hochachtungsvoll [5264]

A. Volger, Ober-Inspector.

Koberrodo bei Lossen, den 29. November 1867.

Leipzig, den 3. December 1867.
Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau**, **Carlsplatz 6.**
Ich bitte mir sogleich nach Empfang dieses für einliegende 25 Thlr. **Gesundheits-Seife** in Flaschen und **Universal-Seife** in Krausen nebst Gebrauchs-Anweisungen zugehen zu lassen. **Die Seifen ernten jetzt allseitig Lob und kommen immer stärker in Gebrauch.**

Theodor Pfitzmann, Hoflieferant.

Gummi-Schuhe,

bestes französisches Fabrikat,
Gummi-Bälle,
Gummi-Puppen,
Gummi-Regenröcke
für **Militär,**
Gummi-Regenröcke
für **Civil** von **5 Thlr.** aufwärts
empfiehlt zu **Festgeschenken** etc. [5279]

A. Kuschbert,
Gummi-Waaren-Lager
Schweidnitzer-Strasse Nr. 5, Ecke Junkernstrasse.

Das größte Flügel- und Pianino-Magazin,
Salvatorplatz 8, empfiehlt sich unter Garantie u. billigst. Fabrikpreisen. [6175]

Ein praktisches Festgeschenk.

Für nur 15 Sgr. eine höchst elegante Briefmappe in Quart mit Schloß und Schlüssel und eine Papeterie-Einrichtung, enthaltend:
12 Bogen großes Briefpapier, 12 Bogen kleines Briefpapier, 25 breite Couverts, 1 Stange Briefsiegellack, 1 Federhalter, 1 Bleistift, 6 Correspondence-Federn und ein Couvert Oblaten.
Alles zusammen für nur 15 Sgr., empfiehlt die bekannte billige Papierhandlung. [5183]

J. Bruck, Schweidnitzerstr. 5.

Flügel und Pianino's

unter Garantie, preiswürdig in der [5265]
Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 16.
Gebrauchte Flügel und Pianino's vorräthig.
Ratenzahlungen genehmigt.

Meine Frau litt schon mehrere Wochen an einem heftigen Augenübel und gebrauchte außer der besten ärztlichen Hilfe verschiedene Augenwasser und Salben, welche verordnet wurden, aber ohne Erfolg. Da wurde mir das Stroinski'sche Augenwasser*) empfohlen. Meine Frau versuchte nun dieses und schon nach einigen Tagen wurden diese besser, so daß sie die feinsten Näharbeiten in schwarz oder weiß, sogar bei Licht wieder vornehmen konnte, und sind nach anhaltendem Gebrauche dieses Augenwassers ihre Augen jetzt vollständig gestärkt worden. Meine Frau hat dasselbe verschiedenen Personen empfohlen und zu ihrer Freude gehört, daß es bei allen recht gute Wirkung gethan hat; ich gebrauche es ebenfalls für meine schwachen Augen und muß gestehen, daß es außerordentlich wohlthätig und stärkend für dieselben ist, weshalb ich es jedem Augenleidenden auf's angelegentlichste empfehlen kann. [6137]

Bremen. **J. H. Koch**, Kaufmann.

*) Die Besorgung übernehmen: in **Breslau**: die Handlungen **Schwartz**, Ohlauerstr. 21 und **E. Gross**, Neumarkt 42, in **Brieg**: **G. Oesterreich**, in **Bunzlau**: **F. W. Wendenburg**, in **Frankenstein**: Handlung **Schöps**, in **Glatz**: **R. Drosdatius**, in **Glogau**: **Reisner'sche** Buchhandlung, in **Görlitz**: **J. Neubauer**, in **Liegnitz**: **G. Kahl**, in **Neisse**: Coiffeur **Mentzel**, in **Reichenbach**: **J. C. Schindler**, in **Waldenburg**: **E. A. Ehlert.**

Elegante Weihnachtsgeschenke,
reizende Kinderspielwaaren und Leiern
in allen Größen zu billigen Preisen in der [4940]
Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 16, 1. Et.
Eintritt unentgeltlich.

Weihnachtsmarktbericht von Dr. Groß-Hoffinger.

Empfindsame Seelen, welche Sinn haben für edlere Anregungen der Gemüther, finden gegenwärtig in der Ausstellung künstlicher Haar-Arbeiten und Haar-Coiffüren der seit Jahren den Ruhm der ersten Künstlerin ihres Faches genießenden **Frau Linna Guhl, Weidenstraße Nr. 8**, im eigenen Hause, gewiß die angenehmste Befriedigung. Bedeutungsvollere Geschenke können wohl geliebten Personen nicht zu Weihnachten gemacht werden, als Souvenirs aus Haaren, welche Frau L. G. auf Bestellung in den geschmackvollsten Façons verfertigt.

[Seltene Solidität!] In der Regel erfährt das Publikum von den Verkäufern nichts von dem Sinken der Preise von Rohstoffen die zur Fabrikation verwendet werden, wohl aber wird der kleinste Aufschlag zum Vorwande genommen, um theure Preise zu erzielen. Um so lobenswerther erscheint es uns, daß ein junger strebsamer Kaufmann, der Modewaarenhändler **Grünbaum**, Ohlauerstraße 87, „zur Krone", die **Damenwelt** freiwillig unterrichtet, daß die Garnpreise gesunken, die neuesten französischen und englischen Kleiderstoffe feinerer Sorte um 20 Procent billiger geworden sind, welchen Umstand er nicht zu seinem Vortheil ausbeuten will, sondern mit demselben Rabatt die neuesten Kleiderstoffe offerirt. Ein solches Beispiel kaufmännischer Solidität wird gewiß seinen Lohn finden. A. G. v. M.

Ein volksthümliches Institut ist das Kleider-Magazin des Herrn **A. Kadisch** (Schmiedebrücke 56), welcher sich große Mühe giebt, den Bedürfnissen und Wünschen aller Stände und den Geboten der neuesten Mode zu entsprechen, da hier der feinste Elegant, wie jeder einfache Bürger und Arbeiter Alles zu den billigsten Preisen vorfindet, was er bedarf, um in der Welt so zu erscheinen, wie es seiner Stellung und seinem Wunsche entspricht. Wir haben uns vielfach von der Zufriedenheit seiner sorgfältig bedienten Kunden zu überzeugen Gelegenheit gehabt. A. X.

Welck's Fortepiano-Magazin, Hummerei Nr. 39, verdient in der Saison besondere Empfehlung, da dessen Erzeugnisse den besten, berühmtesten Instrumenten dieser Art in Wien, London und New-York an musikalischem Werth vollkommen gleichzustellen, dabei ebenso elegant gearbeitet und bedeutend wohlfeiler sind. Die Breslauer Fabrikation **hat** auch in dieser **Branche** das Ausland erreicht.

Herrn **Josua Levy's** vollständig assortirtes Posamentierwaaren-Fabriks-Lager, Ohlauerstraße Nr. 20, ist seit 26 Jahren wegen der in diesem Geschäft principiellen Billigkeit seltener Art bei den Breslauer Damen so beliebt, besucht und bekannt, daß wir nur zu sagen haben, daß Hr. L. zur Saison sein Lager mit den reizendsten Phantasie-Artikeln und Novitäten, namentlich schönen Glacehandschuhen, à 7½ Sgr., neuesten Besatz-Knöpfen, Perl-Fransen, Netzen, bester Maschinen-Seide und Zwirn 2c. bereichert hat.

Herrmann Heusemann's Leinwand-Handlung und Wäsche-Fabrik, Alte Taschenstr. 8, ist besonders deshalb zu empfehlen, weil hier **Herren- und Damen-Wäsche** bester Qualität immer **fertig** vorräthig ist und auf Bestellung **nach genauem Maaße** zu sehr soliden Preisen binnen der kürzesten Frist verfertigt wird. Ausstattungen für Brautpaare und der nöthige Bedarf für Familien wie für einzelne Personen werden bestens besorgt. — **Oberhemden** in Leinen, Shirting und Flanell unter **Garantie des Gutsitzens**, Nachthemden, Chemisettes, **Kragen**, alle Arten von **Unterbeinkleidern und Jacken**, feinste Shawls, Shlipse, Cachenez, Alles in bester Qualität und Facon.

Alleiniges Depot der allseitig rühmlichst anerkannten **Lairitz'schen Waldwollwaaren** gegen Gicht und Rheuma, bestehend in Kleidungsstücken für den ganzen Körper, sowie der zu Einreibungen, Waschungen und Bädern erforderlichen Präparate.

In der **Liqueur-Fabrik** der Herren **Berthold Block und Comp.**, Nikolaistraße Nr. 12, findet das Breslauer Publikum, welches feinere Genüsse liebt, für das Weihnachtsfest und Winterabende überhaupt die feinsten importirten echten Rums und Cognacs, feinste Crèmes eigner Fabrikation, welche den ausgezeichnetsten französischen und holländischen Fabrikaten bei halben Preisen in Qualité vollkommen gleich stehen, ferner Elixir's de Spa, Chartreuse, Jamaica-Ingwer und andere feine Doppel-Liqueure, ferner vorzügliche Punsch- und Grogg-Essenzen.

Fichtner's Leinwand-, Schnittwaaren-, Damenmäntel- und Jacken-Handlung, Reuschestraße **Nr. 3**, seit Jahren bei dem Breslauer Publikum wegen der Solidität ihrer Preise, ihrer Stoffe und schönen Arbeiten im besten Rufe stehend, verdient die wärmste Fürsprache einer gerechten Würdigung industrieller Verdienste. Sein sehr geschmackvoll ausgestattetes Schaufenster, in einem neuen geräumigen Lokale, befriedigt das Auge, wie der Einkauf hier alle billigen Wünsche der Einkäufer aller Klassen.

Eines der älteren Geschäfte, bestens renommirt wegen der großen Billigkeit und geschmackvollen Auswahl seiner Waaren, ist das **Modewaaren-Magazin des Herrn Ringo**, Ohlauerstraße 80, beliebt bei der eleganten Damen- und Männerwelt, mit großen Vorräthen von Damenmänteln und Burnussen, Jacken, seidenen und wollenen Kleiderstoffen und allen Mode-Artikeln.

Für die **Weihnachtszeit** empfehlen wir besonders auch **Bernhard Supper's** Niederlage von Wachswaaren aus echtem **Bienenwachs**, welches nicht wie gewöhnlich solche Waare mit Parafin, Stearin 2c. vermischt und verfälscht ist. Kerzen in allen Größen für Kirchenfestlichkeiten, besonders der Theilnahme des hohen Klerus empfohlen, Spielsachen aus Wachs, Wachsstöcke in allen Größen und den verschiedenartigsten Facons. Das Geschäft genießt seit Jahren den Ruhm eines der allersolidesten von Breslau.

Die Buch- und Kunsthandlung von Trewendt & Granier

in Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 39, vis-à-vis der königl. Bank, [5239]
empfiehlt bei der Wahl von Festgeschenken ihr reiches Lager aus allen Gebieten der Literatur und Kunst zur geneigten Beachtung.
Alle von anderen Buchhandlungen angekündigten Bücher sind auch bei uns zu haben.

[6174] **Verlobungs-Anzeige.**
Die Verlobung unserer Pflegetochter **Paula** mit dem Kaufmann Herrn **Hugo Hübner** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 3. December 1867.
Rothert und Frau.

Paula Schebitz.
Hugo Hübner.
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich: [6170]
Fanny Friedländer.
Paul Theubert.
Breslau Leschnitz.

Die heute 11 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. v. **Poser**, von einem todten Knaben zeige Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Zedlitz, den 6. December 1867.
[6156] **v. Poser.**

Meine liebe Frau **Gertrud**, geb. **Kühlein**, hat mir heute Nacht 1½ Uhr einen kräftigen Sohn geboren. [4558]
Orzesche, den 5. December 1867.
E. Hälbig.

Statt jeder besonderen Meldung
hiermit die Anzeige von der am 6. d. M. erfolgten Entbindung meiner lieben Frau **Lina**, geb. **Jaffa**, von einem gesunden Knaben.
Waldenburg, den 6. December 1867.
[6164] Dr. **Frankenstein.**

Am 7. d. M. Morgens ¾11 Uhr entschlief nach langen und schweren Leiden meine geliebte Schwester **Pauline**. Verwandten und Bekannten zeigt dies im Namen der Mutter und Geschwister der Dahingeschiedenen hiermit ergebenst an [6180]
Rehbaum,
Lehrer am Königl. Friedrichs-Gymnasium.

Stadttheater.

Sonntag, den 8. Decbr. Zum achten Male: „**Aschenbrödel.**" Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.
Montag, den 9. Decbr. „**Spielt nicht mit dem Feuer.**" Lustspiel in 3 Akten von G. zu Putlitz. Vorher: „**Doctor Robin.**" Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen des Premaray von W. Friedrich. Hierauf: „**Pas de cinq**", ausgeführt von den Damen Emma Hirsch, Köller, Richter, Arndt, Dölz.

H. 11. XII. 6½. R. u. T. □ I.

F. z. ⊙ Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. □ I.

Geschlechtskrankheiten, Ausflüsse, Geschwüre 2c. Wundarzt **Lehmann**, Altbüßerstraße 59.

Entomologische Section.
Montag, den 9. Decbr. Abends 7 Uhr:
1. Herr Dr. Wocke: Ueber einige Novitäten aus der schlesischen Fauna.
2. Wahl des Secretärs für die nächste Etatszeit. [5244]

Pädagogische Section.
Montag, den 9. Decbr., Abends 6 Uhr:
1. Herr Director Dr. Kletke: Beschreibung der „solennen Einweihung" des neuerbauten Gymnasii zu St. Maria-Magdalena in Breslau am 26. Juni 1710 und Mittheilung der dabei gehaltenen „Uebergebungs-Rede."
2. Wahl des Secretärs für die nächste Etatszeit. [5245]

Turn-Verein.

Gedächtnißfeier für Professor Haase am 13. December d. J., Abends 8 Uhr, im Saale des neuen Schulgebäudes Nikolaistadtgraben 5. Rede des Hrn. Professor Dr. Roepell. Sodann ordentl. **Hauptversammlung.** Tagesordnung: Wahl zweier Vorstandsmitglieder. Stiftungsfest. Mittheilung. [5291]

Handw.-Verein. Mittelschule, Nikolai-Stadtgr. 5.
Montag, Hr. Dr. **Gustav Joseph**: Naturgeschichtl. Thema. — **Donnerstag**: Fragen-Beantwortung. — **Heute**: **Gesellige Zusammenkunft** im „Casino". [5236]

Bezirks-Verein

der südlichen (Schweidnitzer und Ohlauer Vorstädte.
Versammlung: **Mittwoch, den 11. December**, Abends 8 Uhr, im Meyer'schen (früher Pietsch'schen) Locale, Gartenstraße 23e.
Tagesordnung: **Vortrag eines Mitgliedes. Verbindungsbahn. Anschlagsäulen. Fragekasten.** [5283]

Ich wohne im Hause des Kaufmanns Hrn. **Pendziakek** an der Kasernenstraße. [4554]
Cosel, den 6. December 1867.
Wannowski,
Rechtsanwalt und Notar.

Privat-Heilanstalt

für [6149]
Haut- und Geschlechtskranke.
Sprechstunden: Vormittags von 9—11, Nachmittags von 2—4 Uhr.
Dr. Demlow, Neumarkt 21, an der Apotheke.

Städtische Ressource.

Dinstag, 10. December, Nachmittags 4 Uhr, im Liebich'schen Saale:
Zweites Winter-Concert.
(Diejenigen Mitglieder, welche ihre Karten noch nicht erhalten haben, können dieselben gegen Vorzeigung der alten Karte an der Kasse in Empfang nehmen.
Der Vorstand. [5230]

Breslauer Orchesterverein.

Dinstag, d. 10. December, Abends 7 Uhr,
im Springer'schen Concertsaal:
4. Abonnement-Concert
unter Mitwirkung des Herrn
D. Popper,
Kammervirtuos Sr. H. des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen.

PROGRAMM.
1. **Sinfonie** (Nr. 7, A-dur) **Beethoven.**
2. **Concert** f. Violoncell. . . **Schumann.** (Zum 1. Male.)
3. **Zwei Sätze** a. d. unvollendeten Sinfonie (H-moll) . **Schubert.** (Zum 1. Male.)
4. **Sarabande und Garotte** für Violoncell . . . . . . **Popper.**

Billets, à 20 Sgr. (numer.) und à 15 Sgr. (nicht numer.), sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von [5256]
Julius Hainauer,
Schweidnitzerstrasse Nr. 52, und an der Abendkasse zu haben.
Das Comité.

Liebich's Etablissement.

Gartenstraße Nr. 19. [5281]
Heute Sonntag, den 8. December.
Großes Nachmittags- und Abend-Concert,
ausgeführt vom Musikchor des 4. Niederschl. Inf.-Regiments Nr. 51, unter Direct. des **Kapellmeisters Herrn R. Börner.**
Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr.
Kinder und Dienstboten 1 Sgr.
Hunde dürfen im eigenen Interesse des Publikums durchaus nicht mitgebracht werden.

Vorläufige Anzeige.
Springer's Concert-Saal.
Donnerstag, am 12. December, Nachmittags 3 Uhr,
Grosses Concert
der **Breslauer Theater-Kapelle,**
zum **Benefiz**
des Musik-Directors Herrn
A. Blecha,
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Norden**, des Fräulein **Sobotka**, des Fräulein **Minna Hirsch**, des Herrn **Riese**, des Herrn **Johann Sitt** (aus Prag) und des Herrn **Moser.**

Entrée-Billets und Logen sind von Morgen Montag ab in der Musikalien-Handlung des Herrn **Theodor Lichtenberg** zu haben. [5248]

Weißgarten.

Heute, Sonntag den 8. December:
Großes Concert
der Springer'schen Kapelle, unter Direction des königlichen Musik-Directors Herrn **M. Schön.**
Zur Aufführung kommt u. A.: **Solo für obligate Trompete.** [6161]
Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Schießwerder-Halle.

Heute Sonntag den 8. December:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth, unter Leitung ihres Kapellmeisters **G. Löwenthal.**
Anfang 3½ Uhr. [5282]
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Wintergarten.

Heute Sonntag den 8. Decbr:
Großes [5272]
Instrumental-Concert,
von der Kapelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10, unter Leitung des Kapellmeisters **W. Herzog.**
Anfang 4 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Im Saale des evang. Vereinshauses (Heilige Geiststraße Nr. 18) findet vom Sonntag (8. December) ab täglich von 5—8 Uhr unter musikalischer Begleitung eine **Weihnachtsausstellung** statt (1 Krippel mit Räderwerk und Wasserkunst aus dem vorigen Jahrhundert, das Leben der Erzväter, die plastischen Figuren aus Züllichow, Bazar verkäuflicher Sachen zum Besten mehrerer Vereine (besonders Gegenstände aus dem heiligen Lande) Lager von guten Büchern und Bildern, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen.
Entré 2 Sgr., Mittwochs und Sonnabends 5 Sgr., für Kinder jedesmal die Hälfte, bei ganzen Schulen nach vorheriger Anmeldung in Begleitung ihrer Lehrer für das Kind 6 Pf. [5242]

J. Wiesners Brauerei und Concert-Saal,

Nikolaistraße 27 (im goldenen Helm).
Heut Sonntag: [4950]
Großes Concert,
ausgeführt von der „Helm-Kapelle", unter Direction des Kapellmeisters Herrn **F. Langer.**
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr., Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Programme an der Kasse gratis.

Zeltgarten.

Täglich [4924]
Großes Concert
der **Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.**
Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Zur Tanzmusik in Rosenthal
morgen Sonntag,
ladet freundlich ein; [6120] **Seiffert.**
Omnibusfahrt von 2 Uhr ab.

Einem hohen Adel,

sehr geehrten **Publikum** hierselbst, sowie auswärts mache ich die ergebene Anzeige, daß Anfangs Januar 1868 der bekannte vierwöchentliche **Cursus** zur vollständigen praktischen **Ausbildung** der **Damenkleider-Anfertigung** bei mir beginnt. Honorar 4—5 Thlr. Anmeldungen nehme ich zu jeder Zeit freundlich entgegen **Berlinerplatz Nr. 5.** [6160]
Frau Emilie v. Doornum.

Geld auf kurze Zeit wird nachgew., Sparkassenbücher werden gekauft Hinterdom, **Uferstraße 20a, 3 Treppen, Thüre 18.**

Circus Werner,

Neue Antonienstraße Nr. 3,
in der Preuße'schen Reitbahn.
Heute Sonntag:

2 große Vorstellungen

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik,
unter Mitwirkung des berühmten Artisten Herrn **Artiselli** vom **Cirque Napoleon** aus **Paris**.

Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr, der zweiten Vorstellung um ½8 Uhr.

Zu der heute um 4 Uhr Nachmittag stattfindenden Vorstellung hat jede erwachsene Person **ein Kind frei**.

Zum Schluß: **Großes englisches Jagd-Manöver**, im Gala-Costüm, geritten vom gesammten Herren- u. Damen-Personal der Gesellschaft.

Das Nähere die Anschlagezettel.

[5284] **A. Werner**, Director.

Circus Kärger.

Heute Sonntag, den 8. December:
Große brillante
Soirée fantastique
des kais. russ. Hofkünstlers
Hermann Monhaupt,
verbunden mit einer angenehmen werthvollen
Präsenten-Austheilung,
welche aus Silber, Gold und Brillanten bestehen:

1) ein silbernes Besteck, bestehend aus einem Kuchenheber, Butter und Käse-Messer, Tranchir-Messer und Gabel, im Etui;
2) eine kleine Nippuhr, mit Milchglaszifferblatt, gut vergold. Gußverzierung, unter Glassturz;
3) ein seidener Regenschirm im Futteral;
4) eine goldene Broche im Etui;
5) zwei große Porzellan-Blumenvasen, reich vergoldet;
6) ein goldenes Medaillon mit franz. Emaille und neun echten Perlen, im Etui;
7) eine Toilette-Näh-Chatouille von Polyxander, mit Perlmutter verziert und innerer Einrichtung;
8) eine silberne Cylinder-Taschenuhr mit Goldrand, im Etui;
9) ein Quart-Album elegant, mit Chagrin-Leder, fein gebunden und Neusilber-Beschlag, zu 100 Portraits;
10) ein Goldschmuck, bestehend aus Broche und Ohrgehängen, mit französ. Emaille, im Etui;
11) 2 Metall-Porzellan-Figuren-Leuchter;
12) eine große Pariser Pendule-Uhr, ganz vergoldet, mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, unter Glassturz;
13) ein Damen-Necessaire mit vollständiger Einrichtung;
14) ein Pelz-Muff;
15) ein goldener Ring, emaillirt, mit einem Brillant, im Etui;
16) ein großes goldenes Armband, emaillirt, im Etui;
17) eine goldene Damenuhr im Etui.

Billets sind am Tage bei Herrn **A. Ehrlich**, Nikolaistraße 13, zu haben. [5235]

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Gedichte

von

Emil Rittershaus.

Zweite stark vermehrte Auflage.
Min.-Format. 34¼ Bog.
In höchst eleg. Mosaik-Einb. mit Goldschn.
Preis 2 Thaler.

Warmer Patriotismus, glühende Begeisterung für alles Schöne und Große und ein tiefes Mitgefühl für das Wohl und Wehe seiner Mitmenschen kennzeichnen diese Ergüsse eines wahren Dichters. [5221]

Gedichte

von

Adolf Friedrich v. Schack,
Zweite vermehrte Auflage.
Berlin. W. Herz. 1867.
Miniaturformat geh. 1⅓ Thlr., geb. mit Goldschnitt 1⅚ Thlr.

Bei dem großen und allgemeinen Beifall, welcher diesen Gedichten von Seiten des Publikums sowohl als der Kritik zu Theil geworden ist, wird die einfache Anzeige der soeben erscheinenden neuen vermehrten Auflage genügen.

Vorräthig in der **Hirt**'schen Sort.-Buchh. (**M. Mälzer**), Ring 4.

Warnung.

Ein wegen Veruntreuungen seit Jahresfrist aus meinem Geschäfte entlassener Lehrling hausirt noch immer, meinen Namen mißbrauchend, bei verschiedenen Herrschaften auf Ausbesserung von Korbwaaren und läßt sich die Arbeit theuer bezahlen. Meinen geehrten Kunden zeige ich deshalb ergebenst an, daß weder aus meinem Geschäfte noch in meinem Auftrage irgend Jemand herumgeschickt wird, um Bestellungen aufzusuchen. [6139]

Korbwaarenfabrik von
L. Maschefsky,
Breslau am Neumarkt Nr. 27.

Musikalische Festgeschenke

aus dem Verlage von
Julius Hainauer,
Buch- und Musikalien-Handlung in Breslau, Schweidnitzerstr Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe.

Soeben erschien: [5210]

Im Dämmerlicht,

Walzer
von **Carl Faust.**
Op. 160.

A. Für Piano zu zwei Händen 15 Sgr
B. „ „ „ vier „ 20 „
C. „ „ und Violine . . 20 „
D. „ grosses Orchester 1 Thlr. 10 „

Belvedere-Polka-Mazurka

von **Carl Faust.**
Op. 158. Preis: 7½ Sgr.

Mit einer Ansicht der Liebichshöhe auf der Promenade zu Breslau, in Farbendruck ausgeführt von dem lith. Kunst-Institut von **Röder** in Leipzig.

Ohne Zügel und Bügel.

Galopp von **Carl Faust.**
Op. 159. Preis 7½ Sgr.

H. Herrmann, Op. 30. **Sans gêne.** Polka. 7½ Sgr.
— Op. 31. **Der Herzenstürmer.** Galopp. 7½ Sgr.
A. Parlow, Op. 117. **Museums-Ball-Polka.** 7½ Sgr.
— Op. 118. **Heska-Polka!** Polka-Mazurka. 7½ Sgr.
— Op. 119. **Erinnerung a. Paris.** Walzer. 15 Sgr.

Sämmtliche Tänze sind für grosses Orchester zum billigsten Preise erschienen.

In süssen Träumen.

6 Bilder in Tönen für das Piano
von **H. Lichner.**
Op. 44.

Nr. 1. **Frohlocke Herz** . . 10 Sgr.
„ 2. **Banges Sehnen** . . 10 „
„ 3. **Auf Flügeln des Tanzes** 10 „
„ 4. **Blumen-Boten der Liebe** 10 „
„ 5. **Stille Wünsche** . . 10 „
„ 6. **Der Morgen des Glücks** 10 „

Ein Tanzpoem.

Walzer-Rondo für Piano
von **H. Lichner.**
Op. 40. Preis 20 Sgr.

Musikalien-Verkauf mit höchstem Rabatt!

Zugleich empfehle ich mein
Musikal.-Leih-Institut, Leih-Bibliothek und Journal-Zirkel.

Abonnements zu den billigsten Bedingungen können von jedem Tage ab beginnen. Kataloge leihweise.

Prospecte gratis.

Auswärtige erhalten in Anbetracht der Entfernung besonders günstige Bedingungen.

Julius Hainauer,
Schweidnitzerstr. 52.

19. Auflage. [5254]
Diamant-Volks-Ausgabe.

Die Lieder des Mirza-Schaffy

mit einem Prolog von
Friedrich Bodenstedt.

Eleg. cart. 12½ Sgr. Eleg. gbd. 22½ Sgr.

„Mirza-Schaffy kam einst auf einer Reise
Zu einem reichen Mann. Da sprach der Weise:
Ich will Dein Gast für heut und morgen bleiben,
Hilf mir die Zeit nun angenehm vertreiben;
Bereit' ein Fest, lad gute Freunde ein,
Wir wollen froh und guter Dinge sein!
— Ich habe keine Freunde — sprach der Mann.
Mirza-Schaffy sah ihn verwundert an.
So darf ich nicht Dein Dach zum Obdach wählen,
Dem selbst beim Reichthum gute Freunde fehlen!
Er schüttelte den Staub von seinen Füßen,
Verließ den Reichen, ohne ihn zu grüßen,
Sprach: Wem der Himmel keinen Freund beschert,
Weh ihm! der Mann ist keines Grußes werth.

In Breslau vorräthig in
Priebatsch's
Buchhandlung, Ring Nr. 14, Becherseite.

Bekanntmachung.

Oberschlesische Eisenbahn.

Bei der heute stattgefundenen Ausloosung von 238 Stück Stamm-Actien Litt. B. der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 6. 16. 158. 279. 291. 313. 348. 547. 557. 878. 942. 1111. 1133. 1162. 1199. 1203. 1205. 1354. 1426. 1430. 1446. 1547. 1636. 1654. 1813. 1945. 2024. 2052. 2204. 2283. 2345. 2376. 3121. 3127. 3269. 3284. 3391. 3402. 3421. 3536. 3570. 3584. 3642. 3804. 3838. 3846. 3900. 3973. 4272. 4385. 4571. 4611. 4619. 4637. 5034. 5071. 5273. 5440. 5443. 5462. 5583 5769. 5779. 5785. 5799. 6050. 6055. 6082. 6103. 6122. 6141. 6189. 6263. 6394. 6460. 6481. 6510. 6621. 6713. 6810. 6849. 6933. 6986. 7079. 7091. 7239. 7262. 7316. 7339. 7422. 7424. 7568. 7661. 7696. 7767. 7910. 7925. 8093. 8170. 8360. 8455. 8587. 8606. 8740. 8774. 8798. 8812. 8867. 8981. 9147. 9181. 9220. 9334. 1365. 9395. 9597. 9631. 9755. 9799. 9961 9967. 10046. 10072. 10180. 10207. 10233. 10277. 90372. 10405. 10694. 10817. 10878. 11348. 11357. 11557. 11577. 11593. 11606. 11649. 11656. 11666. 11828. 11969. 12213. 12344. 12405. 12421. 12457. 12501. 12625. 12663. 12962. 13054. 13186. 13291. 13299. 13464. 13588. 13599. 13607. 13635. 13743. 14023. 14149. 14181. 14199. 14416. 14523. 14593. 14686. 14702. 14755. 14779. 14795. 14974. 14981. 15060. 15170. 15224. 15445. 15503. 15511. 15564. 15844. 15855. 15907. 16026. 16193. 16295. 16406. 16578. 16626. 16651. 16669. 17141. 17200. 17254. 17395. 17470. 17575. 17668. 17772. 17795. 17905. 17911. 1794[illegible]. 17962. 17967. 18109. 18212. 18350. 18382. 18424. 18462. 18617. 18735. 18748. 18753. 18755. 18760. 18950. 19122. 19126. 19142. 19376. 19416. 19463. 19575. 19596. 19642. 19660. 19929. 19958. 20140. 20214. 20376. 20476. 20564.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Auszahlung der Capitalsbeträge zum Nennwerthe der gezogenen Actien vom 15. Dezember c. ab gegen Aushändigung der Actien nebst den für die Zeit vom 1. Januar 1868 ab dazu ausgegebenen Zins-Coupons und Dividendenscheinen bei unserer Hauptkasse auf dem hiesigen Bahnhofe in den gewöhnlichen Dienststunden erfolgt. Der Betrag fehlender Zins-Coupons und Dividendenscheine wird vom Capitalsbetrage in Abzug gebracht.

Der Inhaber einer ausgeloosten Actie, welcher dieselbe nicht innerhalb 5 Jahren, vom 15. Dezember d. J. ab gerechnet, abliefert oder für den Fall des Verlustes deren gerichtliche Mortificirung innerhalb dieses fünfjährigen Zeitraums nicht nachweist, hat die Werthloserklärung derselben in Gemäßheit des 10. Nachtrages zum Gesellschafts-Statut vom 13. August 1855 (Gesetzsammlung Seite 601) zu gewärtigen.

Aus den Verloosungen der früheren Jahre sind die folgend bezeichneten Actien gegen Empfangnahme der Capitalsbeträge noch nicht abgeliefert, auch nicht gerichtlich mortificirt oder für werthlos erklärt worden:

ex 1863 Nr. 1120. 7780. 20507.
ex 1864 Nr. 4402. 5533. 9478. 12595. 17839.
ex 1865 Nr. 63. 899. 2303. 2623. 4366. 6110. 7147. 7151. 10004. 10695. 11879. 13487. 14478. 15684. 15857. 17497.
ex 1866 Nr. 2457. 2958. 4381. 4552. 5348. 7150. 9237. 9539. 10027. 10973. 11157. 11988. 14953. 15484. 17220. 18230. 18493. 20499.

Breslau, den 1. Juli 1867. [71]

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Zahlung der am 2. Januar k. J. fälligen Zinsen der Stamm-Actien Litt. A. B. C., sowie der Prioritäts-Actien Litt. A. und B. und der Prioritäts-Obligationen Litt. C. D. und G. der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft wird

in **Breslau bei unserer Hauptkasse** vom 2 Januar k. J. ab täglich,
außerdem in der Zeit vom 2. bis 15. Januar k. J.
in **Berlin** bei der Kasse der **Disconto-Gesellschaft**,
in **Stettin** bei dem Bankhause **S. Abel** jun.,
in **Leipzig** bei dem Bankhause **Frege & Co.**,

in den **Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr** — ausschließlich der Sonn- und Festtage — erfolgen.

Die Zinscoupons sind mit einem vom Präsentanten, resp. Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Actien resp. Obligationen geordneten, den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen. [5294]

Schriftwechsel und Geldsendungen finden nicht statt.

Breslau, den 5. December 1867.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

[5195] Ratibor, den 2. December 1867.

Wilhelmsbahn.

Die Ausgabe der neuen Dividenden-Coupons zu den **Stamm-Prioritäts-Actien der Wilhelmsbahn** für die zehn Jahre 1868 bis 1877 findet:

a. in **Berlin** im Geschäftslocale der **Disconto-Gesellschaft** vom 21. bis 30. Januar 1868,
b. in **Breslau** im Geschäftslocale der Herren **Ruffer & Comp.** vom 1. bis 5. Februar 1868,
c) **hier bei unserer Hauptkasse** vom 20. Februar 1868 ab,

täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden, gegen **Präsentation der Actien selbst**, statt.

Den Actien, auf denen die Ausreichung der neuen Coupons sofort abgestempelt wird, ist ein, dieselben nach der Nummerfolge nachweisendes, vom Präsentanten mit Angabe des Standes und Wohnortes zu vollziehendes Verzeichniß beizufügen.

Ueber die verschiedenen Sorten Actien sind besondere Verzeichnisse anzufertigen.

Formulare zu den Verzeichnissen werden bei **unserer Hauptkasse** und in den Geschäfts-Localen der **Disconto-Gesellschaft** in **Berlin** und der Herren **Ruffer & Comp.** in **Breslau** unentgeltlich verabfolgt werden.

Schriftwechsel und Sendungen durch die Post finden nicht statt.

Königliche Direction der Wilhelmsbahn.

Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.



Die Herren Actionäre der **Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft** werden auf

Sonnabend den 23. Dezember / 4. Januar 1867/68 Früh 11 Uhr

in den **Sitzungssaal** des Verwaltungsrathes auf dem **Bahnhofe zu Warschau** conform § 34 der Gesellschafts-Statuten hierdurch zu einer

außerodentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung ist in erster Reihe das Project des **Baues** einer **Zweigbahn von Czenstochau nach Herbe** zur Verbindung der **Warschau-Wiener Eisenbahn** mit der **Rechte-Oder-Ufer-Bahn**, Behufs **Abkürzung** der **Handelsstrasse** zwischen **Breslau** und **Warschau** um **beiläufig 14 Meilen** und Beschaffung des dazu nothwendigen Baukapitals.

Diejenigen Herren Actionäre, welche an dieser außerordentlichen General-Versammlung Theil nehmen wollen, werden auf die Bestimmung des § 36 der Gesellschafts-Statuten verwiesen und haben ihre Actien bis incl. den 28. Dezember 1867 Abends 6 Uhr

bei der **Gesellschafts-Kasse** zu **Warschau**; oder bei
beim **Schlesischen Bank-Verein** zu **Breslau**;
bei den Herren **Feig et Pincus** zu **Berlin**;
bei Herrn **Anton Hölzel** in **Krakau**.
bei den Herren **J. J. Weiller u. Söhne** zu **Frankfurt a. M.**;
bei den Heren **Lippmann Rosenthal u. Co.** in **Amsterdam**;

niederzulegen und denselben ein doppeltes Nummernverzeichniß beizufügen, von denen das eine Exemplar dem Deponenten mit dem Quittungs-Vermerk der betreffenden Kasse oder des Bankhauses versehen, behufs Legitimation für den Empfang der Eintrittskarte zurückgewährt wird. [4975]

Warschau, den 16. (28.) November 1867.

Der Verwaltungsrath der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Im Verlage von **Adolph Marcus** in Bonn ist kürzlich erschienen und bei **A. Gosohorsky's** Buchhandl. (**L. F. Maske**) auf Lager:

Bilder

aus der

neuern Kunstgeschichte

von
Anton Springer.
Groß-Octav, geheftet 2 Thlr.

Inhalt:

1. Das Nachleben der Antike im Mittel-Alter. — 2. Die Anfänge der Renaissance in Italien. — 3. Leon Battista Alberti. — 4. Rafael's Disputa und Schule von Athen. — 5. Der gothische Schneider von Bologna. — 6. Der altdeutsche Holzschnitt und Kupferstich. — 7. Rembrandt und seine Genossen. — 8. Der Rococostil. — 9. Die Kunst während der französischen Revolution. — 10. Die Wege und Ziele der gegenwärtigen Kunst. [5287]

Loose

zur Cölner Dombau-Lotterie.

Gewinne zu 25,000 Thlr., 10,000 Thlr. 5000 Thlr., 2000 Thlr., 1000 Thlr., 500 Thlr. 200 Thlr., 100 Thlr. 2c. 2c. zu einem Thaler pro Stück sind noch zu haben bei [3725]

Moriz Siemon,
Weidenstr. 25 und Alte Taschenstr. 15.

Königl. preuß. hannoversche Lotterie-Loose 1. Klasse.

Ziehung am 13. Januar 1868.

Ganze, **Halbe,** **Viertel,**
4 Thlr. 10 Sg. 2 Thlr. 5 Sg. 1 Thlr. 2½ Sg.

verkauft und versendet [6199]

J. Juliusburger in Breslau,
Specerei-Waaren-Handl. und Lotterie-Geschäft, Carlsstraße 30.

Es sind noch vorräthig; [5227]

Hannoversche Loose 1. Klasse, **Ziehung am 13. Januar k. J.**, ganze 4 Thlr. 10 Sgr., halbe 2 Thlr. 5 Sgr., viertel 1 Thlr. 2½ Sgr.;

Osnabrücker Loose 1. Klasse, **Ziehung am 27. Januar k. J.**, ganze 3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., halbe 1 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf.

Der königl. preuß. Lotterie-Obereinnehmer
L. Isenberg in **Hannover**.

Originalloose: 1. Klasse 150. Kgl. Preuß. [5228]

Hannoverschen Lotterie

ganze à 4 Thlr. 10 Sgr., halbe à 2 Thlr. 5 Sgr., viertel à 1 Thlr. 2½ Sgr., offerirt und sind direct zu beziehen durch die **Königl. Preuß. Haupt-Collection** von
A. Molling in **Hannor.**

Herr Samuel Bial

wird ersucht, mir seinen Aufenthaltsort anzugeben. Breslau. **F. Hartmann**,
[6196] Schneider-Meister.

Verloren

am 6. December d. J., Abends 6¼ Uhr, auf dem Perron am Empfangsgebäude des Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofes

eine braune Brieftasche, umschlossen mit Gummiband, enthaltend: [5290]
eine Photographie,
einen Brief und
31 Thaler in Kassen-Anweisungen.

Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe mit vorerwähntem Inhalt, Gartenstraße 22a bei Frau **Ernst** gegen 8 Thlr. Belohnung abzugeben.

Verloren gegangen ein Bisam-Pelzkragen, Sonnabend den 7. December Abends 7 Uhr, auf dem Wege von der Junkernstraße 34 bis zur Börse. Gegen

1 Thaler Belohnung

abzugeben **Junkernstraße 34**, 2 Stiegen.

Lahrer Hinkender Bote 1868,

stets vorräthig bei: [5081]

G. P. Aderholz, Ferd. Hirt (Mälzer), Joh. Urban Kern, A. Gosohorski (L. F. Maske). Max u. Ko., F. E. C. Leuckart, Maruschke u. Berendt, Trewendt u. Granier, H. Skutsch, Görlich u. Coch, E. Morgenstern, W. G. Korn. Br. Heidenfeld, L. Priebatsch, Kohn u. Hancke und der Hauptagentur: Vereins-Buchhandlung in Breslau.

Berichtigung.

In der 2. Beilage der gestrigen Zeitung ist in der Anzeige der Schletter'schen Buchhandlung zu lesen: **Bilderkranz** statt Balladenkranz und **Bildersaal** statt Balladensaal.

Rösler'sche Brauerei,

Friedrich-Wilhelmsstraße 68.

Vielen Aufforderungen zufolge erlaube ich mir noch ein [6172]

Wurstabendbrot

zum Schluß des alten Jahres zu geben, bestehend aus Berliner Blut- und Leberwurst, wozu ergebenst einladet: **Schlitt.**

Heute Abend: [6165]

frische Blut- und Leberwurst

mit Sauerkohl,
vorzüglich zubereitet, wozu ergebenst einladet:

C. Kaßner,
Kupferschmiedestr. 39, zum **Bär auf der Orgel.**

Ein Putzgeschäft

ist sehr billig zu verkaufen. Frankirte Adressen an die Exped. der Breslauer Zeitung unter N. N. 2. [4546]

Breslau, den 3. December 1867.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Päckerei-Verkehrs ein. Zwar werden seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Packetsendungen sicher zu stellen. Das Publikum ist indeß im Stande, auch seinerseits dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammentrifft. Es ergeht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der Päckereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesammt-Verkehrs auf **eine angemessen frühzeitigere Absendung** jener Päckereien Bedacht zu nehmen.

Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsortes auf den Packeten recht deutlich und unzweideutig angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Emballage befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.

Der Ober-Post-Director.

Schroeder. [2680]

Diejenigen Herren Prinzipale,

welche Mitglieder des unterzeichneten Vereins sind, benachrichtigen wir ergebenst, daß laut **Beschluß des Vorstandes** vom 27. November a. c. auch für das **Jahr 1868** für unbemittelte Handlungslehrlinge **25 Freistellen** in der hiesigen Handels-Lehr-Anstalt des Herrn Dr. **Steinhaus** genehmigt worden sind und kann die Aufnahme schon jetzt erfolgen. Näher Auskunft wird ertheilt auf unserem Büreau, altes Börsengebäude am Blücherplatz rechts, par terre.

Die Aeltesten des Vereins christlicher Kaufleute.

v. Ruffer. Credner. Lode. [5270]

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Fl. 3,000,000.

Reserven: Fl. 1,729,653.

Präsident des Verwaltungs-Rathes: Herr Carl Freiherr von Rothschild, vom Hause **M. A. v. Rothschild & Söhne.**

Diese Gesellschaft übernimmt zu den billigsten Prämien und liberalsten Bedingungen Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen mit und ohne Gewinn-Betheiligung der auf Lebenszeit Versicherten.

Prospecte, Antragsformulare und jede beliebige Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich

Breslau, im December 1867.

Die General-Agentur der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Schmiedebrücke 7).

J. Molinari und Söhne.

Für Orte, wo die Gesellschaft noch gar nicht oder nicht genügend vertreten ist, insbesondere auch für die Stadt Breslau, werden Agenten unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. [5240]

Bekanntmachung. [4545]

Die Herren Actionaire des Reichenbach-Gnadenfrei-Nimptscher Chaussee-Actien-Vereins werden zur

General-Versammlung

auf den 23. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Gnadenfrei eingeladen, und gleichzeitig auf die Bestimmungen des § 36 der Statuten, wonach jeder Actionair durch Vorlegung der Actien sich zu legitimiren hat, hingewiesen

Zum Vortrage werden kommen:

1) Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge für das Jahr 1866.
2) Mittheilung des muthmaßlichen Kassen-Bestandes des Jahres 1867 zur Festsetzung der Dividende.
3) Etat für das Jahr 1868.
4) Wahl des Directoriums und der Rechnungs-Revisions-Commission auf 3 Jahre.

Gnadenfrei, den 5. December 1867.

Das Directorium des Reichenbach-Gnadenfrei-Nimptscher Chaussee-Actien-Vereins.

1525 Thlr., 3½ proc. Schlesische **Pfandbriefe auf Crainsdorf,** Münsterberg-Glatzer Landschaft, **tausche ich gegen gleich hohe Appoints um und zahle 2 pCt. zu.** [4527]

W. Kohn in Neisse.

Ein Original-Loos kostet nur Einen Thaler.	Jeder Inhaber eines Gew.-Looses	25,000 Thlr. für Einen Thaler.

der diesjährigen Köln. Dombau-Geld-Lotterie, hat die frohe Aussicht, wenige Tage nach dem Weihnachtsfeste

„mit 25,000 Thaler,"

10,000 — 5000 — 2000 — 1000 — 500 — 200 — 100 — mindestens „mit 20 Thaler" überrascht zu werden.

Da erfahrungsmäßig kurz vor der Ziehung alle Loose vergriffen sind, so werden bei dem täglich sich steigernden enormen Begehr sowohl hiesige wie auswärtige Bestellungen auf das schleunigste erbeten. [5252]

Schlesinger's Haupt-Agentur,

25,000 Thlr. für Einen Thaler.	**Breslau Ring 4, 1. Etage,** !in Neisse: bei Herrn Leopold Rosenthal!	Auf 15 Loose wird ein Freiloos vergütet.

Bücher. L. Barschak, Horrwitz'sche Antiquar-Buchhandlung, Kupferschmiedstraße Nr. 43, Eingang Schuhbrücke 58, verkauft: Dante, la divina Comoedia ricoretta da C. Witte. Original-Pr.-Einband. Berlin 1862. Ldp. 13⅓, f. 9 Thlr. — Dante göttliche Comödie, übersetzt v. Witte. Org.-Pr.-Einband. Brl. 1865. 4 Thlr. — Uhland, Gedichte. Prachtausgabe m. Holzschnitten u. Zeichnungen v. Camphausen, Clos u. a. m. Gr. 4. Stuttg. 1867., f. 7 Thlr. L' Illustration Horticole Journal spec des Serres et de Jardins redigée par Lemaire et publié par Werschaffelt, 11 vol. et quatre livrais. 1855—1865, 25 Thl. — Kurtz, Literaturgeschichte. 4. Aufl. 3 Bde. Prachteinb. 8 Thlr. — Julian Schmidt, Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland 1681—1781. 2 Bde., 1864. 6 Thlr. — Häuser, Deutsche Geschichte. 4 Bde. Prachteinband. 5 Thlr. — Meynert, Geschichte Oesterreichs. 6 Bde. 5 Thlr. — Plato's Werke, übersetzt von H. Müller, m. Einleit. v. v. Steinhart. 8 Bde. Lpzg., 1859. 18 Thlr. — Kuno Fischer, Geschichte der neuen Philosophie. 5 Bde., 1867. 15 Thlr. — Graf Kiepert, Gr. Atlas. Ldp. 27 für 14 Thlr. — Cotta's Prachtbibel in 4o. m. Holzschnitten und Prachtband. 6 Thlr. Empfehle mein wohlassortirtes Antiquar-Bücherlager. [5222]

Das Atelier für künstliche Haar-Arbeiten von Lina Guhl ist Weidenstraße Nr. 8. [6154]

Nützliches musikalisches

Weihnachts-Geschenk.

Im Verlage von **C. F. Hientzsch** in **Breslau** sind erschienen und in allen Buch- und Musikalien-Handlungen zu haben:

Bunte Reihe. 12 leichte melodische Tonstücke für Pianoforte, in langsam fortschreitender Stufenfolge. Op. 24. In 2 Heften à 20 Sgr. und in 12 einzelnen Nummern à 5 Sgr.

Fliegende Blätter. 12 gefällige Tonstücke in leichter Spielart für das Pianoforte, nach der Schwierigkeit geordnet. Op. 36. In 2 Heften à 20 Sgr. und in 12 einzelnen Nummern à 5 Sgr.

Vorstehende zwei Werke verfolgen einen und denselben Zweck: die Lücke zwischen der Clavierschule und den leichteren Compositionen unserer Classiker auszufüllen. In streng planmässiger Stufenfolge verwerthen sie die Grundlage der Clavierschule in anmuthigen, Lehrer und Schüler in gleichem Grade ansprechenden Tonstücken und sind daher als ebenso nützliche wie angenehme Weihnachts-Geschenke zu empfehlen.

Alle in musikalischen und politischen Zeitschriften angekündigten Musikalien, namentlich auch die

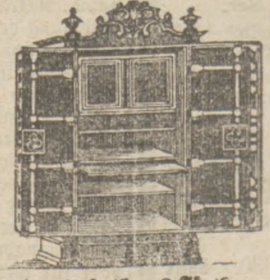
billigen Ausgaben,

sind stets bei mir vorräthig.

C. F. Hientzsch in Breslau,

[5268] Junkernstrasse (Stadt Berlin).







Feuer- und diebessichere Cassen,

prämiirt mit der silbernen Medaille, bewährt bei großen Bränden und gegen Einbrüche zur Zufriedenheit der Königl. Regierung, Landschaft, Postämter, Bank- und Privathäuser geliefert, empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum in jeder Größe und Preisen bis zu 450 Thlr.

Centesimal-Waagen ganz von Eisen, für größere Etablissements von 60—400 Ctr. Tragkraft.

Vieh-Waagen zu 30 Ctr. Tragfähigkeit mit Vorrichtung und Geländer, stark gebaut. Preis 55 Thlr.

Decimal-Brücken-Waagen, von 1—30 Ctr. mit Vorrichtungen, halte stets auf Lager, ebenso **Deutsch-Amerik. Wasch- und Wring-Maschinen** verbesserter Construction, empfiehlt dieselben billigst [5197]

Magazin: Herrenstraße 7a.	**H. Brost.** Breslau.	Fabrik: Neue Kirchstr. 10b.

Rettung aus großer Verlegenheit.

Um einem großen Bedürfnisse des resp. Publikums zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste zu genügen, habe ich meine Fabrikate derart zusammengestellt, daß sich diese Artikel zu Geschenken für jedes Alter und jede Lebensstellung auf's Vortrefflichste eignen; z. B.:

Passend für Herren:

Große Firma-Druckmaschinen zu zwei verschiedenen Farben, sich selbst färbend à 5⅔ Thlr.
Ganz dieselben, etwas kleiner à 5 "
Dieselben mit einer Farbe à 3⅔ "
Giromaschinen in eben solcher Construction à 5½ "
} Die praktischste Erfindung der Neuzeit in diesem Genre.

Pressen zum Trockendruck mit Namen und Ort zu 2 Thlr., 3 Thlr. und 4 Thlr.
Dieselben mit Hebel 3½ Thlr., 4 Thlr. und 5 Thlr.

Brief-Copirpressen mit Hebel oder Balancier zu 2½ Thlr., 3½, 5, 7, 9 und 12 Thlr.

Siegel-Marken auf buntem Grunde mit erhabener weißer Schrift, wie auch Pettschafte und Handstempel.

Für Damen, namentlich Hausfrauen:

Aepfel- und Kartoffelschäl-Maschinen zu 5⅓ Thlr.

Brotschneidemaschinen zu 6 Thlr.

Buttermaschinen zu 2, 4, 8, 12, 16 Quart. / 6, 8, 12, 15, 18 Thlr.

Dampf-Eierkocher zu 2½ Thlr., 4 Thlr. und 7½ Thlr.

Eiserne elegante Bettstellen mit doppelt elastischer Spiralbespannung zu 8 Thlr., 12 Thlr., 15 Thlr., 21 Thlr., 25 Thlr.

Eismaschinen (französische), zum Bereiten von Gefrorenem, 6⅓ und 8 Thlr.

Fleischhack-Maschinen bewährtester Construction zu 5 Thlr., 6½ Thlr., 8 Thlr. und 12 Thlr.

Kaffee-Extractions- (Wiener) Maschinen, die praktischsten der bis jetzt vorhandenen, 2, 4, 6, 8, 10, 12 Tassen. / 3½, 4½, 5⅓, 6⅓, 7, 7⅚ Thlr.

Norwegischer Selbstkocher ohne Feuerung, 7 Thlr.

Schneeschlagmaschinen zu 2⅓ Thlr. dito mit Porzellantopf 4 Thlr.

Waschmaschinen, in vielen Ausstellungen preisgekrönt, 13 und 15 Thlr.

Wringmaschinen, dazu passend, 10 Thlr. und 12 Thlr.

Wurststopfmaschinen 5⅓, 7 und 9 Thlr.

Schildkrötenpressen, vergoldet und versilbert mit Namen (ein reizendes Geschenk für Damen) 6 Thlr.

Für Kinder:

Kinder-Kochmaschinen, nach dem Muster der neuesten Maschinen, elegante Dessins, complet und dauerhaft gearbeitet, sind wie die großen zu handtiren, zu 4 Thlr., 5 Thlr., 7 Thlr., 9 Thlr., 12 Thlr., 16 Thlr. und 20 Thlr. [5196]

Schablonen zum Zeichnen von Buchstaben, Figuren und Landschaften zu 2—8 Thlr.

S. Block jr. in Berlin,

Maschinen- und Gravir-Anstalt, Neue Promenade 3.

☞ Die bekannt billige Möbel-Handlung ☜

von

Jul. Koblinsky & Comp.,

Albrechtsstr. 15, Breslau, Albrechtsstr. 15,

empfiehlt ihr großes Lager in allen Holzarten **ausnahmsweise preiswürdig, unter Garantie;** worunter besonders Großstühle, Causeusen und Chaiselongues in allen Gattungen für Festgeschenke. ☞ Auch sind uns zum Verkauf übergeben: 1 Polyxander-Sopha, 2 Fauteuils, 4 Demi-Fauteuils, mit Rosenholz ausgelegt, in blauer Seide; 1 Mahagoni-Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle in rother Seide, 1 mah. eleg. Cylinder-Bureau mit großem Spiegelaufsatz, **1 Polyx.-Pianino** und diverse andere Gegenstände, noch fast neu, welche wir **sehr billig** ablassen können. [5217]

Pianoforte-Magazin von B. Langenhahn,

Neueweltgasse Nr. 5,

empfiehlt Flügel und Pianinos, sowohl neuer als gebrauchter Beschaffenheit [6168]

Auction.

Montag den 9. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen die Korbmacherruthen auf den städt. Weidenwerdern: am krummen Damme bei Holland und der sogenannte Kuttelwald bei Morgenau (eine Gesammtfläche von ca. 13 Morgen) meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung sowie Anerkennung und Innehaltung der am Termine einzusehenden Bedingungen, versteigert werden. [2677]

Die Stadt-Bau-Deputation.

Für Weihnachten

aus dem Verlage von **Gustav Schlawitz** in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen: In Breslau durch die

Hirt'sche Sort.-Buchhdlg., (M. Mälzer) Ring Nr. 4.

Otto von Gerlach Bibelwerk. N. w. A. cpt. broch. 5⅚ Thlr.
— — **Altes Testament,** broch. 4⅙ Thlr.
— — **Neues Testament,** broch. 1⅔ Thlr.

Büchsel, Erinnerungen aus dem Leben eines Landgeistlichen. 2 Bdchen. broch. 1⅓ Thlr. — Velinpapier broch. 2 Thlr.

Piscator, Lebensbilder. 2. Ausgabe. 2 Bände. broch. 1⅙ Thlr.

Dorner, Christologie. 2 Bände. Herabgesetzter Preis. 6⅔ Thlr.

Martensen, Dogmatik. Autorisirte deutsche Ausgabe. broch. 1½ Thlr.

Hengstenberg, Das Evangelium Johannis. 3 Bde. broch. 5⅓ Thlr.
— — **Die Weissagungen des Propheten Ezechiel.** 1. Theil. broch. 1⅓ Thlr.

Drechsler, Der Prophet Jesaja. 3 Bände. broch. 5⅚ Thlr.

Bibliothek classischer Theologie in wohlfeilen Ausgaben.

1) **Bengelii Gnomon.** broch. 2⅚ Thlr.
2) **Melanthonis Loci.** broch. ¾ Thlr.
3) **Luther, Galaterbrief.** broch. 1⅓ Thlr.
4) **Concordia. Libri symb. eccl. ev.** broch. ⅚ Thlr.
5) **Anselm cur deus homo.** broch. ¼ Thlr.
6) **Menoza. Ein asiatischer Prinz** 2c. broch. 1 Thlr.
7) **Bengel, Brüdergemeine.** brochirt ⅓ Thlr.
8) **Chemnicii. Examen conc. trid.** broch. 3½ Thlr.
9) **Gerhard Loci.** Band I—V. broch. 8½ Thlr.
10) **Baier Compendium theol. posit.** broch. 1 Thlr.
11) **Dieterici Institutiones catech.** broch. 1 Thlr.
12) **Chemnicii de incarnatione filii dei tract.** broch. ⅙ Thlr.

Souchon, Passions- und Ostersegen. broch. 1½ Thlr.
— **Evangelien — Predigten.** 2 Bände. broch. 3⅓ Thlr.

Baxter, Die ewige Ruhe d. Heiligen. Deutsch von Otto v. Gerlach. broch. ⅔ Thlr.

Winer, Symbolik. 3. wohlf. Ausgabe von Dr. Ed. Preuß. broch. 1 Thlr.

Scheele, Die trunkene Wissenschaft und ihr Erbe an die evangel. Kirche. broch. 1 Thlr.

Der Glaube der Väter im heiligen Schmuck der Lieder. 24 Lieder d. Kirche mit Randzeichnungen von **J. v. B.** — 25 Blatt Lithographien mit Titel und Vorwort in englischem Einband; auf weißem Papier 9 Thlr., auf chinesischem Papier 11⅓ Thlr.

Denkzettel aus Gottes Wort und heiliger Sänger Lied. In Farbendruck. **Neue Folge.** Mit Randzeichnungen von **Gustav König.** Erste und zweite Lieferung mit je 4 Blatt in Umschlag. Fol. à Lieferung 3 Thlr. — **Mappen** zu diesem Werkchen in schwarzer Leinwand mit Goldtitel 1 Thlr.

Aus dem heiligen Lande. Originalaufnahmen auf Stein gezeichnet und in Farben ausgeführt von **Theodor Rabe,** Historienmaler. Mit Einleitung und Erläuterungen von **Constantin Tischendorf.** In Lieferungen von je 3 Blatt in Imp.-Fol.

Erste Lieferung: Erster Blick auf Jerusalem vom Jaffawege. — Jerusalem vom Oelberge. — Der Tempelplatz von der Nordseite.

Zweite Lieferung (in Vorbereitung begriffen): Bethlehem von Norden. — Nazareth von Nordost. — Der Garten Gethsemane. — Preis einer jeden Lieferung 6 Thlr. [5211]

Sämmtliche Bücher sind auch in eleganten Einbänden vorräthig.

Schlittschuhe

in größter Auswahl

zu bedeutend ermäßigten Preisen. [6186]

Guttmann & Heisig

Herrenstraße Nr. 26, Nikolaistr.-Ecke.

Haus-Verkauf!

Mein am Wäldchen Nr. 3 gelegenes Haus, mit günstigem Hypothekenstande, ist meines anderweitigen Domicils wegen sofort aus freier Hand billig zu verkaufen, und werden gute Hypotheken in Zahlung genommen.

Näheres am Wäldchen Nr. 3, durch Herrn **Emil Rasim.**

Ziegenhals.

Gustav Rasim.

Ein seid. Plüschmantel ist für d. Preis von 10 Thlr. Kl. Scheitniger Straße 49 zu verkaufen, 1. Etage vornheraus. [6197]

[2652] **Bekanntmachung.**

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.

Abtheilung I.

Den 2. December 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters und Kaufmanns **Carl Langer**, Kupferschmiedestraße Nr. 50 hierselbst, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 2. October 1867

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Benno Milch, Junkernstraße Nr. 5, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. December 1867 Vormittags 11 Uhr vor dem Commissarius, Gerichts-Assessor Friedländer im Terminszimmer Nr. 37 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 16. Decbr. 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 22. Januar 1868 einschließlich

bei uns schriftlich, oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 14. Februar 1868, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissarius Gerichts-Assessor Friedländer im Terminszimmer Nr. 37 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Fischer und Simon und die Rechts-Anwälte Rhau und Wiener zu Sachverwaltern vorgeschlagen.

[2698] **Bekanntmachung.**

Ueber den Nachlaß des am 16. Februar 1867 hierselbst verstorbenen Professors Dr. **Adalbert Cybulski** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 15. Januar 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 25. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr, in unserem Sitzungs-Saale Nr. 21

anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 30. November 1867.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abth.

[2231] **Bekanntmachung.**

Die unbekannten Inhaber eines von F. W. Müller, d. d. Goldberg den 20. Mai 1867, auf E. Gürtler in Goldberg gezogenen, bei Gebr. Guttentag in Breslau domicilirten, mit der Nothadresse „falls bei Herz u. Ehrlich" versehenen, am 20. September 1867 zahlbaren, von E. Gürtler acceptirten und auf der Rückseite, die Blancogiro's:

F. W. Müller, J. Schenkalowsky, E. A. Katz, J. Hoffmann, A. Wabschke, Leopold Frankfurther

tragenden Wechsels über 23 Thlr. werden hierdurch aufgefordert, denselben sofort, spätestens aber binnen sechs Monaten dem unterzeichneten Gerichte einzureichen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 24. September 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2681] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 767 die Firma

J. P. Markefka

zu Königshütte und als deren Inhaber der Lithograph und Steindruckereibesitzer **Joseph Paul Markefka** daselbst zufolge heutiger Verfügung eingetragen worden.

Beuthen OS., den 2. December 1867.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Frische Holsteiner Austern

bei **Gustav Friederici.**

[1584] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Löschstraße sub Nr. 17, Band 10, Fol. 121 des Hypothekenbuchs der Ohlauervorstadt belegenen, auf 14,599 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf

den 13. Februar 1868, Vorm. 11½ Uhr,

vor dem Stadt-Gerichts-Rath Fürst

im Terminszimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Der Kaufmann Baruch Eichel, dessen Wohnort nicht bekannt ist, wird hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 15. Juni 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheil. I.

[2687] **Bekanntmachung.**

Bei dem unterzeichneten Kreisgericht werden für das Geschäftsjahr 1868 die auf die Führung der Handels- und Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte von dem Kreisgerichts-Director Hilse, welchem für Verhinderungsfälle der Kreisrichter Gerstenberg zum Stellvertreter bestellt ist, unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Büreau-Assistenten Stach als Secretär bearbeitet werden.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register wird durch das Oppelner Amtsblatt, die Berliner Börsenzeitung, die Schlesische Zeitung, dii **Breslauer** Zeitung und den Staatsanzeiger erfolgen.

Lublinitz den 3. December 1867.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Depositorium des unterzeichneten Gerichts befindet sich:

1) das wechselseitige Testament des Tuchmachermeisters Hieronymus Stechno und dessen Ehefrau Johanna geborene **Bretschwert** aus Neisse,
2) das wechselseitige Testament des Zimmermeisters **Kretschmer** und dessen Ehefrau **Dorothea**, geborene **Pohl** aus Neisse.

Da seit der vor 56 Jahren erfolgten Niederlegung dieser beiden Testamente weder die Eröffnung nachgesucht, noch sonst von dem Tode der vorstehend genannten Testatoren etwas bekannt geworden, so werden die Interessenten aufgefordert, die Publikation dieser Testamente nachzusuchen. [2695]

Neisse, den 28. November 1867.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Artikels 13 und 14 des Handelsgesetzbuchs wird hierdurch bekannt gemacht, daß für den Bereich des hiesigen Gerichts, ausschließlich des Bezirks der Gerichts-Deputation zu Schönau für das Jahr 1868

1. die Bearbeitung der auf die Führung der Handelsregister bezüglichen Geschäfte durch den Herrn Kreisrichter **Assig** unter Mitwirkung des Herrn Kreis-Gerichts-Secretair **Kühnel** erfolgen;
2. die aus diesen Geschäften sich ergebenden öffentlichen Bekanntmachungen durch
   a. die Schlesische Zeitung zu Breslau,
   b. die **Breslauer** Zeitung zu Breslau,
   c. die Bank- und Handels-Zeitung zu Berlin und
   d. den Staatsanzeiger [2696]

zur öffentlichen Kenntniß gelangen werden.

Jauer, den 2. December 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung [2574]

der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

Königl. Kreis-Gericht zu Landeshut.

Erste Abtheilung.

Den 22. November 1867, Vormitt. 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Herrmann Wandel** zu Landeshut ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf Dinstag den 19. November 1867

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann C. G. Dorn bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf Sonnabend den 7. Dezember 1867, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Moschner im Terminszimmer Nr 3

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 23. Dezember 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

[2689] **Bekanntmachung.**

Die im Artikel 14 des Handels-Gesetzbuches vorgeschriebenen Bekanntmachungen unseres Bezirks werden im Geschäfts-Jahr 1868 durch den Königlichen Preußischen Staats-Anzeiger die Berliner Börsenzeitung, die schlesische und **Breslauer Zeitung** und das hiesige Wochenblatt veröffentlicht werden.

Zum Kommissarius zur Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte für das Jahr 1868 ist der Herr Kreisrichter Reinsch, als Stellvertreter der Herr Kreisrichter Böhme unter Mitwirkung des Kreis-Ger.-Sekretär Krause und als dessen Stellvertreter der Kreis-Ger.-Sekretär Jung ernannt.

Waldenburg den 2. December 1867.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die beiden hierselbst in der Graben-Vorstadt unter Nr. 29 und Nr. 30 belegenen, zum Nachlasse der verwittweten Treppmacher, Caroline Friedericke, geborene Hennig gehörigen, im Zusammenhange und aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause, einem Speicher mit großem Hofraum, Hintergebäuden und daran stoßenden geräumigen Garten in der Gesammtfläche von 2 Morgen 103¼ Quadratruthen bestehenden und am 16. Januar 1864 auf 20,542 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Grundstücke, sollen auf Antrag der Erbinteressenten zum Zwecke der Theilung durch freiwillige Subhastation verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf

den 7. Januar 1868, Vorm. 10 Uhr

auf der Gerichtsstelle vor dem Kreisgerichts-Rath Herrn Fest anberaumt und zu welchem Termine daher Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe der Grundstücke und die Verkaufs-Bedingungen im Bureau III. D. in den Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden können und daß die Grundstücke wegen der Nähe der Warthe sich zu Fabrik-Anlagen eignen. [2688]

Posen, den 7. November 1867.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Genossenschaft sub laufende Nummer 1. unter der Firma: [2697]

Vorschußkassen-Verein

„eingetragene Genossenschaft."

Sitz derselben:

„Jauer"

unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Der Verein ist durch das in der General-Versammlung vom 21. September 1867 angenommene Statut errichtet.

Die Mitglieder desselben bezwecken durch Zusammentritt zu diesem Verein, sich gegenseitig durch ihren gemeinschaftlichen Credit die zu ihrem Gewerbs- oder Geschäftsbetriebe erforderlicheu baaren Geldmittel zu verschaffen.

Die Direction besteht aus

1. dem Vorsitzenden,
2. dem Geschäftsführer,
3. dem Controleur.

Die gegenwärtigen Mitglieder der Direction sind:

1. der Vorsitzende Garnfabrikant Müller,
2. der Geschäftsführer: Kfm. Blumberg,
3. der Controltur: Kfm. Siegert,

sämmtlich von hier.

Sie zeichnen für den Verein in der Weise, daß sie zu der Firma des Vereins, beziehungsweise zu den Worten: „Direction des Vorschußkassen-Vereins" ihre Namensunterschrift hinzuzufügen, Rechtliche Wirkung für den Verein hat die Zeichnung aber nur, wenn sie mindestens von zwei Directions-Mitgliedern geschehen ist.

Zur Veröffentlichung seiner Bekanntmachungen bedient sich der Verein der Jauerschen Unterhaltungs-Blätter.

Zufolge Verfügung vom 19. November 1867 am 29. November 1867 eingtragen worden.

Das Verzeichniß der Genossenschaften kann jederzeit bei uns eingesehen werden.

Jauer, den 29. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

[2682] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 766 die Firma

Samuel Glaß

zu Antonienhütte und als deren Inhaber der Kaufmann **Samuel Glaß** daselbst zufolge Verfügung vom 29. November heut eingetragen worden.

Beuthen OS., den 30. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2684] **Bekanntmachung.**

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 630 eingetragene Firma:

J. Lex

zu Groß-Wilkowitz ist erloschen und zufolge heutiger Verfügung im Register gelöscht worden.

Beuthen OS., den 29. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2685] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 768 die Firma:

Adolph Richter

zu Bogutschütz und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Richter** daselbst zufolge heutiger Verfügung eingetragen worden.

Beuthen OS., den 2. December 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [2683]

In dem Concurse über das Vermögen des Gastwirth **Gustav Hauff** zu Tarnowitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 30. December 1867, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtslocal, Termins-Zimmer Nr. 4, vor dem unterzeichneten Commissar

anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Beuthen OS., den 28. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses: Grützner.

[4553] **Bekanntmachung.**

In hiesiger Gas-Anstalt sind über 200 Ctr. **Steinkohlen-Theer** zum Verkauf vorräthig und werden Offerten auf das ganze Quantum oder Theile desselben baldigst erbeten.

Landeshut, den 3. December 1867.

Das Gas-Curatorium.

Marzahn.

Seine

Roßleder-Zurichterei

empfiehlt [6150]

L. Becker, Neumarkt 21, neb. d. Apotheke.

Bei dem hiesigen Kreis-Gericht ist die Stelle eines Lohnschreibers, welcher als Protokollführer und Dollmetscher der polnischen Sprache geprüft ist, am 1. Januar 1868 zu besetzen.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichnng ihrer Zeugnisse baldigst melden.

Neustadt in Oberschlesien, den 5. December 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

[2679] **Bekanntmachung.**

Die Jagd auf den gutsherrschaftlichen und bäuerlichen Ländereien incl. Forsten zu Herrnprotsch, Breslauer Kreises und in den herrschaftlichen Forsten zu Peiskerwitz, Neumarkter Kreises, im Gesammtflächen-Inhalt von circa 3322 Morgen, soll auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1ten März 1868 bis Ende Februar 1874 und die Jagd auf den angrenzenden Peiskerwitzer circa 722 Morgen großen bäuerlichen Ländereien soll zugleich mit jener Jagd auf den dreijährigen Zeitraum vom 1. März 1868 bis Ende Februar 1871 im Wege der Licitation verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke steht ein Termin auf **Montag, den 23. Decbr. 1867**, von Vormittags 10 bis 12 Uhr im Bureau II. auf dem Rathhause hierselbst, an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in der hiesigen Rathsdienerstube einzusehen sind.

Breslau den 5 December 1867.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Rathhausbau auszuführenden

Schlosser-Arbeiten,
Glaser-Arbeiten,
Anstreicher-Arbeiten,
Töpfer-Arbeiten,

sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Termin zur Eröffnung der bei uns eingehenden Offerten ist auf

Donnerstag den 12. Decbr. Vorm. 10 Uhr im hiesigen Magistrats-Bureau festgesetzt, woselbst die Bedingungen, unter welchen die Arbeiten vergeben werden, eingesehen und gegen Zahlung der Copialien in Abschrift gegeben werden können.

Myslowitz, den 5. December 1867.

[2691] **Der Magistrat.**

[2690] **Bekanntmachung.**

Die bei dem hiesigen Rathhausbau auszuführenden Tischlerarbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Termin zur Eröffnung der bei uns eingehenden Offerten ist auf

Donnerstag den 12. December, Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Magistrats-Bureau festgesetzt, woselbst die Bedingungen, unter welchen die Arbeit vergeben wird, eingesehen und gegen Zahlung der Copialien in Abschrift gegeben werden können.

Myslowitz, den 5. December 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Straßendüngers und der Schoorerde, welche auf den Plätzen:

a. an der Verbindungsbahn zwischen der Gräbschner- und Siebenhufenerstraße,
b. auf der Viehweide,
c. an der Birnbaumschleuse Platz Nr. II.

abgeschlagen werden, für die Plätze ad a und b auf die Zeit vom 1. Januar bis ult. December 1868, für den Platz ad c. für die Zeit vom 1. Januar 1868 bis ult. December 1870, haben wir auf Montag, den 9. December c., für den Platz ad a von 10 bis 11 Uhr, für den Platz ad b von 11 bis 12 Uhr, für den Platz ad c von 12 bis 1 Uhr Vormittags in dem Bureau des Sicherungs-Amtes, Schweidnitzerstraße Nr. 7 anderweit Termin anberaumt. Ebendaselbst sind während der Amtsstunden die Licitations-Bedingungen einzusehen. [2662]

Breslau, den 4. December 1867.

Die Marstall-Deputation.

Auctionen.

1) Am 10. Decbr. d. J., Vorm. 9 Uhr, sollen im Stadt-Ger.-Gebde. Gold- und Silbersachen, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe,

2) am 13. Decbr. d. J, Nachmitt. 2 Uhr, Vorwerksstraße Nr. 23 ca. 10 Tonnen Kohlen und eine Partie Topfgewächse, um 3 Uhr Flurstraße Nr. 4, 338 Stück kieferne Bohlen versteigert werden. [5260]

Waßdorff, stellvertr. Auct.-Commiss.

Auction.

Am 11. Decbr. d. J., Vorm. 9 Uhr sollen Nicolaistraße 28/29 die im **Schubert**'schen Pfandleih-Institute verfallenen Pfänder versteigert werden. [5261]

Waßdorff, stellvertr. Auct.-Commiss.

Auction.

Mittwoch, den 11. December c., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich am Zwingerplatz

2 braune Kutschenpferde (Wallachen), 5 und 6 Jahr alt, 4" hoch

meistbietend versteigern. [5293]

Guido Saul, Auct.-Commissarius.

Donnerstag den 19. December 1867 früh 10 Uhr werden in dem Supplikantenzimmer des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts die zum Nachlaß des Königlichen Feldmesser Giebel gehörigen Meß-Instrumente nebst Zubehör, einiges Mobiliar, Silberzeug und Bücher öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Rosenberg OS den 4. December 1867.

Schandalla,

Auktions-Commissarius. [2694]

Mittwoch den 18. December c. von Vormittag 9 Uhr ab, soll im Forst-Revier Krieblowitz eine Partie Eichen-Stammholz in verschiedenen Stärken, meistbietend an Ort und Stelle, im diesjährigen Holzschlage stehend, verkauft werden, wozu Käufer einladet. [4561]

Krieblowitz, den 7. December 1867.

Die fürstl. Blücher v. Wahlstatt'sche Forst-Verwaltung.

Grienig.

Holzverkauf.

Es sollen aus dem Forstrevier Riemberg, Schutzrevier Jaekel, Jagen 11 12.

Montag den 16. December d. J., Vormittag 10 Uhr, in der hiesigen Brauerei cica 800 Stämme Kiefern- und Fichten-Bauholz, 10 Loose diverse Stangen, 51 Klaftern dergleichen Scheit-, 140 Schock dergl. Schiff-, und 110 Schock dergl. Astreisig im Wege der Licitation verkauft werden.

Kaufer werden mit dem Bemerken hierzu eingelanden, daß ⅓ des Meistgebots im Termine anzezahlt werden muß. [2692]

Riemberg, den 3. December 1867.

Der Oberförster **Ockel.**

Kundmachung.

Von der Gutsverwaltung zu Wildschütz bei Trautenau in Böhmen wird die herrschaftliche Restauration in dem Badeorte Johannesbad auf drei Jahre, nämlich vom 1. Januar 1868 angefangen, neuerdings verpachtet.

Die Pachtlocalitäten bestehen: [4492]

a. in dem großen Speisesaal im herrschaftlichen Gastgebäude;
b. in dem Schankzimmer, einer großen Küche, einem Wohnzimmer, Bier- und Weinkeller daselbst;
c. in den Schanklocalitäten im herrschaftlichen Kursaalgebäude während den Tanzreunionen in der Badesaison, und
d. in den Pferdestallungen auf 24 Paar Pferde und einer großen Wagenremise.

Pachtbedingnisse können bei der gefertigten Verwaltung eingesehen oder in Abschrift erhoben werden.

Für wirklich reflectirende Herren Pächter ist die persönliche Vorstellung nothwendig.

Gutsverwaltung Wildschütz, a. 22. Nov. 1867.

Em. Kauer.

Nach nunmehr erfolgter nochmaliger Genehmigung der Hannoverschen Lotterie hat die unterzeichnete Agentur wiederum den Debit der Loose für **Breslau** und die Provinz **Schlesien** übernommen.

Preistarif für amtliche Originale: pro 1. Klasse, Ziehung 13. Januar:

1 ganzes Loos 4 Thlr. 10 Sgr.
1 halbes Loos 2 Thlr. 5 Sgr.
1 Viertel-Loos 1 Thlr. 2½ Sgr.

Bei der allgemeinen Beliebtheit der Hannoverschen Loose finden nur schleunigst eingehende Bestellungen bestimmte Effectuirung. [5275]

Schlesinger's Haupt-Agentur,

Breslau, Ring 4, 1. Etage.

Urtheile

über den Kalender des Lahrer Hinkenden Boten für 1868.

„Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „das stählerne Herz" im Lahrer Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden."

„Die Schnurren „Der geschindelte Dackerl" und „Amerikanisches Mittel täglich 10—70 Eier von einer Henne zu erzielen" sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet."

„Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz unübertrefflich." [5078]

Papierfabrik-Verkauf.

Eine vor wenig Jahren erbaute Maschinenpapierfabrik in Preußen, mit 3 Holländern, die an Wasser, und ganz neuer Papiermaschine, welche an Dampf geht, sowie eine dazu gehörige Holzschleiferei, mit besonderer Wasserkraft, sollen verkauft werden.

Das Etablissement liegt an einem Stationsorte einer definitiv abgesteckten Bahnlinie, welche laut Regierungsbeschluß in wenigen Jahren schon fertig sein muß.

Es sind zur Uebernahme des Geschäftes nur ca. 10—15,000 Thaler erforderlich, da ein Theil der Hypotheken stehen bleiben kann. Reflectanten belieben sich schleunigst mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen, da die Angelegenheit Anfangs Januar d. J. erledigt sein muß. [5226]

A. Spiegelberg,

Banquier in Hannover.

Gasthaus!

Ein vorstädt. Gasthaus in Breslau, gut rent. mit wenig und fest. Hypothek, ist wegen Familienverh. bei 5000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen oder auf ein Gütchen in guter Gegend mit gut. Gebäuden, vollst. Inventar und geregelt. Hypothekenstande, im Werthe von 10—25,000 Thlr. zu vertauschen. Nähere Ausk. ertheilt A. Stehr in Patschkau. [4560]

Conto-Bücher,

für Geschäftsleute jeden Berufs zu außerordentlich billigen Preisen,

Copir-Pressen,

mit eisernem Gestelle und Holzplatten (Hebeldruck), à 2⅓ Thlr. und 3⅓, mit **Balancier** à 3⅚ Thlr., desgl. ganz von **Eisen** à 6¼ Thlr. [5267]

Copir-Bücher

à 1000 Fol. in Leinwand gebunden von 1⅓ Thlr. ab, sowie sämmtliche übrigen **Comptoir-Utensilien** empfehlen äußerst billig

J. Poppelauer & Co.,

Nikolaistraße 80, dicht am Ringe.

Musik-Instrumente,

als: Violinen, Bratschen, Cello's, Bässe, Bogen, Guitarren und Flöten, Geigenkasten, Bogenhaare, Taschenpulte, Stimmpfeifen u. drgl. Artikel empfiehlt **R. Langenhahn**, Instrumentenmacher, Neueweltgasse 5. [6167]

Reichsgräflich v. Schaffgottsch'sche Glasfabrik
„Josephinenhütte bei Warmbrunn".



Einziges Lager

für

Breslau und Umgegend

bei



H. A. Jürst u. Comp.,

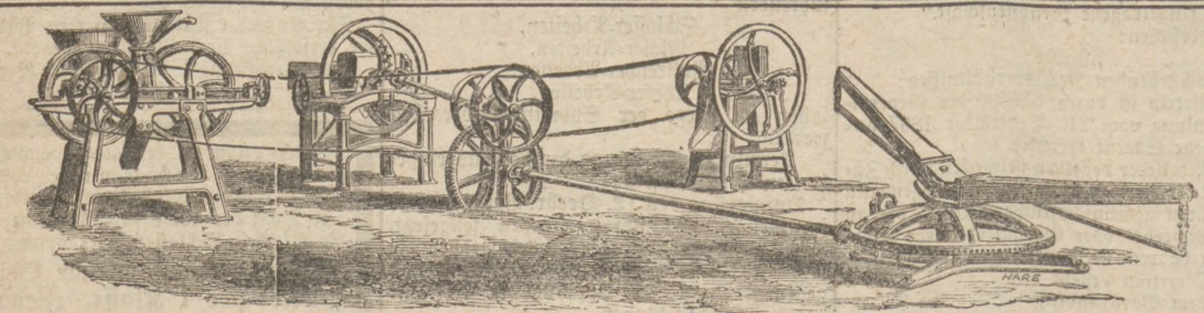
Königliche Hoflieferanten,
Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 76 und 77.

Neueste Muster

in

Bowlen, Vasen, Tafelaufsätzen, Blumenständern, Flacons, Wassersätzen u. s. w.

Gleichzeitig empfehlen reichstes vollständig assortirtes Lager neuester
englischer, belgischer und böhmischer Gläser.



Locomobilen und Dreschmaschinen, Göpel-Dreschmaschinen, Siede- und Wurzel-Schneidemaschinen, Oelkuchenbrecher, Haferquetschen, Schrotmühlen, Dampf-Apparate für Viehfutter

empfiehlt:

Julius Goldstein, Maschinen- und Wasserleitungs-Bauanstalt,
Siebenhufener-Straße Nr. 105.

Weihnachts-Ausverkauf.

Mein Lager **zurückgesetzter Kleiderstoffe**, aus nur guten Qualitäten bestehend, gebe ich zur Hälfte des Selbstkostenpreises und verabreiche [5263]

die vollständige Robe pr. 15 Berl. Ellen für 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Um mit den großen Vorräthen in

Damen-Mänteln, Paletots, Jacquets und Jacken

eigener Fabrik recht schnell zu räumen, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Lewy jr., Nr. 6, Albrechtsstraße Nr. 6, im Palmbaum.

Proben nach Auswärts werden auf Wunsch **franco** gesandt.

Office for Marriages London.

(Ancienne Institution internationale pour la conclusion d'alliances matrimoniales.)

Die Direction der in allen Ländern der Erde wohlbekannten internationalen Ehevermittelungs-Anstalt Englands, welche die vielen glücklichen Erfolge ihres segensreichen Wirkens durch amtliche und privatliche Atteste bescheinigt, bietet allen heirathswilligen Personen ihre Vermittelungsdienste zum Abschlusse ehelicher Bündnisse an, und bemerkt ergebenst, daß ihre auf langjährigen Erfahrungen gestützten Familienverbindungen sie befähigen **allen, selbst den höchsten Rangs- und Vermögensansprüchen** zu genügen.
Discretion ist unbedingt garantirt. Damen belieben sich franco und schriftlich zu wenden an: Frau Directorin **Schwarz** und
Herren an: **Mess. John Schwarz & Co., Dalston London.**
NB. Anonyme oder poste restante Briefe bleiben unbeantwortet. [3318]

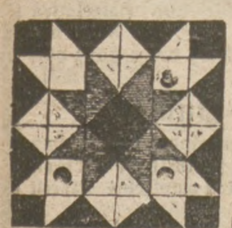




Größte Auswahl von
Kinder- und Gesellschaftsspielen
Ring 14, Becherseite,

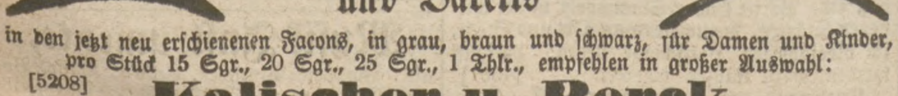
Priebatsch's Buchhandlung,

Ring Nr. 14 (Becherseite), Breslau, Ring Nr. 14.



Sämmtliche in hiesigen oder auswärtigen Zeitungen irgendwie angekündigten Bücher und Kunstsachen sind ohne Preiserhöhung von uns zu beziehen. Artikel aus dem Gebiete der Geschenk-Literatur in Folge bedeutender Partie-Einkäufe in der Regel **viel** billiger.
Jugendschriften, Bilderbücher, Reisen ꝛc. in größter Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen. [5253]





Moderne Filz-Damen-Hüte und Baretts

in den jetzt neu erschienenen Facons, in grau, braun und schwarz, für Damen und Kinder, pro Stück 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., empfehlen in großer Auswahl:
[5208]

Kalischer u. Borck,
Schweidnitzer-Straße Nr. 1, Ring-Ecke.



Hotel-Eröffnung.

Einem hochverehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das vollständig neugebaute, auf's comfortabelste eingerichtete

Hotel zum Strauß

wieder übernommen und heute eröffnet habe.
Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden geehrten Gäste durch prompte und reele Bedienung zufrieden zu stellen.
Görlitz, den 1. December 1867.
Hochachtungsvoll
[4552] J. C. Müller.

Kalisch's Hôtel,

Am Central-Bahnhof Nr. 4,
empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
Gute Bedienung, billige Preise! [6133]

Für Juwelen, Gold und Silber
zahlt die höchsten Preise: [4163]

Adolf Sello,

Riemerzeile Nr. 10,
dicht am Laden des Herrn Kaufmann Straka.

Ein Pianino,
neuester Construct., sehr eleg., guter Ton, Nußbaum, steht sehr billig zum Verkauf
Alte Taschenstraße Nr. 11, erste Etage.



Haartouren
auf Gaze, Haartüll und Haargaze,
deren Feinheit, Leichtigkeit u. Natürlichkeit die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht haben, empfehlen [5370]
Gebr. Schröer,
Schweidnitzerstraße 7.

Moras Haarwasser à 10 und 20 Sgr.

Die Milch des Dom. Gramschütz, Kreis Groß-Glogau, ist sofort oder vom 1sten Januar 1868 ab an einen cautionsfähigen Käsefabrikanten zu verpachten. [6103]

Schlettersche Buchhanddlung und Antiquariat

in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 16—18.

Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse haben wir zu:

Weihnachts-Geschenken

eine reichhaltige Auswahl unseres Lagers zum

billigen Verkauf

gestellt, unter denen besonders zu empfehlen: [5137]

ABC- und Bilder-Bücher von 1 Sgr. ab bis zu 6 Thlr.
Unzerreissbare Bilderbücher auf Leinwand und Cartonpapier zu 10, 15, 18, 20 und 25 Sgr.
Lebendige Bilderbücher m. beweglichen Figuren, zu $\frac{2}{3}$, $\frac{5}{6}$, 1, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{2}{3}$ Thlr.
Jugendschriften f. die verschiedenen Altersstufen.
Kinder-, Gesellschafts- u. Beschäftigungs-Spiele.
Geduld-Spiele.
Anzieh-Puppen.
Erd- und Himmelsgloben, von 10 Sgr. bis 26 Thlr.
Tellurien nebst Lunarien zu 10, 16 und 25 Thlr.
Atlanten von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 25 Thlr.
Gallerien u. Prachtwerke m. Holzschnitten, Kupfern u. Stahlstichen.
Classiker und Dichter in Einzel- und Gesammt-Ausgaben in den elegantesten Einbänden.
Bibeln, Gebet-, Gesang- und Andachtsbücher.
Kalender und Almanache von 3 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.
Wörterbücher in den meisten europäischen Sprachen, dauerhaft gebunden.
Conversations-Lexica von 2 bis 35 Thlr.

Die soeben erschienenen Weihnachts-Kataloge mit bedeutend ermäßigten Antiquar-Preisen werden unentgeltlich ausgegeben, nach auswärts auf Verlangen unter Kreuzband franco versandt. — Sendungen zur Auswahl am Orte und an Auswärtige.

Schletter'sche Buchhandlung (H. Skutsch),
in Breslau, Schweidnitzerstraße 16—18.

Juristische Neuigkeiten

aus dem **Verlage von I. Guttentag**
in **BERLIN, Unterwasserstr. 8.**

Klostermann, R., **Das geistige Eigenthum an Schriften, Kunstwerken und Erfindungen** nach Preussischem und internationalem Recht dargestellt. Erster Band. Allgemeiner Theil. — Verlagsrecht und Nachdruck. Gr. 8. XII. u. 452 S. Geh. $2\frac{2}{3}$ Thlr.
Der II. Band wird die Patent-Gesetzgebung aller Länder, und die Gesetzgebung über den Muster- und Formenschutz sowie über den Schutz der Waarenzeichen umfassen.

Koch, Dr. C. F., **Die Preußische Konkurs-Ordnung mit Kommentar,** unter Benutzung der Materialien und Einschaltung der Ministerial-Instruction an den betreffenden Stellen. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. Gr. 8. VIII. u. 335 S. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Wilmowski, G. v., **Lübisches Recht in Pommern.** Gr. 8. XIV. u. 299 S. Geh. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Parisius, L., (Gardelegen). **Das Gesetz, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften** vom 27. März 1867 und die Ministerial-Instruction vom 2. Mai 1867. Mit Einleitung und Erläuterungen zum praktischen Gebrauch für Juristen und Genossenschaften. 1. Lief. (Bog. 1—5) Subscr.-Preis für das vollständige Werk 20 Sgr.

Striethorst, Th., **Rechtsgrundsätze der neuesten Entscheidungen des Königl. Obertribunals.** Geordnet nach dem Systeme der Gesetzbücher. V. Band. Gr. 8. IV u. 654 S. Geheftet. 2 Thlr. 28 Sgr.

Hinschius, P., **Die evangelische Landeskirche in Preußen und die Einverleibung der neuen Provinzen.** Gr. 8. 84 S. Geh. 16 Sgr.

Archiv für Rechtsfälle, die zur Entscheidung des Königlichen Ober-Tribunals gelangt sind. Herausgegeben von Theodor Striethorst, Kammergerichts-Rath. II. Folge. V. Jahrg. 1. Band (der ganzen Reihe 65. Band). Preis pro Jahrg. oder 4 Bde. $4\frac{2}{3}$ Thlr.

Zeitschrift **für Gesetzgebung und Rechtspflege in Preußen.** Im Auftrage des Vereins der Preuß. Rechtsanwälte herausgegeben von Dr. Franz Hinschius, Justizrath und Rechtsanwalt, und Dr. Paul Hinschius, Prof. der Rechte. I. Bd. 5—6. Heft. Preis für den Band von 8 Heften 4 Thlr.

Im vorigen Jahre erschienen u. a.:

John, Dr. R. E., **Kritiken strafrechtlicher Entscheidungen des Preuß. Ober-Tribunals.** Gr. 8. IV. u. 351 S. Geh. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Klostermann, R., **das allgemeine Berggesetz für die Preuß. Staaten vom 24. Juni 1865,** nebst Einleitung und Kommentar. Gr. 8. VIII. u. 452 S. Geh. $2\frac{1}{6}$ Thlr.

Koch, Dr. C. F., **das preußische Erbrecht aus dem gemeinen deutschen Recht entwickelt.** X und 1286 S. Geh. $5\frac{2}{3}$ Thlr.
— — **Formularbuch und Kommentar zum Notariats-Gesetz für instrumentirende Gerichtspersonen und Notarien.** 7. Aufl. Gr. 8. XIV. u. 406 S. Geh. $2\frac{1}{3}$ Thlr.

Neumann, Dr. Max, **Beiträge zum deutschen Verlags- und Nachdrucksrechte, bei Werken der bildenden Künste,** im Anschluss an die Frage vom Rechtsschutze der Photographie gegen Nachdruck. Gr. 8. XII. u. 142 S. Geh. 24 Sgr. [5215]

Vorräthig in **A. Gosohorsky's** Buchhandl. **(L. F. Maske).**

Bei S. Hirzel in Leipzig ist soeben erschienen:

Vom Mittelalter zur Neuzeit.

Bilder
von
Gustav Freytag.
gr. 8. Preis: 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieser Band, welcher durchgängig neue Aufsätze enthält, bildet zugleich die erste Abtheilung des zweiten Bandes der Bilder aus der deutschen Vergangenheit in ihrer neuen Umarbeitung.
Das nun vollständig erschienene Werk behandelt die **Geschichte des deutschen Volks von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart** und umfaßt folgende vier Bände: [5214]

Band I: Aus dem Mittelalter. Preis 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
„ II: 1. Abtheil.: Vom Mittelalter zur Neuzeit (**1200 bis 1500**). Preis: 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.
„ II: 2. „ Aus dem Jahrhundert der Reformation (**1500 bis 1600**). Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.
„ III: Aus dem Jahrhundert des großen Kriegs (**1600 bis 1700**). Preis: 2 Thlr.
„ IV: Aus neuer Zeit (**1700 bis 1848**). Preis 2 Thlr.

Das Werk ist in allen Buchhandlungen vorräthig und jeder Band einzeln zu haben: in **Breslau** bei A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske).

P. Kügler & Comp.,

am Rathhaus Nr 7 (Riemerzeile),
empfehle zu bevorstehendem Weihnachtsfeste angefangene und fertige **Stickereien, Leder- und Korbwaaren wie alle Strumpfgarne** zu den billigsten Preisen. [6136]
Aufträge nach Auswärts werden prompt effectuirt.

14. Jahrgang. | 14. Jahrgang.

Weihnachts-Preis-Courant.

Bazar

J. Glücksmann & Co.,

Ohlauer-Straße Nr. 71, genannt „zur Fortuna“.

Im Interesse unserer geehrten auswärtigen Kunden annonciren wir nachstehenden Preis-Courant mit der Bitte, denselben aufzubewahren und bei Bedarf in unserer Branche gütigst zu benützen.
Gefällige Aufträge können wir indessen nur gegen Einsendung des Betrages oder pr. Postvorschuß effectuiren.
Porto wird durch eine Beilage von uns vergütet.

Wir empfehlen:

Einen französischen gewirkten Long-Shawl	prima Sorte	20	Thlr.
	secunda =	14	=
	tertia =	9	=
Eine schwarze Mailänder Tafft-Robe, enthaltend: 15 lange Ellen breiten Tafft	prima Sorte	15	=
15 = = = = ...	secunda =	12	=
Einen großen Düffel-Mantel mit langem Kragen	prima Sorte	15	=
	secunda =	12	=
	tertia =	8	=
Einen großen Düffel-Paletot, Sackfacon,	prima Sorte	12	=
	secunda =	9	=
	tertia =	5	=
Ein dauerhaftes Stück reine Leinwand,	prima Sorte	12	=
	secunda =	8	=
	tertia =	7	=
Eine echte Thibet-Robe in allen Farben, enthaltend: 12 lange Ellen $\frac{7}{4}$ breiten Thibet,	prima Sorte	6	=
	secunda =	5	=
	tertia =	$3\frac{1}{2}$	=
Eine elegante Gala-Raid-Robe		6	=
Eine elegante Velour-Robe		5	=
Eine elegante Orsina-Creton-Robe		4	=
Eine schwarze Camlot-Robe, enthaltend: 15 lange Ellen $\frac{6}{4}$ breiten Camlot,	prima Sorte	5	=
	secunda =	4	=
	tertia =	3	=
Eine feine Mohair-Robe, modernste Muster, enthaltend: 15 lange Ellen $\frac{6}{4}$ breiten Stoff in allen Farben,	prima Sorte	5	=
	secunda =	4	=
	tertia =	3	=
Eine feine Selika-Robe, enthaltend: 15 lange Ellen	prima Sorte	3	=
	secunda =	$2\frac{1}{2}$	=
	tertia =	2	=
Eine gediegene Creton-Robe, enthaltend: 15 lange Ellen..............	prima Sorte	$2\frac{1}{2}$	=
	secunda =	2	=
	tertia =	$1\frac{3}{4}$	=
Eine durable Halbflanell-Robe, enthaltend: 15 lange Ellen wollenen Halbflanell,	prima Sorte	$2\frac{1}{2}$	=
	secunda =	2	=
	tertia =	$1\frac{1}{2}$	=

Eine feine Organdi-Battist-Robe, enthaltend: 15 lange Ellen franz. Organdi und Battist	prima Sorte	3	Thlr.
	secunda =	$2\frac{1}{2}$	=
	tertia =	2	=
Eine feine Barège-Robe, enthaltend: 18 lange Ellen	prima Sorte	2	=
	secunda =	$1\frac{1}{2}$	=
Eine echte Thibet-Blouse	prima Sorte	$1\frac{1}{2}$	=
Halbthibet-Blouse	secunda =	$1\frac{1}{4}$	=
= = ...	tertia =	1	=
Eine feine warme Düffel-Jacke	prima Sorte	3	=
	secunda =	2	=
	tertia =	$1\frac{1}{4}$	=
Eine feine echtfarbige Kattun-Robe, enthaltend: 12 lange Ellen breiten Kattun....	prima Sorte	$1\frac{1}{2}$	=
	secunda =	$1\frac{1}{3}$	=
	tertia =	1	=
Ein rein wollenes Double-Shawltuch,	prima Sorte	5	=
	secunda =	8	=
	tertia =	2	=
Ein schwarzer Moiré-Rock, schön garnirt und von gutem Stoff	prima Sorte	4	=
	secunda =	3	=
	tertia =	2	=
Ein guter Bettüberzug, enthaltend: 13 lange Ellen echte Züchenleinwand zu einem Oberbett, nebst zwei Kopfkissen	prima Sorte	2	=
	secunda =	2	
	tertia =	$1\frac{1}{3}$	=
Eine noble fertige Tafft-Schürze	prima Sorte	2	=
	secunda =	$1\frac{1}{2}$	=
	tertia =	$1\frac{1}{6}$	=
Ein großes wollenes Umschlagetuch	prima Sorte	2	=
	secunda =	$1\frac{1}{2}$	=
	tertia =	1	=
Einen abgepaßten wollenen Unterrock....	prima Sorte	$1\frac{2}{3}$	=
	secunda =	$1\frac{1}{6}$	=
$\frac{1}{2}$ Dtzd. große weißleinene Taschentücher,	prima Sorte	$1\frac{1}{2}$	=
	secunda =	1	=
	tertia =	$22\frac{1}{2}$	Sgr.
Ein Frauen-Rock, enthaltend 9 Ellen Doppeltparchent		1	Thlr.
Ein großer warmer Seelenwärmer, alle Farben,	prima Sorte	25	Sgr.
	secunda =	20	=
	tertia =	10	=

Eine große fertige buntwollene Schürze,	prima Sorte	12	Sgr.
	secunda =	9	=
$\frac{1}{2}$ Dutzend weiße Taschentücher..................		10	=
Ein warmes rein wollenes Halstuch ...	prima Sorte	12	=
	secunda =	9	=
Eine echtfarbige Kattun-Schürze		5	=
Ein echtfarbiges großes Kattuntuch	prima Sorte	5	=
	secunda =	3	=
Ein seidenes Cravattentuch	prima Sorte	$7\frac{1}{2}$	=
	secunda =	5	=
Ein wollenes Cravattentuch	prima Sorte	4	=
	secuuda =	$2\frac{1}{2}$	=
	tertia =	1	=
Ein französ. Damen-Shawlchen		3	=
Ein Paar große Strümpfe..................		3	=
Ein eleganter Victoria-Shlips..................		2	=
Ein wollenes Shawlchen..................		$1\frac{1}{2}$	=

Für Herren:

Ein Stück feinen Buckskin zum Beinkleid, schwarz oder couleurt,	prima Sorte	4	Thlr.
	secunda =	3	=
	tertia =	2	=
Ein guter wollener Westenfleck I. Sorte..........		15	Sgr.
= = = = II. Sorte..........		10	=
= = = = III. = ...		5	=
Ein modernes wollenes Hemd.......	prima Sorte	$2\frac{1}{2}$	Thlr.
	secunda =	2	=
	tertia =	$1\frac{1}{2}$	=
Ein feines weißes Oberhemd	prima Sorte	$1\frac{1}{4}$	=
	secunda =	1	=
	tertia =	25	Sgr.
Ein seidenes Taschentuch	prima Sorte	$1\frac{1}{6}$	Thlr.
	secunda =	20	Sgr.
Ein schwarzseidenes Halstuch	prima Sorte	$1\frac{1}{4}$	Thlr.
	secunda =	1	=
	tertia =	15	Sgr.
Ein warmer wollener Shawl I. Sorte..........		15	=
= = = = II. Sorte..........		10	=
Ein warmes wollenes Chemisett	prima Sorte	10	=
	secunda =	$7\frac{1}{2}$	=
Ein Taschentuch mit Figuren..................		$1\frac{1}{2}$	=

Unsere reellen Effectuirungen auswärtiger Aufträge sind hinlänglich bekannt und können sich die P. T. Einkäufer vertrauensvoll an uns wenden, da wir selbst für den niedrigsten Preis nur gute und brauchbare Waare verabreichen.

J. Glücksmann & Co., 71, Ohlauerstraße 71, zur „Fortuna“.

Alb. Eppner & Co.,

königl. Hof-Uhrmacher und Uhren-Fabrikanten in Laehn i. Schl.,

Breslau,

Junkernstraße Nr. 32,

beehren sich ihr reichhaltiges Lager aller Arten goldener und silberner Uhren, Regulatoren und Stutzuhren in neuesten Façons, Musikwerke rc. zu soliden Preisen und unter Garantie zu empfehlen.

Auswärtige Aufträge werden prompt vollzogen. [5094]

Großer Möbel-Ausverkauf bei F. Haller,

Neue Taschenstraße Nr. 9,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie. [4208]

Giesmansdorfer Preßhefe

in anerkannt bester triebfähigster Qualität, täglich frisch, empfiehlt: [4337]

Aufträge zum Fest werden baldigst erbeten.

Die Fabrik-Niederlage Friedrich-Wilhelmstraße 65.

Oberschlesisches Musikalien-Leih-Institut

der Buch- u. Musikalienhandlung von F. Goretzki in Beuthen OS.

Abonnements werden täglich angenommen:
A. mit Prämie: 12 Thlr. jährlich — für 12 Thlr. Musikalien als Prämie.
B. ohne Prämie: 6 Thlr. jährlich.

Großes Musikalien-Lager Pianoforte-Magazin, Instrumenten-, Saiten- und Requisiten-Handlung. [2652

Ein Gasthaus,

an der Bahn gelegen, in einer Industriestadt Oberschlesiens, mit gutem ordinären Schank und Ausspannung bin ich beauftragt, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und erfahren Selbstkäufer das Nähere bei

[4550] **Adolph Prager** in Sohrau O/S.

Pr. Loose

empfehle ohne Preis-Erhöhung, Auf Wunsch Credit. Briefe gegenseitig franco.
Sal. Oppenheim in Hamburg.

Zinnspielwaaren

igener Fabrik in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt [4939]

R. Betensted, Zinnspielwaaren-Fabrikant, Schuhbrücke Nr. 23.



Zu Weihnachtsgeschenken.

Wie alljährlich, so habe ich auch jetzt eine bedeutende Auswahl von Sopha's, Chaise longues, Großstühlen, Fauteuils, Tabourets rc. in allen Bezügen und zu jeder Stickerei sich eignend, vorräthig. — Geschmackvolle Ausführung nach den neuesten Modellen, sowie billige und feste Preise setzen mich in den Stand, allen Anforderungen Genüge zu leisten. Bestellungen von Auswärts bitte recht bald an mich gelangen zu lassen, um pünktlich effectuiren zu können.

A. Heinze, Ohlauerstr. 75.

[5144]

Zur Jagd

empfehlen wir unser großes Lager aller Systeme von Doppelflinten, sowie betreffende Munition und Jagdutensilien zu den wohlfeilsten Preisen. [4901]

Lefaucheux-Gewehre von 20 Thlr. an.

Lefaucheux-Patronen Kal. 16, I. Qual. 15 Thlr. pr. Mille, II. 8 Thlr., III. $6\frac{1}{2}$ Thlr.

Ring Nr. 3. W. Engels & Comp., Ring Nr. 3.

Pelzwaaren-Ausverkauf

des **Restlagers** von **A. Lomer,**

Ring Nr. 19, im Hofe, 1. Etage. [4876]

A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)
in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 3.

Mein großes Lager bietet die reichste Auswahl alles dessen, was Buch- und Kunsthandel Neues und Hervorragendes geschaffen hat. **Wissenschaft** und **Kunst, Pracht-Ausgaben mit Illustrationen, Classiker-Ausgaben und Jugendschriften bis zu den niedrigsten Preisen, Koch- und Notizbücher, Kalender, aber ebenso auch Kupferstiche und Photographien** — Alles ist vertreten.

Mein bedeutendes Antiquariat macht es mir möglich, **außergewöhnliche Vortheile** zu gewähren.

Ansichtssendungen werden, nach Wunsch, bereitwilligst expedirt.

Jeder buchhändlerische Auftrag auf Zeitungs-Anzeigen, gleichviel welche Firma derselbe trägt, wird auch von mir pünktlichst zu gleichem Preise ausgeführt. [4933]

Visiten-Karten, Verlob-, Hochz.- u. and. Familien-Anz., elegant in Schrift und Ausstattung, **Landwirthschaftl. Formulare,** Schemas zur Auswahl sende auf Verlangen. **M. Spiegel,** Artist. Instit. Breslau, 46 Ring.

Knaben-Anzüge, Livrée-Anzüge, Steppröcke u. Westen in überraschender Auswahl.

Winter-Ueberzieher,
1000 zur Auswahl,
copirt nach Pariser Original-Modellen.

Schlafröcke,
2000 zur Auswahl.

Beinkleider,
2000 zur Auswahl.

Mäntel.

Stoffe, Arbeit und Preis, wie allseitig bekannt, am Besten und Billigsten.

[5201]

L. Prager, Albrechtsstraße Nr. 51, par terre und erste Etage.

Billige Kleiderstoffe
in
Creton, Popelin, Mohair, Chine, Lama, Rips, Lüstre, Halbflanell und Poil,
die Robe von 1⅓—4 Thlr
Rein wollenen Thibet,
die Elle 7, 8, 10—15 Sgr.
Schwarzen Lyoner Tafft,
die Robe von 8—15 Thlr.
Kattune und Battiste,
die Elle 3, 4 und 5 Sgr.
Bedruckte und bunte Barchente zu Röcken und Jacken,
die Elle 3 und 4 Sgr.

Düffel-Jacken,
à 1⅙, 1½, 2, 2½ und 3 Thlr.
Gesundheits-Jacken,
à 1, 1⅓, 1½, 1⅔ und 2 Thlr.
Unter-Beinkleider in Barchent und Tricot,
à 15, 20 und 25 Sgr.
Wollene Socken,
à 5, 10 und 12 Sgr. das Paar.

Billige Shawls und Tücher,
Wollene Umschlagetücher und Shawls,
à 1⅙, 1½, 2, 3, 4 und 5 Thlr.
Wollene Frauen-Halstücher,
à 9, 10, 15 und 20 Sgr.
Kattun-Halstücher,
à 3, 4 und 5 Sgr.
Cravattentücher und wollene Shawlchen,
von 1½—10 Sgr.
Breite Leinwand-Schürzen,
à 6 Sgr.
Abgepaßte Damast-Schürzen,
à 9 Sgr.
Seidene Taschentücher,
à 20, 25 Sgr., 1, 1¼ Thlr.
Bunte baumwollene Taschen-Tücher,
3, 4, 5, 6 und 10 Sgr.

Möbel-Damaste,
der Sophabezug 1⅔, 2⅙, 3, 4 u. 5 Thlr.
Tischdecken,
in Cachemir,
à 1½ und 2 Thlr.,
in grau-weiß und chamois-weiß Leinen,
à 1, 1¼ und 1½ Thlr.

Billige Leinenwaaren.
½ Schock Creasleinwand,
à 3, 3½, 4½ und 5 Thlr.
½ Schock gebl. Leinwand,
à 4, 4½, 5 und 5½ Thlr.
½ Schock Shirting,
à 2½, 3, 3½, 4 und 4½ Thlr.
½ Dtzd. lein. Handtücher,
à 20 Sgr., 1⅓, 1½ und 2 Thlr.
½ Dtzd. lein. Taschentücher,
à 25 Sgr., 1 und 1¼ Thlr.
Piqué-Bettdecken,
à 1⅙, 1⅓, 1⅔ und 2½ Thlr.
1 Ueberzug echte Züchen,
à 1¼, 1½, 2 und 2½ Thlr.
2 Fenster Gardinen,
à 1⅓, 1⅚, 2 und 2½ Thlr.

Flanelle
in reiner Wolle, weiß, roth und carrirt,
10, 12, 15, 20 und 25 Sgr.
Gestr. Flanell-Röcke,
1⅙, 1½, 2 und 2⅓ Thlr.
Moiré-Röcke,
in schwarz, grau und braun,
à 2½, 3 und 3½ Thlr.

Billige Hemden.
Frauenhemden,
12½, 15 und 20 Sgr.
Mannshemden,
15, 20 und 25 Sgr.
Oberhemden,
à 25 Sgr., 1, 1⅙ und 1½ Thlr.
Flanell-Oberhemden,
à 1⅓, 1½, 1⅔, 1⅚ und 2 Thlr.
Herren-Kragen,
à 2½, 4 und 5 Sgr.
Seidene Shlipse und Shawls,
à 2½, 5, 7 und 10 Sgr.
Flanell-Chemisettes,
à 8, 9 und 10 Sgr.
Shirting-Chemisettes,
à 5, 7½ und 10 Sgr.
Wollene Herrentücher und Shawls,
à 12½, 15, 25 Sgr. und 1 Thlr.

Piqué-Röcke,
à 1⅙, 1½ und 1⅓ Thlr.
Hosenzeuge,
à 3, 3½, 4 und 5 Sgr. die Elle.
Seidene Halstücher,
à 20, 25 Sgr., 1 und 1½ Thlr.
Halbseidene Halstücher,
à 5 und 7½ Sgr.
Wollene und seidene Westenstoffe,
à 7½, 10, 20, 25 Sgr. und 1 Thlr.

Schmiedebrücke Nr. 10. M. Raschkow, Schmiedebrücke Nr. 10.

[5233]

Visitenkarten,
100 Stück in 5–10 Minuten, in jeder beliebigen Farbe höchst elegant und sauber ausgeführt liefert die Papierhandlung
J. Bruck, [5169]
Schweidnitzerstr. Nr. 5.



Brust-Caramellen,
Husten-Tabletten,
Bairisch Malzzucker,
Brust-Gelée,
anerkannt vortrefflich für Brust- und Lungenleidende empfehle hiermit, sowie meine reichhaltige Auswahl von anderen Zuckerwaaren, [5087]
feinste Confituren,
zum Behängen der Christbäume 2c.
☛ Preise en gros & en detail billigst
in **S. Crzellitzer's Conditorwaaren-Fabrik,**
Breslau, Antonienstraße 3. ☚

Rad-Tafeln
in runder Form abgepasst, als vorzüglichste Wattirung in Schafwolle und Baumwolle zu
Keilröcken
für Damen,
die Tafel zugleich als Modell
empfiehlt die
Heinrich Lewald'sche Dampf-Watten-Fabrik,
☛ 34. Schuhbrücke 34. ☚ [3927]

---

38 Gustav Meisner 38
38 Riemermeister, Albrechts-Straße 38

Pferdegeschirre, Reitzeuge, Sättel, Schabracken, Decken, Fahr- u. Reitpeitschen,
Schultaschen, Schultaschen, Necessaires, Schultaschen, Schultaschen,
Damen-, Herren- und Handkoffer, Geld-, Jagd-, Reise- und Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen.

Stickereien werden nach neuester Façon garnirt. [4910]

Nur bis zum 1. Januar.
Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren.
Besonders schöne Büffets, Spiegel, Kronleuchter zu sehr billigen Preisen. [3829]
Wilhelm Bauer junior, Schweidnitzerstraße Nr. 30/31.

Für Haut- und Geschlechtskranke!
Sprechstunden: Sonnenstraße 36, Vorm. 11—1 Uhr. [4902] Dr. Deutsch.

☛ Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist nur echt zu beziehen durch das Comptoir von **W. Peters** in Berlin, Ritterstraße Nr. 85. In Breslau befindet sich Niederlage bei Herrn [4984]
☛ **E. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Das größte Lager aller Arten **Filzschuhe** und **Wiener Zeugstiefel** ist nur am allerbilligsten: **Schmiedebrücke 28.** [5807]

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

Gegründet im Jahre 1836,

schließt unter vortheilhaften Bedingungen alle Arten von Lebensversicherungen im Betrage von 100—20,000 Thalern, entweder gegen feste Prämien, oder nach dem Princip der Gegenseitigkeit mit Anspruch auf Dividende, ohne jemals Nachschüsse von ihren Versicherten zu fordern. [5024]

Die Gesellschaft hat außer ihrem bedeutenden Sicherheits-Fond die reichlichsten Reserven und zahlt die fälligen Sterbe-Capitalien in äußerst prompter Weise. Dieselbe verfährt überhaupt jederzeit nach humanen Principien und ist bestrebt, durch rasche Einführung zeitgemäßer Verbesserungen allen gerechten Ansprüchen zu genügen.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sind stets bereit.

Breslau, den 3. Dezember 1867.

Die Haupt-Agentur:

Joh. Aug. Franck, Blücherplatz im Börsengebäude,

und die Agenturen:

Rich. Behnneck, Albrebrechtsstr. 57. **M. Neumann,** Carlsstr. 23. **F. Schea,** Schuhbrücke 77.
F. W. Gleis, Schuhbrücke 70. **R. Rösler,** Goldne Radegasse 27 b. **J. Spalding,** Sandstraße 12.
Bruno Heidenfeld, Schweidnitzerstr. 11. **J. Rockel,** Rosenthalerstr. 9. **O. F. W. Spell,** Klosterstr. 1 d.
Gust. Wichtl, Gräbschnerstraße 17.

1867—1868. **Winter-Saison** **1867—1868.**

in

Bad Homburg vor der Höhe.

Die Winter-Saison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Conversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe enthält einen großen Ball- und Concert-Saal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Conversations- und Spielsäle. Das große Lesecabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chevet** aus Paris anvertraut.

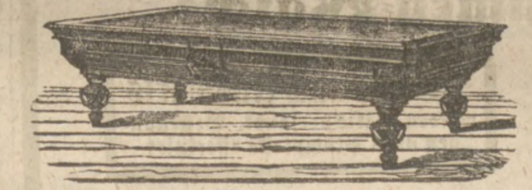
Jeden Abend läßt sich die Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Concerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommer-Saison, fortwährend miteinander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem Theatergebäude, welches durch eine geheizte Galerie mit dem Conversationshause verbunden ist, wöchentlich zwei bis drei Vorstellungen giebt. [2730]

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als alle anderen Wildgattungen.

Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst directer Eisenbahn nach Homburg. Sechszehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

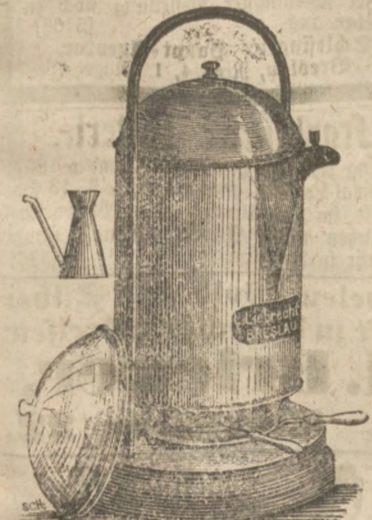
Erste Ausstellung von Billards.



In meinem Fabrik-Lokal stehen fertige Billards, als: [6151]

eiserne Billards mit Marmor- und Schieferplatten,
die einzigen dieser Art in Deutschland,
Marbrerouge- und von Ebenholz,
Amerikanische Ahorn- mit Amarand,
Polizander- in Marquetterie-Mosaik,
Eichen-Antik-renaissance,
sämmtlich mit **Mantinel-Banden** versehen, zur geneigten Ansicht aufgestellt.

August Wahsner, **Billard-Fabrikant, Weißgergasse Nr. 5.**



Hierdurch erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß die Weihnachtsbestellungen auf meine rühmlichst bekannten [5199]

Wiener Extractions-Maschinen

für Kaffee und Thee,

von mir selbst neu construirt,

so zahlreich eingehen, daß es mir schwer fallen würde, diejenigen pünktlich auszuführen, welche erst kurz vor dem Feste eingehen.

Ich bitte demnach, **die Bestellungen recht früh einzusenden** und gefälligst genau anzugeben, welche **Tassengröße** die Maschinen halten sollen, und ob diese in **Messing** oder **Neusilber**, mit **Porzellan-** oder **Holzgarnitur, eisernem, messingenem** oder **neusilbernem Bügel** sein soll.

Ferner erlaube mir mein großes Lager der feinsten

Wiener, Offenbacher u. Pariser Lederwaaren

zu enorm billigen Preisen, für **Weihnachts-Geschenke** sich eignend, anzubieten.

Für Stickereien habe sämmtliche Artikel in **Leder-, Galanterie-** und **feinen Holz-Waaren.**

Leopold Liebrecht, 5, Schmiedebrücke 5.

Elegante Weihnachts-Ausstellung feiner Korbwaaren.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß sich in diesem Jahre mein Verkauf von

Korbwaaren und Möbeln, Puppen und Kinder-Spielwaaren rc. rc.

nur in meinem Geschäfts-Local,

Ring am Rathhause Nr. 2, vis-à-vis dem Herrn Immerwahr, befindet.

[4961] **G. Goetz.**

Türkische Pflaumen,

directe Beziehung,

von sehr süßem und gutem Geschmack empfing und empfiehlt billigst: [6024]

Fedor Riedel, Kupferschmiedestraße 14.

Capital-Gesuch.

Auf ein Rustikalgut, 3 Meilen von Breslau, mit ca. 90 Mrg. vorzüglichem Acker und Wiesen werden für einen pünktlichen Zahler 3000 Thlr. lo loco Term. Weihnachten d. J. gesucht durch T. Neugebauer in Prausnitz.

Auch ohne

Ausverkauf

empfehle ich meinen geehrten Kunden **zu Weihnachts-Einkäufen** laut unten stehendem Preis-Courant

reelle gute Waaren

billiger

und in größerer Auswahl

als in diesen allgemein fingirten Anzeigen.

L. H. Krotoschiner,

Nr. 16, Schmiedebrücke Nr. 16.

1 Schlips, 1 buntes Taschentuch, 1 woll. Crav.-Tuch	à 3 Sgr.	1 Cachm.-Tischdecke, 1 Flanell-Hemd, 1 Piqué-Bettdecke	à $1\frac{1}{3}$ Thlr.
1 feines Chemisett, 1 Cattun-Tuch, 1 wollenes Chälchen	à 4 Sgr.	1 Jupon à bordure, 1 Damast-Sopha-Bezug, 1 gestreift. Flanell-Rock	à $1\frac{1}{2}$ Thlr.
1 halbseidenes Halstuch, 1 Leinwand-Schürze, ¼ Dtzd. weiße Taschentücher	à 6 Sgr.	2 Fenster Gardinen, 1 Creton-Robe, 1 woll. Doppel-Châle	à 2 Thlr.
1 abgepaßt. Schürze, 1 wollen Chemisett, 1 wollne Weste	à $7\frac{1}{2}$ Sgr.	1 feines schwarzes Kleid, 1 fertiger Moiré-Rock, 1 feine Battist-Robe	à $2\frac{1}{2}$ Thlr.
1 Herren-Châle, 1 ⁷⁄₄ woll. Damentuch, 1 seiden Crêpe-Tuch	à 10 Sgr.	1 leinen Gedeck mit 6 Serv., 1 Chiné-Robe, ⅙ Schock feinen ⁶⁄₄ br. Shirting	à 3 Thlr.
1 Frauenhemde, 1 rein wollen Cachenez, 1 P. Parch.-Beinkleider	à $12\frac{1}{2}$ Sgr.	1 feines Popelin-Kleid, 1 rein woll. Zephir-Châle, ⅙ Schock leinen Creas	à $3\frac{1}{2}$ Thlr.
1 Mannshemde, 1 gewirkte Jacke od. Hose, ¼ Dtzd. Handtücher	à 15 Sgr.	1 Linsey-Wolsey-Robe, 1 Tuch-Tischdecke à bord., 1 rein woll. Thybet-Kleid	à 4 Thlr.
1 Tischdecke, 1 bunte Jacke, 1 Nessel-Rock	à 20 Sgr.	1 P. Double-Piqué-Bettdecken, 1 Velour-Robe, ⅙ Schock fein gebl. Leinen	à $4\frac{1}{2}$ Thlr.
⅙ Dtzd. rein lein. Taschentücher, 1 feines Oberhemd, 1 seid. Taschen- od. Halst.	à 25 Sgr.	1 Cachemir-Châle, ⅙ Schock rein leinen Züchen	à 5 Thlr.
1 Gesundheits-Jacke, 1 seidene Weste, 1 Umschlagetuch, 1 Cattun-Kleid	à 1 Thlr.	1 halbseidene Robe, 1 Damast-Gedecke mit 12 Serv.	à 6 Thlr.
		1 gewirkter Long-Châle	9 Thlr.
1 Ueberzug Züchen, ⅙ Dtzd. weiße Handtücher, 1 wollen Kleid	à $1\frac{1}{6}$ Thlr.	1 schwarze Tafft-Robe	10 Thlr.

Auswärtige Bestellungen

werden gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß prompt effectuirt, und nicht convenirende Artikel gern umgetauscht. [4896]

Auf Firma und Nummer

bitte genau zu achten.

L. H. Krotoschiner,

16, Schmiedebrücke 16

Nähmaschinen, Ring 43, 1 Treppe.

Das General-Depot amerik. Nähmaschinen

von

L. Mandowsky, Breslau, Ring 43,



empfiehlt seine **Wheeler & Wilson** Nähmaschinen für **Weißnäher, Damenschneider, Familien rc.,** die durch ihre **Einfachheit** die **bestconstruirten** aller existirenden Maschinen sind, da sie durch ihre Handhabung **bessere** Arbeiten liefern, als alle anderen Fabrikate.

Sie verdienen deshalb den **Vorzug,** weil sie durch ihre **neue Vervollständigung** der Apparate alle anderen Maschinen, die sich erst durch Reclamen Geltung verschaffen müssen, bei **Weitem** übertreffen.

Das Erlernen des Nähens und Handhabung der Maschine ist staunenswerth leicht.

Meine Maschinen für **Herrenschneider, Schuhmacher, Kürschner rc.** sind in vielen königlichen Werkstätten im Gebrauch und haben sich bei Tausenden von Handwerkern Eingang verschafft. [3944]

General-Agentur für Schlesien:

L. Mandowsky, Breslau, Ring 43.

Theilzahlungen werden bewilligt. Garantie 2 Jahre.

Agenten in der Provinz werden gesucht. Preis von 28 Thlr. an.

Nähmaschinen, Ring 43, 1 Treppe.

Nähmaschinen, Ring 43, 1 Treppe.

Nähmaschinen, Ring 43, 1 Treppe.

Ring Nr. 43, 1. Etage. **!! Nur kurze Zeit !!** Ring Nr. 43, 1. Etage.

findet der auffallend billige Verkauf von

Applications-Stickereien

auf Tuch und Rips, in reizender Auswahl, fertig und angefangen, als: Kissen, Nähtisch-Decken, Schuhe für Herren und Damen, Borten, Garderoben, Lambrequins, Fußbänke, Lampenteller, Nadelkissen, Handtuch- und Schlüsselhalter, Tragbänder, Negligee-Mützen u. a. m. [6078]

Ring Nr. 43, 1. Etage, statt.

Erstes Leinwand-Fabrik-Geschäft

in Breslau
von

Ed. Bielschowsky junr.,

76, Nikolaistraße 76, Herrenstraßen-Ecke,

schrägeüber der Elisabet-Kirche.

Ausstattungen zu Engros-Preisen.

Der bedeutende **Consum** meines Waarenlagers, sowie der große Abschlag der Baumwollenpreise haben mich veranlaßt, mein sämmtliches Lager von [5229]

Züchen- und Inlett-Leinwand in eigener Fabrik zu erzeugen.

Es ist mir nun dadurch möglich geworden, in diesen Artikeln, sowohl hinsichtlich der Qualität der Waaren als auch in der

erstaunenswerthen Billigkeit der Preise Unübertreffliches

zu leisten und darf ich mit Recht behaupten, auf dem Gebiete der Industrie und des Handels etwas noch **nie Dagewesenes** gefördert zu haben.

Um ein geehrtes Publikum von der reellen Wahrheit dieser Annonce zu überzeugen, lasse ich hier in Kürze einen Preis-Courant folgen, wobei ich gleichzeitig meine sämmtlichen anderen Artikel mit anführe.

Preis-Courant!

Qual. Nr. 3. Züchen- und Inlett-Leinwand,	6/4	breit,	à 2¼, 2½, 2¾—3 Sgr. die Elle.
„ „ 2. „ „ „	6/4	„	à 3¼, 3½, 3¾—4 Sgr. die Elle.
„ „ 1. „ „ „	6/4	„	à 4, 4¼, 4½—5 Sgr. die Elle.
Creas und gebleichte Leinwand	6/4	„	à 2¼, 2½, 3—3½—4 Sgr. die Elle.
Handgarn-Leinwand	6/4	„	à 4, 4¼, 5—6 Sgr. die Elle.
Leinene Taschentücher, à Dutzend			1, 1⅓, 1½, 1⅚, 2—3 Thlr.
Tischtücher in allen Größen			10, 15, 20, 25 Sgr., 1—2 Thlr.

Außerdem empfehle ich mein enormes Lager von **Matratzen-** und **Bett-Drillichen, Bettdecken** in weiß und bunt, **Tischgedecke und Handtücher, Gardinen und Möbelstoffe, Flanelle und Barchente,** so wie ein

großes Lager fertiger Herren- und Damen-Wäsche.

Muster von Züchen und Inlett-Leinwand, die nicht auf Lager, werden innerhalb 14 Tagen auf Bestellung angefertigt.

Lieferungen für Anstalten und Vereine werden in jeder Hinsicht besonders berücksichtigt.

Proben nach Auswärts werden gratis versandt. Bestellungen aufs Prompteste effectuirt.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

Um mit meinem **bedeutenden** Vorrath von **Wollen** und **Strumpfwaaren für diese Saison vollständig zu räumen,** eröffne ich mit dem **heutigen Tage** einen **Ausverkauf** und empfehle **sämmtliche nachstehende Artikel** als praktische Weihnachts-Geschenke zu **auffallend billigen Preisen,** und zwar:

1 Gesundheitsjacke	von 25 Sgr. an,	1 wollene Capotte	von 15 Sgr. an,
1 Gesundheits-Unterhose	„ 1⅓ Thlr. „	1 Paar warme Socken	„ 5 „ „
1 warme Arbeitsjacke	„ 15 Sgr. „	1 Paar warme Handschuhe	3 „ „
1 warme Unterhose	„ 15 „ „	1 wollenes Chemisett	„ 10 „ „
1 warmes Herrentuch	„ 10 „ „	1 wollenes Oberhemd	„ 1⅓ Thlr. „
1 warmer Shawl	„ 3 „ „	1 gestickten Kragen	„ 2½ Sgr. „
1 wollene Haube	„ 10 „ „	1 Paar Stulpen	„ 5 „ „

seidene **Shlipse** und **Cravatten** von 3 Sgr. an.

Strumpfwollen

in allen Farben und zu allen Preisen.

Crinolinen

in den **neuesten Façons** werden vollständig ausverkauft. [5184]

J. Wiener jun.,

Blücherplatz Nr. 6 u. 7.

Zu Weihnachts-Geschenken

bietet die **größte** Auswahl in

echten Meerschaum-Cigarrenspitzen,

praktischen langen und kurzen **Tabakspfeifen, Dosen, Spazierstöcke, Schach- und Dominospiele, Damenbretter, Kartenpressen, Lesepulte, Rolldecken, Menagèren, Garnwinden, Ellen, Kleider-, Handtuch-** und **Schlüsselhalter, Stubenschaukeln, Kunstbaukasten, Lichtschirme, Stockständer, Salatscheeren, Obstmesser** 2c., wie noch verschiedene Holz- und Bein-Drechsler-Arbeiten zu sehr billigen Preisen. [4969]

Carl Gretschel, Drechslermeister, Ohlauerstr. 16.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein großes Lager in [6082]

Gold-, Silber-, Porzellan-, Glas- und Lederwaaren, Kron- u. Wandleuchtern, Bijouterie- u. Kinderspielsachen.

Mehr als sonst bin ich in diesem Jahre durch **persönliche Einkäufe** in **Paris, Wien, Berlin** und **Leipzig** in den Stand gesetzt, meinen sehr geehrten Kunden zu billigen Preisen Außerordentliches zu liefern.

S. Guttfreund in Ratibor.

Oberhemden von Leinen und Shirting in den **neuesten Façons** empfiehlt unter **Garantie** des **Gutsitzens**. [4892]

L. Graetzer, Ring Nr. 4.

Liebig's Extract of meat Company, Limited, London.

Große Preis-Reduction,

in Folge vergrößerter Production des

Liebig's Fleisch-Extract,

(Extractum carnis Liebig.)

welcher in allen Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden

Detail-Preisen:

1 engl. Pfd.-Topf,	½ engl. Pfd.-Topf,	¼ engl. Pfd.-Topf,	⅛ engl. Pfd.-Topf.
à Thlr. 3. 25 Sgr.	Thlr. 1. 28 Sgr.	Thlr. 1.	Thlr. —. 16 Sgr.
fl. 6. 45 Kr.	fl. 3. 24 Kr.	fl. 1. 45 Kr.	fl. —. 57 Kr.

Die Engros-Verkäufe werden durch die Correspondenten der Compagnie besorgt.

Dieser Extract wird in den Etablissements der **Compagnie in Süd-Amerika** bereitet unter specieller Controle und der Garantie der Echtheit des Herrn **Baron J. von Liebig** und seines Delegirten Herrn **M. von Pettenkofer,** deren Certificat sich auf jedem Topfe befindet.

Die Jury der Pariser Ausstellung von 1867 bewilligte diesem Extract **zwei goldene Medaillen.**

Die Benennung **„Liebig's Fleisch-Extract"** oder **„Extractum carnis Liebig"** ist ausschließliches Eigenthum der Compagnie und wird vor Imitation gewarnt.

Dieser **Extract,** aus dem reinsten und frischesten Rindfleisch gewonnen, ist frei von Fett und Leimstoff, hält sich jahrelang und hat sich bewährt als Bouillon für Schwache, Kranke, Hospitäler, Restaurants, Hotels, Armeeverproviantirung, Reisende, Bergleute 2c., sowie es die billigste Basis zur Bereitung von Suppen, Saucen, Gemüsen 2c. bildet, und ist durch ärztliche Behörden constatirt worden, daß dieses Product mit großem Erfolg angewandt wird bei Bleichsüchtigen, Wasser- und Schwindsüchtigen, scrophulösen und rachitischen Kindern 2c.

Ein Pfund Extract ist hinreichend für die Bereitung von **200** Portionen kräftiger Bouillon, die Portion kostet demnach nur **7 Pfennige** oder **2 Kreuzer.** [2835]

Die Direction

der **Liebig's Extract of meat Co., Limeted, London.**

Correspondent der Compagnie in Breslau:

Bernhard Jos. Grund.

Franz Stenzel in Glogau,

Poststraße Nr. 10,

vis-à-vis der Conditorei des Herrn Zerbe.

Reichhaltigste Auswahl zu den **billigsten Preisen** von feinen **Bijouterien und Galanterien, Chocoladen und Thee's,**

Alfenide, Neusilber, stark versilberten Sachen,

als: Tabletts, massive Messer, Gabeln und Löffeln aller Art, Service, Kochmaschinen, Leuchter, Menagen u. s. w. und beehrt sich auf die neuen Muster, als zu

Weihnachts-Geschenken

besonders geeignet, aufmerksam zu machen. [4493]

Zu den billigsten Preisen

und in größter Auswahl empfiehlt

die feinsten französischen Blumen, Coiffüren, Bouquets 2c.

die neue Blumenfabrik v. Carol. Warschauer,

Schweidnitzerstraße Nr. 46, 1. Etage (im Hause des Herrn Conditor Arndt).

Billiges Festgeschenk!

Von der allgemein bekannten und beliebten [3937]

Deutschen Jugendzeitung,

begründet von

Julin Fabrioins,

bin ich im Stande, die 2 neuesten Jahrgänge in **ganz neuen, elegant gebundenen** Exemplaren

zur Hälfte des Ladenpreises

zu liefern, nämlich jeden Jahrgang zu **1⅓ Thlr.,** beide zusammen sogar zu **2½ Thlr.**

Jeder Jahrgang umfaßt 52 Bogen groß Quart-Format und ist so reichhaltig an Inhalt, daß er einer ganzen Bibliothek von Jugendschriften gleichkommt. — Bei Aufträgen von Auswärts genügt Postanweisung mit Angabe des heutigen Datums.

E. Morgenstern,

(fr. A. Schultz u. Co.),

Buch- und Kunsthandlung,

Breslau, Ohlauerstr. 15.

Glücks- u. Weihnachts-Geschenk.

Das Spiel der **Frankf.** u. **Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet. [4494]

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grosse Capitalien-Verloosung von 2 Mill. 771,750 Mark.

Beginn der Ziehung

am 13. Dezember c.

Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegeu **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Mark **250,000 — 150,000 — 100.000 — 50,000 — 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000, 2 à 7500, 2 à 6250, 4 à 5000, 5 à 3750,** 105 à **2500, 5 à 1250,** 125 à **1000,** 5 à **750.** 145 à **500,** 190 à **250,** 10 à **200,** 11200 à **117** Mark u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.** [4494]

Meinen Interessenten habe **allein** in **Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100 000** und jüngst **am 11ten September schon wieder** das **grosse Loos** von **127,000** Mark auf Nr. 31308 **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Bank- und Wechsel - Geschäft.

Neue Mailänder Pr.-Loose.

Hauptgew. 50,000, Zieh. 16. Dec.

Jedes einzelne Loos **muß mit einem Gewinne** „mindestens dem Einsatz entsprechend", **gezogen werden.**

Original-Loose à 2⅔ Thlr.

Bei schleunigster Bestellung noch zu beziehen aus [5168]

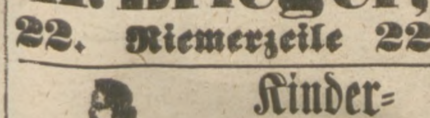
Schlesinger's Haupt-Agentur,

Breslau, Ring 4, 1. Etage.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 11. und 12. Dezember 1867. Original-Loose 1. Klasse à Thlr. 3. 13 Sgr. Getheilte im Verhältnisse gegen Postvorschuß zu beziehen durch **J. G. Kaemel,** Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. [5336]

Juwelen, Gold und Silber kauft zu d. höchsten Preisen:



H. Brieger,

22. Riemerzeile 22.



Kinder-Garderoben

in größter Auswahl bei [3502]

B. Leubuscher,

16! Ring 16!

Becherseite,

vis-à-vis dem neuen Stadthause.

Bei Bestellungen von auswärts bitte Beinkleid- u. Aermellänge beizufügen.

Robert Schubert,

Uhrmacher, Reuschestraße 41,

empfiehlt sein gut assortirtes Lager goldner und silberner Taschen-Uhren, Regulateurs, Pariser Tisch-Uhren in allen Größen, ganz vergoldet oder mit Alaster-Sockel, sowie auch alle Arten Schwarzwälder Wand-Uhren-Kuckucks, Bahnhäuschen 2c. 2c. unter Garantie zu sehr soliden Preisen. [6028]

Am **30. November** ist erschienen und in allen Buchhandlungen eingetroffen:

Goethe's Werke,

Textrevision von **H. Kurz.** — 3. Heft, Gedichte,
als **dritte** Lieferung der im Bibliographischen Institut in Hildburghausen erscheinenden

Bibliothek der deutschen National-Literatur.

Herausgegeben von **Heinrich Kurz.**

Im ersten Subscriptions-Halbjahr werden vollständig ausgeliefert:
Goethe's sämmtliche Gedichte und acht Dramen. — **H. v. Kleist's** gesammelte Werke, **Schillers** sämmtliche Gedichte und sämmtliche Dramen.
in **25** wöchentlichen Lieferungen von **10** Octav-Bogen zu **5** Sgr. = **18** Kr. rhein.
— **in nachstehender Reihenfolge** —

1.— 4. Lief.	**Goethe I.** Gedichte I.	15.—18. Lief.	**Schiller II.** Dramen 2 (Don Carlos, Wallenstein, Maria Stuart).
5.— 6. „	**Schiller I.** Gedichte.	19.—23. „	**Heinrich von Kleist's** gesammelte Werke.
7.— 8. „	„ Dramen 1 (Räuber, Fiesco, Kabale und Liebe).	24.—25. „	**Schiller III.** Dramen 3 (Jungfrau von Orleans, Braut von Messina, Wilhelm Tell, Huldigung der Künste).
9.—11. „	**Goethe II.** Gedichte 2.		
12.—14. „	„ **III.** Dramen 1 (Götz von Berlichingen, Egmont, Clavigo, Stella, Die Geschwister, Iphigenie, Tasso, Natürliche Tochter).		

Im zweiten Halbjahr werden **Goethe's** und **Schiller's Werke** ausgeliefert; letzteren liegt die große kritische Ausgabe von Heinr. Kurz in 16 Bänden zu Grunde. [5213]

Bei **C. Flemming** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Das Leben der Vögel.

Dargestellt für Haus und Familie
von
Dr. A. E. Brehm.
Zweite Auflage.
41 Druckbogen in gr. 8. Mit 24 Abbildungen, sowie 3 Tafeln in Farbendruck, die Eier der Vögel darstellend.
Preis 4 Thlr., elegant gebunden 5 Thlr., mit Goldschnitt 5 Thlr. 10 Sgr.

Sagenbuch des preußischen Staats

von
Dr. J. G. Th. Gräße.
Erster Band. [5224]
50 Bogen gr. 8. in elegantem Einbande Preis 3 Thlr.

Neuester Verlag von **Breitkopf & Härtel** in Leipzig
durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

BEETHOVEN'S
Sonaten für Pianoforte.

Vollständig in 2 rothcartonnirten Bänden.
Preis 3⅓ Thaler.
Vorräthig in der Buch- und Musikalien-Handlung von **Jul. Hainauer** in Breslau, Schweidnitzer-Strasse Nr. 52. [5225]

Joseph Schönfeld's
Papierhandlung, Albrechtsstrasse 10,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager
en gros und en détail
zu soliden, **festen** Preisen,
namentlich zu Weihnachtsgeschenken: Photographie Albums, Schultaschen in Leder, Bilderbogen, Tuschkasten, Stammbücher etc. [5262]

J. Ningo's Weihnachts-Ausverkauf!!!

In meinem Weihnachts-Ausverkaufe sind **Mäntel, Paletots, Jacken, Kleiderstoffe** in **Wolle** und **Seide, Chales** und **Tücher, Möbelstoffe** und **Gardinen**, sowie viele andere Artikel im **Preise bedeutend herabgesetzt**; ich empfehle dieselben als **angenehme billige Weihnachtsgeschenke**. Sämmtliche Gegenstände sind ganz modern, von letzter Saison und nur so billig, um das große Lager zu räumen. [5206]
Aufträge von außerhalb werden sorgfältig und prompt ausgeführt.

Die Modewaaren-Handlung
J. Ningo, Ohlauerstraße Nr. 80, 80, 80,
vis-à-vis vom weißen Adler.

Eine große Partie abgepaßte Damen-Nips-Unterröcke mit türkischen Kanten von 1⅓, 1½ und 2 Thlr. das Stück.
J. Ningo

Neues elegantes Weihnachtsgeschenk für Damen.
Oeser's Apparat zum Vorzeichnen von Namen und Stickereien in Wäsche.

Die leichteste schnellste und reinlichste von allen bis jetzt existirenden Methoden für diesen Zweck. Vorräthig in 6 Abstufungen, je nach Vollständigkeit und Eleganz zu 3 Thlrn., 2½ Thlrn., 2 Thlrn., 1½ Thlrn., 1 Thlr. und 20 Sgr. Ein vollständiger Apparat in elegantem Carton enthält neben anderen Utensilien 16 Alphabete in gothischer und lateinischer Schrift in 8 Größen, für jede Größe passende Nummern, Züge, Kronen und Kanten, sowie eine specielle Erklärung, und giebt der Apparat überhaupt Ort und Stellung für jede Schriftgröße in dem zu zeichnenden Stück Wäsche genau an. Zu beziehen durch das lithogr. und mechan. Atelier [5198]

Heinrich Oeser in Dresden,
früher in Borna bei Leipzig.
Briefe franco erbeten. Verpackung gratis. Effectuirung sofort.

Steinbutten, Hummern, Lachs, Seezungen 2c.

empfiehlt:
E. Huhndorf, Weidenstraße Nr. 29. [6179]
Verkaufsplatz: Vormittags am Neumarkt.

Juwelen, Gold und Silber

kauft und zahlt die höchsten Preise:
M. Jacoby,
Riemerzeile Nr. 19.

Wein-, Liqueur- u. Cigarren- Etiquetts [4893]
empfiehlt in größter Auswahl billigst das lith. Inst. **M. Lemberg**, Roßmarkt 9.



Eine Stiege,

Schmiedebrücke Nr. 9, eine Stiege,
die größte Auswahl Wiegenpferde von 1 bis 12 Thlrn., Räder-Pferde von 4 Sgr. bis 2 Thlr., Schultaschen für Mädchen und Knaben zu den billigsten Preisen bei [5193]
B. Scholtz,
Schmiedebrücke 9, eine Stiege.

Als prakt. Weihnachtsgeschenk

empfehle meine von hoch- und höchstgestellten Personen als vorzüglich anerkannten chines. **Streichriemen** (vierseitig), indem dieselben das Schleifen und Abziehen der Rasirmesser vollständig überflüssig machen, Nr. 1 1½ Thlr., Nr. 2 1¼ Thlr. Ebenso **klingend hohlgeschliffene Rasirmesser**, unter Garantie der Güte, Nr. 1 1⅓ Thlr., Nr. 2 1⅙ Thlr.; **Rasirseife**, das Beste was existirt, indem sie das Barthaar weich macht und nicht trocknet, in St. à 5 und 7½ Sgr. Als unentbehrlich für jeden Hausstand sind die von mir erfundenen **Schärfungs-Apparate**, worauf in einer Minute jedes stumpfe oder schartige Tisch-, Tranchir-, Taschenmesser haarscharf gemacht werden kann, à 15 Sgr. [4161]
Fabr. und Lager Behrenstr. 16 in Berlin.
C. Zimmer.
Niederlagen für Breslau bei
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße.

Schafwoll-Watten,

bewährt und anerkannt als vorzüglichste Wattirung zu Steppdecken und Stepprächen für Damen und Kinder abgepaßt, in einer Tafel, elastischer, leichter und billiger wie Baumwolle, sowie ohne nachtheiligen Einfluß durch die Wäsche in geringer bis zur feinsten Qualität, empfiehlt die [4894]
Heinrich Lewald'sche
Dampf-Watten-Fabrik,
34. Schuhbrücke 34.

Gegen Gicht u. Rheumatismus

als wirksames Mittel: **Waldwoll-Gichtwatte** zum Umhüllen, **Waldwoll-Oel u. Spiritus** zu Einreibungen. **S. Grätzer, Ring 4.**

Petroleum!

Ich empfehle best raffinirtes
Petroleum
in großen und kleinen Quantitäten stets zu den billigsten Preisen.
C. W. Schiff,
[5124] Reuschestraße 58/59.

Höchst brillante [6080]

Christbaum-Kugeln,

schönste Farben, billigst bei
H. Blasche, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 76.

Gastwirthschafts-Verkauf,

mit einigen 30 Morgen gutem Acker und lebendem und todtem Inventar. Gebäude massiv, zur Brauerei-Anlage geeignet, an belebtem Orte. Preis 5000 Thlr. Anzahlung gering. Adresse: L. B. 12. Exped. der Bresl. Ztg.

Neuigkeiten für Weihnachten 1867.

Kinderlaube. Fünfter Band. Ein Weihnachtsbuch, enthaltend: Erzählungen, Märchen, Bilder aus der Geschichte, dem Volksleben und der Naturkunde, ferner Reiseskizzen, Lebensbeschreibungen, Gedichte, Musikbeilagen, Rechnungsaufgaben, Räthsel und Rebus. Von **Heinrich Stiebler.** Mit über 100 Bildern und Originalholzschnitten, sowie 4 feinen Farbendruckbildern. 4. In dauerhaftem Einband. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Früher erschienen:
Dieselbe. 1. Band. Gebunden. Preis 24 Ngr.
Dieselbe. 2., 3., und 5. Band. Preis à Band 1 Thlr. 15 Ngr.
Der 2., 3., 4. und 5. Band sind auch elegant in engl. Leinwand gebunden, mit reicher Deckenvergoldung zu haben und kostet je 1 Thlr. 25 Ngr. — Einbanddecken apart à 12½ Ngr.

Geschichten aus der Geschichte. Belehrende Erzählungen von **Friedrich Körner**, Director und Professor der Handelsakademie zu Pesth. Inhalt: Griechische Heldensagen, altasiatische Königsgeschichten, griechische Heldengeschichten, römische Königs- u. Adelssagen, römische Kaisergeschichten, deutsche Götter- und Heldensagen und Geschichten, gothische, longobardische, vandalische und nordische Heldengeschichten 2c. 2. Band, zweite Abtheilung, mit 4 Illustrationen. Royal-8. Preis 1 Thlr.

Früher erschien:
Dieselben. 1. Band mit 4 Illustrationen. Royal-8. Preis 1 Thlr. 6 Ngr.
Dieselben. 2. Band, erste Abtheilung, mit 4 Illustr. Royal-8. Preis 1 Thlr.

Meinhold's illustrirte Groschen-Bibliothek für die deutsche Jugend.
Zehntes Bändchen: Strandbilder von **Fr. Dentler.** 1. Das Landhaus an der Ostsee 2. Im Dünendorf. 3. Der Sohn des Bernsteinfischers. 4. Der kleine Bernsteinfischer.. 5. Eine Nacht auf dem Eise. Mit 4 Illustrationen. Preis 5 Ngr.
Elftes Bändchen: 1. Pfarr-Riekchen von Raschau. Erzählung von **Franz Lubojatzky.** 2. Die Salzburger Auswanderer. Erzählung eines Großvaters, Mit 4 Illustrationen. Preis 5 Ngr.
Zwölftes Bändchen: „Nur ein Jahr." Bilder aus der Moldau von **B. Jacobi.** Mit 4 Illustrationen. Preis 5 Ngr.
Früher erschien:
Dieselbe. 1 9. Bändchen. Preis eines jeden Bändchens 5 Ngr.

Wie ich meinen Kleinen die biblischen Geschichten erzähle. Von **Franz Wiedemann.** Vierte vermehrte und verbesserte Auflage mit 75 Holzschnitten. 8. In feinem Leinwandband Preis 20 Ngr. Broschirt 15 Ngr.
Wir freuen uns, von vorstehendem Werke, dem auf der 1867er Pariser Industrie-Ausstellung unter den Lehrmitteln eine ehrenvolle Erwähnung zu Theil wurde, wieder eine neue Auflage den vielen Freunden des Buches bieten zu können.

A la tombée de la nuit par **Pauline Schanz.** Traduit de l'Allemand par **Louis Villemin.** Avec quatre images colorées. Prix 21 Ngr.

Pour mes petits coeurs par **Pauline Schanz.** Traduit de l'Alle-mand, par **Louis Villemin.** Avec quatre images colorées. Prix 21 Ngr.

Die deutsche Geschichte in Bildern. Nach Originalzeichnungene von Beck, Bendemann, Camphausen, Dietrich, Echter, Ehrhardt, Große, Hünten, Menzel, v. Oër, Pschel, Pleisch, L. Richter, Sachße, Schurig, v. Schwind, Steinle, Trenkwald 2c. Mit erklärendem Texte von Prof. Dr. Bülau, Dr. Brandes und Dr. Flathe. Wohlfeile Volksausgabe. 3 Bände oder 60 Lieferungen mit 240 Abbildungen Preis 8 Thlr, In 3 Prachtbände geb. 10 Thlr. [5216]

Vorstehende im Verlage von **C. C. Meinhold u. Söhne** in Dresden erschienenen Jugendschriften 2c. sind vorräthig bei
A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)
in Breslau (Albrechtsstraße 3.)

In der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin
ist soeben erschienen: [5223]

Herrmann und Dorothea.

Diamant-Ausgabe. Mit Illustrationen von **C. Bosch.**
Cartonnirt 10 Sgr. Elegant gebunden 16 Sgr.

T. Seeliger, Alte-Taschenstraße Nr. 3:

Wachswaaren,

Wachsstöcke, elegante und kunstvolle, sehr **passende** Weihnachts-Präsente, in Form von allerlei Trinkgeschirren, **prächtig** garnirt, sowie einfache gelbe u. weiße in **reinster Qualität. Schöne** Nipp- und Spielsachen, niedliche Attrapen und Schmuck für Christbäume. [5235]



Pelzmuffe, Pelzkragen und Pelzmanschetten

in Nerz, Iltis, Bisam, Fee und Genotte,
eben so auch schöne **Kinder-Pelz-Garnituren,**
sowie **Fußsäcke** und **Pelzstiefeln** empfehlen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen:
Kalischer & Borck,
[5207] **Schweidnitzerstraße Nr. 1, Ring-Ecke.**

Am heutigen Tage eröffne ich [6148]
Neue Graupenstraße Nr. 2,
neben dem Stadtgericht,
eine Commandite meiner
Cigarren-, Rauch- und Schnupftabak-Handlung
und halte dieselbe zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.
Breslau, den 8. December 1867.
Carl Fischer,
Schmiedebrücke Nr. 67.

Gesundheits-Jacken
für Herren und Damen,
Flanell-Hemden
in nur guter Qualität,
Oberhemden
in Leinen und Shirting,
Kragen und Manchetten
empfiehlt in größter Auswahl [5200]
H. Wienanz, vorm. G. B. Strenz,
Ring, im goldenen Becher.

Blauen und weissen Mohn

diesjähriger Ernte, in ausgezeichneter Waare, hat in Partien als auch en détail (frisch gemahlen) billigst abzugeben: [6159]
Carl Schampel, Junkernstrasse.

Für Bleicher und Seifen-Fabrikanten

empfehle ich beste calc. Soda nach Tennent-System, pro Faß 3—4 Thlr. billiger, als engl. Fabrikat, desgl. Schwefelsäure, Chlorkalk, caustische Soda und alle sonstigen chemisch-technischen Artikel zu Fabrikpreisen frei ab Stettin. [5249]
Franz Darré in Breslau. 

Weihnachts-Preis-Courant

der

Papier- und Galanterie-Waaren-Handlung

N. Raschkow jun.,

Breslau,

Schweidnitzerstraße Nr. 51, im ersten Viertel vom Ringe links.

à 2½ Sgr.:

1. Ein elegantes Kästchen mit buntem Siegellack.
2. Ein lackirtes hermetisch verschlossenes Taschendintenfaß.
3. Ein niedliches dauerhaftes Portemonnaie von Leder.
4. Ein elegant von Knochen geschnitzter Federhalter.
5. Ein Couvert, gefüllt mit Metachromatypien (Abziehbilder).
6. Ein Buch gutes Briefpapier mit Namen nach Aufgabe.
7. Ein Gros (144 Stck.) mit Stahlfedern in einem Carton.
8. Ein Glaskästchen mit 2 Bouteillen Parfüm und Riechkissen.
9. Ein Puppen-Photographie-Album in Leder.
10. Ein Dutzend Photographien zu Puppen-Albums.
11. Eine Schachtel eleg. Oblaten mit Buchstaben od. Blumen.
12. Ein Viertelhundert Couverts, starke englische oder 50—100 geringere.
13. Ein Carton, enthalt. 3 Dtzd. ganz gute Stahlfedern.
14. Eine Zeichnenmappe, schwarz oder marmorirt.
15. Eine Schreibmappe, mit Löschblatt und zwei Taschen versehen.
16. Eine Papeterie mit Bogen, Couverts und Oblaten.
17. Ein polirtes Federkästchen m. Halter, Bleistift u. Federn.
18. Ein prächtiges Notizbuch m. Bleistift u. Gummiverschluß.
19. Ein Viertel-Dutzend Photographien in einem Couvert.
20. Einen Stachelschwein-Federhalter und Goldspitzfeder.
21. Ein Dominospiel.
22. Ein Lottospiel.
23. Ein halbes Dutzend Schreibhefte mit Bilder-Umschlägen.
24. Ein Federmesser mit zwei Schneiden.
25. Ein schönes dauerhaftes Bilderbuch.

à 5 Sgr.:

26. Ein Metallschreibzeug oder lackirtes Blechschreibzeug.
27. Ein neusilbernes schönes Taschen-Feuerzeug.
28. Ein Gros (144 Stück) Correspondence-Federn.
29. Einen polirten Tuschkasten mit Näpfchen.
30. Ein Reißzeug ohne Etui.
31. Ein Stammbuch mit Goldschnitt und Goldverzierung.
32. Ein Photographie-Album zu 24 Visiten-Photograph.
33. Ein Etui mit 12 bunten Kreidestiften.
34. 25 Bogen und 25 Couverts mit Namen, resp. 2 Buchst.
35. Ein gutes dauerhaftes Federmesser mit zwei Schneiden.
36. Eine gut gefüllte Papeterie.
37. Eine Quart-Schreibmappe incl. Federhalter.
38. Ein Portemonnaie oder Beutel, elegant.
39. Ein Notizbuch oder eine Brieftasche.
40. Ein Knaben- oder Mädchen-Necessaire.
41. Einen reizenden Federkasten mit vollständigem Inhalt.
42. Eine Noten- oder große Zeichnenmappe.
43. Ein Dtzd. geringere oder ½ Dtzd. ganz gute Schreibhefte.
44. Ein Visitenkarten-Täschchen von Leder.
45. Ein Carton Abziehbilder oder ½ Dtzd. prima Zauber-Photographien.
46. Ein Domino- oder Lottospiel.
47. Ein polirtes Lineal, mit Eisen von den Seiten eingelegt.
48. Ein Bilderbuch in Quartformat.
49. Eine elegante unzerbrechliche Fabersche Tafel.
50. Ein Taschendintenfaß von Buchsbaum oder Lederüberzug.
51. Ein elegantes Schreibheft mit feinem Umschlag.

à 7½ Sgr.:

52. Ein Gesellschaftsspiel, ganz neue Sorten.
53. Eine Sparbüchse in Palixander-Politur.
54. Eine neue Sorte Dintenwischer, sehr originell.
55. Ein Visitenkarten-Täschchen in Kalbleder.
56. Ein Handschuh- oder Arbeitskästchen.
57. Eine elegante Büchermappe, ganz in Leinwand.
58. Ein Etui mit Faber-Bleistiften.
59. Einen Tuschkasten mit 21 Tuschen, 4 Näpfchen und 2 Pinseln.
60. Ein Damen-Näh-Necessaire mit Druckschloß.
61. Ein Dutzend Photographien (Genre-Bilder).
62. Ein Photographie-Album in Leder und Schloß.
63. Ein lackirtes Gallerie-Schreibzeug.
64. Ein Portemonnaie oder Cigarren-Etui.
65. Eine Papeterie oder ein Stammbuch.
66. Ein Pariser Damen-Dintenfaß mit Kapsel.
67. Ein Satz mit eleganten kleinen Schmuckschächtelchen.
68. Eine Schreibmappe mit Schloß u. Briefpapier-Inhalt.
69. Ein Kästchen mit feinem bunten Siegellack.
70. Eine Brieftasche oder ein Notizbuch in Leder.
71. Ein Reise- oder Taschen-Schreibzeug.
72. Ein halbes Dutzend Stereoskopenbilder.
73. Einen Photographie-Rahmen für zwei Bilder neben einander.
74. Ein Petschaft, mit jedem Namen gravirt..
75. Ein Buch Briefpapier mit farb. Jockey-Club.
76. Ein Viertelhundert Couverts do. do.

à 10 Sgr.:

77. Ein Photographie-Album mit reichlicher Verzierung
78. Ein gutes Portemonnaie mit Schnepper.
79. Ein Federmesser mit 4 Schneiden in Schildpatt und Perlmutter.
80. Ein Cigarren-Etui oder Leder-Brieftasche.
81. Ein Packet feines Brief-Siegellack.
82. Ein Gros englische Stahlfedern, Jedem passend.
83. Fünfzig Bogen u. 50 Couverts, mit Namen verschlungen.
84. Ein Stereoskopen-Apparat mit guten Gläsern.
85. Ein Dutzend Stereoskopenbilder (Genre- u. Landschaften).
86. Ein Poesiebuch oder ein Schreib-Album.
87. Ein Patent-Etui mit Faberstiften.
88. Ein Faber-Etui mit bunten Kreidestiften.
89. Ein Tellerschreibzeug mit doppelt geschliffenem Glas.
90. Eine Schreibmappe mit Schloß und Einrichtung.
91. Ein Damen-Necessaire oder Damen-Portemonnaie.
92. Eine Büchermappe nebst sämmtlichen Schreibmaterialien.
93. Ein Dutzend der besten Schreibhefte mit und ohne Linien.
94. Ein Dominospiel oder Carton Abziehbilder.
95. Eine Schmetterling-Sammlung.
96. Einen feinen Tuschkasten mit Pinsel und Näpfchen.
97. Ein vollständiges Reißzeug im Etui.
98. Ein Heft mit Hermesschen Zeichenvorlagen.
99. Ein großes feines Bilderbuch.
100. Ein Brillenfutteral oder Visitenkarten-Täschchen.
101. Fünfzig fein lithographirte Visitenkarten.

à 15 Sgr.:

102. Einen Handschuhkasten oder Arbeitskasten.
103. Eine Brief- oder Cigarrentasche
104. Ein höchst elegantes Photographie-Album.
105. Ein Stammbuch oder Poesiebuch.
106. Einen Briefbeschwerer von Metall oder Marmor.
107. Ein Portemonnaie oder eine Leder-Brieftasche.
108. Einhundert Visitenkarten in Diamantstich.
109. Ein Visitentäschchen, durchweg mit Seide gefüttert.
110. Ein Etui mit buntem Lack (non plus ultra).
111. Ein Schreibzeug, ganz wie Palixander, mit Pointen.
112. Ein Photographie Album in Leder zu 28 Bildern.
113. Einen feinen Malkasten incl. 6 Tuschbogen.
114. Ein feines Reißzeug für erwachsene Schüler.
115. Ein Königgrätzer Gesellschaftsspiel.
116. Ein Domino- oder ein Geographenspiel.
117. Ein halbes Dutzend fein colorirte Photographien.
118. Ein nobles, nach Aufgabe gestochenes Petschaft.
119. Eine Schreibmappe nebst Scheere, Messer, Halter, Lack u. s. w.
120. Eine Papeterie, reich gefüllt.
121. Ein Taschen- (Portativ-) Schreibzeug.
122. Ein von geschliffenem Glas mit Spiegel versehenes Schmuckkästchen.
123. Ein Gros englische mittelweiche gut schreibende Federn.
124. Ein Pfund feines Kammerlack, 12 Stangen.
125. Ein halbes Ries Briefpapier, 10 Buch mit Stempel.
126. Einen englischen Federhalterständer von Messing.

à 20 Sgr.:

127. Eine durchweg lederne Brief- oder elegante Cigarrentasche.
128. Ein Photographie-Album zu 50 Bildern mit reichlichen Verzierungen.
129. Ein Stereoskop-Apparat, incl. ein Dutzend Bilder (Genre, Landschaften).
130. Ein Mikrophor mit achromatisch geschliffenem Glas.
131. Zwei Dutzend Zauber-Photographien, Portraits und Genre, nebst Anweisung.
132. Einen Carton Abziehbilder nebst Lack und Pinsel.
133. Ein Couvert, enthaltend 10 Photographien, darstellend die Feldzüge 1866.
134. Fünfundzwanzig Bogen und 25 Couverts mit neuester Prägung.
135. Ein Pariser Reißzeug für Schüler.
136. Einen Ackermannschen Tuschkasten.
137. Eine Schreibmappe in Leder.
138. Ein Damen-Necessaire.

à 1 Thlr.:

139. Eine recht elegante Schreibmappe.
140. Ein recht elegantes Nußbaum Schreibzeug.
141. Ein Bilderbuch mit beweglichen Bildern.
142. Hundert Briefbogen engl., mit Farbenprägung.
143. Hundert englische Couverts mit engl. Prägung.
144. Ein Cigarren-Etui oder eine Brieftasche.
145. Ein Damen-Necessaire oder Portemonnaie.
146. Ein Ries Briefpapier mit Namen gestempelt.
147. Ein Reißzeug von feinster Qualité.
148. Einen Carton feines rothes Damen-Siegellack.
149. Ein Etui mit bunten Faber-Kreidestiften.
150. Einhundert allerfeinste Visitenkarten.
151. Eine Büchertasche nebst Schreibheft und Federkästchen mit Schreib-Utensilien, jedes in besonders guter Qualité.
152. Eine Papeterie oder ein Album (Stammbuch) in Sammet.
153. Ein Poesiebuch mit Schloß und Goldschnitt.
154. Ein höchst elegantes Visitenkarten-Täschchen.
155. Ein Herren-Reise-Necessaire.
156. Einen Carton mit Abziehbildern (Metachromat.).
157. Zwei Cartons mit Kupfer-Schablonen für Kinder.
158. Ein Album zu 100 Photographien.
159. Ein Mahagoni-Stereoskop mit prächtigen Gläsern.
160. Ein Dutzend Stereoskopen-Bilder.
161. Ein Wiener Portemonnaie oder Offenbach. Notizbuch.
162. Ein Postmarken-Kästchen in Kalbleder.
163. Einen Ballfächer, recht hübsch.

à 1½ Thlr.:

164. Ein Cigarren- oder Tabakkasten.
165. Eine Herren- oder Damen-Toilette.
166. Ein Herren- oder Damen-Schreibzeug.
167. Eine Kartenpresse mit Stickerei-Einrichtung.
168. Einen Handschuhkasten, Palixander mit Neusilber.
169. Ein Album zu 50 Bildern mit Neusilberrand (ganz neu).
170. Ein Elfenbein-Petschaft mit silbernem Knopf.
171. Ein Vergrößerungsglas zu Photographien, für jedes Auge.
172. Ein Stereoskopen-Apparat nebst 12 Bildern.
173. Fünfzig verschiedene nur feine Genrebilder in eleg. Carton.
174. Eine elegante Schreibmappe mit Instrumenten.
175. Ein Wiener Cigarren-Etui mit Stickerei-Einrichtung.
176. Eine Wechseltasche mit vielen Separationen.
177. Ein Zeichnen-Album oder Skizzenbuch.
178. Einen Baukasten zur Unterhaltung für Knaben von 5—10 Jahren.
179. Eine Brieftasche mit Notizbuch, innen Seide.
180. Ein Blumenspiel, sehr unterhaltend und lehrreich.
181. Eine Papeterie, außen und innen elegant und reich gefüllt.
182. Hundert Bogen und 50 Couverts mit englischer Prägung.
183. Ein modernes Petschaft mit Wappen, sauber gravirt.
184. Ein Schmuckkästchen oder Bonbonnière.
185. Ein Uhrgestelle von Palixander mit Perlmutter.
186. Ein statiöses Schreibzeug mit fein geschliffenen Gläsern.
187. Eine Notenmappe in Leder, praktisch eingerichtet.
188. Ein außerordentlich schönes Poesiebuch mit Schloß.

à 2 Thlr.:

189. Ein Album zu 50, schon incl. 30 Bilder der Feldherren 1866.
190. Eine Schreibmappe mit Einrichtung von Leder.
191. Ein Poesiebuch oder Schreib-Album in Sammet.
192. Ein antik geschnitztes Schreibzeug.
193. Ein Damen-Näh-Necessaire.
194. Eine Näh-Toilette, Palixander, pol., m. Neusilberrand.
195. Ein Couvert, enth. 10 der beliebtesten color. Kinderbilder.
196. Einen großen Stahlstich, eingerahmt, Werth 2½ Thlr.
197. Einen Wiener Handschuhkasten.
198. Ein Reise-Schreibzeug von Leder in Form einer Rolle.
199. Ein Ries Quart-Postpapier mit Firma.
200. Eine Wiener Brieftasche.
201. Ein extrafeines Cigarren-Etui.
202. Ein Portemonnaie von Juchten mit Stahlbeschlag.
203. Einen Carton Siegellack, allerfeinstes non plus ultra.
204. Ein Album, Quart, zu 100 Bildern.
205. 100 Bogen engl. Papier und 100 Couverts mit engl. Buntprägung in elegantem Carton.

Außerdem empfehle **zu Geschenken:**

Albums, Schreibmappen, Schreibzeuge, Cigarrenkasten, Schmuckkästchen, Bonbonnières, Reise-Necessaires à 2½, 3, 3½, 4, 5, 6, 7 und 10 Thlr.

[5231]

N. Raschkow jun., Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung.

100 Visiten-Karten auf Perlmutter-Papier lithographirt 1 Thlr. 10 Sgr.

100 Briefbogen Jockey-Club in engl. Farben-Prägung und 100 Couverts, ebenso geprägt, in einem eleganten Carton zu Geschenken für Herren sehr geeignet, 2 Thlr.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eisen- und Kurzwaaren-Handlung [5271]

von Joh. Gottl. Jäschke, Ring 17,

empfiehlt ihre diesjährige

Weihnachts-Ausstellung,

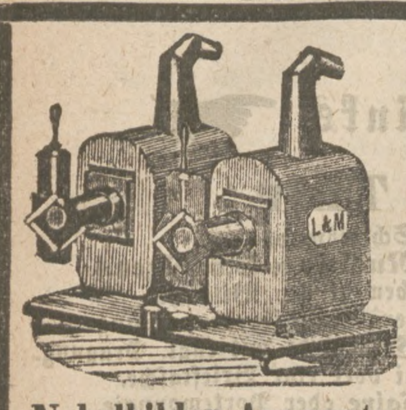
enthaltend unter Anderem

neue und elegante Haus- u. Küchengeräthe 2c.,

Schlittschuhe,

Laubsäge-Apparate und Werkzeugkasten, feine Spielwaaren, als Leiern 2c.

einer geneigten Beachtung.



Nebelbilder-Apparate

(Dissolving-views).

Dieselben dienen nicht nur zur Belustigung für die liebe Jugend, sondern auch zur angenehmen Unterhaltung größerer Gesellschaften, die Vorführung der Nebellandschaften, beweglichen Figuren und Thiere, der reizenden Farbenspiele (Chromatropen) sind brillant. Preis eines completten Apparats 7½ Thlr. [5237]

Laterna magicas,

deutsches Fabrikat von 1⅙ bis 3½ Thlr.

Laterne magique, decoré riche,

während der letzten Pariser Weltausstellung eingekauft, die Gläser enthalten die bekannten beliebten Fabeln von Aschenbrödel, kleine Däumling, Robinson und vielen andern Fabeln von Lafontaine, 3 bis 5 Thlr.

Fantasie,

neueste allerliebste Erscheinung zur sinnreichen Beschäftigung für Kinder, allerlei Genrebilder zusammen zu setzen, darnach zu zeichnen, malen u. s. w. 1½ Thlr.

Toilette

neuen Genre von Ankleidefiguren als Brustbild in Rahmen im reizendsten Farbendruck, geschmackvollsten Toiletten, ebenfalls danach zu zeichnen und zu malen, 1½ Thlr.

Unsere diesjährige Weihnachtsausstellung bietet die neuesten Erscheinungen in Fröbelschen Spielen, Schattenspielen, Gesellschaftsspielen und allen Schreibmaterialien.

Lask & Mehrländer.

Nikolaistr. 76, gegenüber Hrn. Kunstmüller.

Ernst Liebich,

Instrumentenmacher, [6147]
am Neumarkt Nr. 12,

empfiehlt in allen Größen alte und neue gut eingerichtete Violinen, Bratschen, Cello's, Bogen, Violinkasten, Guitarren, echt italienische und gute deutsche Saiten, Zithern à Stück 6, 8, 12 Thlr., Zithersaiten u. dergl. Artikel.

Reeller Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich die letzten Instrumente zum Selbstkostenpreise.

C. Beyer, Instrumentenbauer,
[6182] Rosenthalerstr. 9, par terre.

Für Kapitalisten.

Zu einem der Mode nicht unterworfenen sehr rentablen Geschäft wird ein Theilnehmer, ein Herr oder Dame, mit 3—4000 Thlr. gesucht. Offerten werden unter A. B. C. 7. im Briefkasten der Bresl. Zeitung erbeten.

Die billige Bude, Stück für Stück 1 Sgr.,

befindet sich auch diesen Christmarkt wieder in der Markt-Colonade Nr. 1, Bude Nr. 9, auf der Seite der Riemerzeile.

Die mir geneigten Herrschaften ersuche ich auch dieses Jahr mich mit ihrem Vertrauen beehren zu wollen. [5205]

Louise Horn.

Alte Ungar-Weine, ca. 800 Bout.

verkaufe ich wegen Verkleinerung meines Wein-Lagers zum Preise von

1, 2 bis 3 Thlr. pr. Flasche.

J. Fuchs

in Frankenstein. [5241]

Ein elegantes Pianino,

mit vorzüglichem Ton, steht zum Verkauf Carlsstraße 48, 3. Etage. [6171]

Neue Sendungen

Lübecker Marzipan, Strassburger Pasteten,

in Terrinen div. Grösse,

frische Perigord-Trüffeln, Braunschweiger Wurst, Schaalmandeln und Trauben-Rosinen, Türkische Pflaumen, grosse Görzer Maronen, Magdeburger Sauerkohl, Französ. Früchte in Glas, Teltow. Delicatess-Rübchen, Rosm.-Aepfel, Para-Nüsse, Aepfelsinen, Hamburger Rauchfleisch, Rügenwalder Gänsebrüste, neue Sardines à l'huile, Lachs und Neunaugen, Astrach. grossk. Caviar, Brie-, Camembert-, Foit-, Neufchateller-, Mont'dor-, Münsterthaler Schachtel-, Holländer-, Eydamer-, Chester- u. Emmenth. Käse, Punsch royal, Cacao-Masse,

bei [2550]

Herm. Straka, am Ring,

Riemerzeile Nr. 10, zum goldnen Kreuz.

Südfrucht-, Delicatessen-, Colonial-Waaren-, Kerzen- und Chocoladen-Lager.

Zum Weihnachtsfeste!

Bedeutende Lieferungen von

Pomm. Gänsebrüsten, Pomm. Gänsekeulen, Pomm. Gänseschmalz, Goth. Cervelatwurst, Hamb. Rauchfleisch, geräuchert. Schinken, Sardines à l'huile, Elbing. Neunaugen, Anchovis,

feinste weisse und rothe

Rosmarin-Aepfel,

süsse

Messinaer Apfelsinen,

schöne grosse

Messinaer Citronen, Görzer und Tiroler Maronen

[5274] empfingen

Gebrüder Heck,

Südfrucht-, Delicatess- und Wiener Vorkost-Handlung, Ohlauerstrasse Nr. 34.

Die erste Sendung wirklich echte, französische, frische

Perigord-Trüffeln,

sowie neue Sendung frischer

Hannöv. Trüffeln, Holst. u. engl. Austern, Franös. Blumenkohl,

Pommersches

Gänsepökelfleisch,

Gänsesülzkeulen, geräucherte Gänsekeulen und Brüste, empfiehlt: [6157]

Gustav Scholtz,

Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstraße.

---

70 Schock 2jährigen Karpfen-Saamen

hat zu verkaufen und kann sofort abgeholt werden beim Mühlenbesitzer Werner in der Schademühle bei Trebnitz. [6173]

Aus Wien

empfingen wir eine Sendung von 500 Paar



feinen Herren-Stiefeletten

in Kalb-, Lack- und russisch Lackleder mit einfachen und Doppelsohlen mit Eisenstiften und Messingschrauben gearbeitet, außerordentlich praktisch und elegant pro Paar 3 Thlr., 3½ Thlr., 4, 4½ Thlr., ferner eine große Auswahl **feiner Damen- und Kinder-Stiefeletten** in Zeug, Düffel- und Leder mit und ohne Pelz gefüttert, pro Paar für Damen 1⅓, 1½, 1⅔, 1⅚ Thlr., für Kinder 17½ Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr.

Echte französische und amerikanische Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder, pro Paar 10, 12½, 15, 20, 25 Sgr.; ebenso auch mit rothem Futter.

Große Auswahl feiner Filzschuhe

in glatten und bunten Farben mit Filz- und Ledersohlen, für Damen, Herren und Kinder, pro Paar 7½, 10, 15, 20, 25 Sgr. Sämmtliche Schuhwaaren in allen Größen vorräthig

Kallischer & Borck,

Schweidnitzerstraße Nr. 1 und Ringecke.

10,000 Thlr. à 5%

werden zur 1. pupillarsichern Hypothek auf ein Gut bei Breslau, und 1000 Thlr. zur 1. pupillarsichern Hypothek auf ein Haus gesucht. Näheres Matthiaskunst Nr. 4 bei

[6181] J. Böttger.

Meubles!

Wegen schleuniger Abreise, muß ich meine sämmtlichen Mahagony- und Kirschbaum-Möbel, wenn auch zu jedem Preise verkaufen. [6134]

Frankenberg,

Teichstr. 9, Ecke Gartenstr. 2 St.

Frische Austern, Gothaer Leber- und Zungenwurst

bei [5273]

Eduard Scholz,

Ohlauerstraße 79,
vis-à-vis dem weißen Adler.

Speckbücklinge,

Sprotten, Lachs, Aal, Gänsebrüste und Keulen, Sardinen, Anchovis, Bratheringe, Neunaugen, marinirten Lachs, Roll-, Stück- und Brat-Aal,

Astrach. Caviar,

Elb Caviar, bester Qualität, allerfeinste dickrückige fette [5238]

Jäger-Fettheringe,

das Stück 1—1¼—1½—2 Sgr., die 1/16 To. 1⅚ Thlr., nebst Schotten-, groß und klein Berger-, Ihlen-, auch 1866er Ihlen- und Schotten-Heringe empfiehlt tonnenweise:

G. Donner, Stockgasse 29, in Breslau.

Herings-, Sardellen-, Seefisch- u. Delicatessenh.

Schlitten

und Wagen, elegant; in Auswahl, zu soliden Preisen, offerirt [6185]

C. G. Froelich,

Schuhbrücke 53, Messergassen-Ecke 36.

Ein fast neues **Pianino** (Mahagoni), schöner Ton, ist sehr billig **Carlsstraße Nr. 31,** 2. Etage, zu haben. [6177]

Ein gebrauchter Schlitten,

mehrere Paar eleg. Schlittengeläute, Pferdedecken, 1 Paar neue engl. Geschirre, alte Halftern, 1 Brettwagen, 4 gute Räder, 50 Stück alte Säcke sind billig zu verkaufen Ohlauerstraße Nr. 22 beim Wirth. [6191]

Ein Destillations-Geschäft mit Ausschank, oder eine hierzu geeignete Schankgelegenheit, wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu übernehmen gesucht. [6169]

Off. F. D. 74 poste restante Breslau.

Für Gürtler, Klempner u. Gelbgießer

1 Drehbank, Schraubstöcke, Werktische, versch. Werkzeuge, 1 Ziehbank, Holz- und Metall-Modelle, Messing, Kupfer, Neusilber 2c. bald zu verkaufen **Ohlauer-Straße Nr. 22** beim Wirth. [6189]

Ein **Himmelsglobus,** sowie ein **Erdglobus** wird antiquarisch zu kaufen gesucht. Näheres bei Stud. **Langer,** Ursulinerstr. 23, 2 Treppen. [6178]

---

1 zahmer Papagei mit Käfig,

welcher spricht, ist billig zu verkaufen **Ohlauerstr. Nr. 22** im 2. Stock. [6190]

Mehrere gut gehaltene 7octav. **Flügel** (Mahagoni), 70—90, 110, 120, 130 Thlr., ein Pianino, 130 Thlr., **Salvatorplatz 8.**

Große weiße Eßkartoffeln

sind im Ganzen oder sackweise zu haben Ohlauerstraße Nr. 22 beim Wirth. [6192]

Zwei Laden-Glasschränke

sind b. zu verkaufen Ohlauerstraße 22 beim Wirth. [6193]

Ein 6octav. guter **Flügel** ist für 40 Thlr. zu verkaufen **Burgstraße Nr. 2,** im 1. Stock. [6124]

Große frisch geröstete Weichselneunaugen

in 1/1 u. ½ Schockfässern, à 3¾ Thlr. resp. 2 Thlr.

Mittelgroße

in 1/1 Schockfässern à 3 Thlr. incl. Faß.

Fetten Räucherlachs,

frisch mar. Lachs in kl. To. à 2 Thlr. incl. Aalmarinaden, Bratheringe in 1/1 u. ½ Schockfässern, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, Spickaale, Bücklinge, sowie: [4486]

Frische Fische,

als: Silber-Lachse, See-Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Dorsche 2c. versendet billigst unter Nachnahme.

Brunzen's Seefischhandlung in Danzig.

Gesucht: eine Lehrerin, ev., in **Franz** u. **Engl. tüchtig.** Näheres durch Frau **D. Drugulin, Breslau,** Ring Nr. 29. Briefe franco. [6153]

Eine Directrice,

welche bereits einige Jahre in einem Putz-Geschäft fungirt hat, wird nach einer größeren Provinzialstadt zu engagiren gesucht durch

[5280] **Kann & Brann,** Junkernstraße.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, seit vier Jahren in einem Wollgeschäfte thätig, der doppelten Buchführung und Correspondenz mächtig und für's Comptoir sowohl als für's Lager passend, sucht zu Neujahr Stellung in einem größeren Waaren- oder Fabrik-Geschäfte. Die besten Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Gefällige Offerten sub G. B. 92. an die Exped. der Breslauer Zeitung. [4526]

Ein Kaufmann, 32 Jahre, mit dem Getreide- und Producten-Geschäfte in jeder Beziehung vertraut und mit vielen Bekanntschaften für diese Branche im Westen Deutschlands, sucht eine dauernde Stellung. — Gef. Offerten unter A. W. 247 poste restante Braunschweig erbeten. [4538]

Ein junger Mann, der vor Kurzem seine Lehrzeit in einem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft en gros et en détail beendete, sucht zum 1. Januar k. J. in dieser oder ähnlicher Branche unter soliden Ansprüchen ein Engagement. Gef. Offerten bittet man unter Chiffre A. B. 6 in der Exped. der Bresl. Z. bis zum 18. Decbr. c. niederzulegen. [4557]

---

1 Commis (Specerist),

der poln. Spr. mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht durch [6183]

E. Richter, Gartenstraße 19.

Ein tüchtiger unverheir. **Wirthschaftsbeamter** in 30er Jahren kann sofort placirt werden. Herr Kaufmann **Gebhardt,** Breslau, Albrechtsstraße ertheilt gef. Auskunft. [6135]

Ein gewandt. Verkäufer

mit den besten Referenzen, im Posamentier- und Weißwaaren-, wie Galanterie- und Kurzwaarengeschäft tüchtig routinirt, sucht per 1. Januar ein dauerndes Placement. [4555]

Gef. Offerten sub Chiffre R. 4 übernimmt die Expedition der Bresl. Ztg.

Ein mit Buchführung und Correspondenz vertrauter junger Kaufmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht per Neujahr bei soliden Ansprüchen in einem größeren Handlungshause dauernd placirt zu werden. Gütige Offerten unter Chiffre P. O. 5 nimmt die Expedition der Bresl. Zeitung entgegen. [4556]

Ein Oekonomie-Beamter

welcher sich durch bewährte Zeugnisse über seine Befähigung zur selbstständigen Leitung eines Gutes auszuweisen vermag, findet sofortige Anstellung. Gefällige Offerten werden poste restante Liegnitz S. T. 18 erbeten.

Ein Lehrling

kann sofort ein Engagement finden in der Leinwand- und Wäsche-Handlung von

[6163] **M. Wolff,** Albrechtsstraße 57.

Ein **Lehrling** für ein Manufactur-Engros-Geschäft wird zum Antritt per 1. Januar gesucht. Näheres **Junkernstraße 1,** par terre.

Ohlauer-Stadtgraben Nr. 3, vis-à-vis der Taschenbastion, schönste Lage Breslau's, ist die erste Etage sofort zu vermiethen.

Ohlauerstraße Nr. 22

ist die erste Etage bald oder Neujahr und eine kleine Wohnung beziehbar. [6188]

Zwei Geschäftslocale

sofort zu vermiethen **Alte Taschenstr. 29.**

Kupferschmiedestraße 16

ist die Hälfte der dritten Etage zu vermiethen. Das Nähere in der ersten Etage. [6129]

Klosterstraße Nr. 39

ist eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör für 170 Thlr. Miethe, desgleichen eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör für 100 Thlr. Miethe sofort zu vermiethen. [6126]

Antonien-Straße 16, Wohnungen 85, 90. 1 Keller. [6125]

Am **Central-Bahnhofs-Platz Nr. 8** ist zu Ostern der 1. Stock und Hochparterre zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. [5968]

Alte Taschenstraße Nr. 6 sind Term. Weihnachten: 2 Geschäftslocale, 1 Kaffeekeller u. 1 Wohnung zu verm. Näh. b. Haush. das.

Claassenstr. Nr. 2

zu vermiethen u. zu Ostern 1868 zu beziehen: die 1. und 2. Etage, fein und bequem eingerichtet. [6140]

Carlsstraße Nr. 27 ist die 1. Etage (auch zu einem Geschäftslocal sich eignend) zu vermiethen, näheres bei [6141]

Machol u. Schaps.

Neue Schweidnitzer-Straße an der Verbindungsbahn ist im Hause „Prinz Friedrich Carl" eine Parterre-Wohnung und eine Kellerwohnung zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter. [6142]

Neue Taschenstraße 28

ist bald oder Neujahr der halbe zweite Stock für 200 Thlr. zu vermiethen. [6143]

Ein **Schnupftabaksfabriklocal** mit Zubehör, hell, bequem, **Neueweltgasse Nr. 2** beziehbar. [6145]

König's Hotel,

33. Albrechts-Strasse 33.

empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst.

---

6 und 7. Dezbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	327'''16	327'''32	327'''95
Luftwärme	— 1,8	— 2,2	— 1,2
Thaupunkt	— 2,3	— 2,7	— 2,8
Dunstsättigung	95pCt.	93pCt.	88pCt.
Wind	W 0	W 1	SW 1
Wetter	bedeckt	bed. Schnee	bedeckt

Breslauer Börse vom 7. December 1867. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Geld und Papiergeld.

Preuss. Anl. 59	5	103½ B.
do. Staatsanl.	4½	97¼ B.
do. Anleihe.	4½	97¼ B.
do. do.	4	90⅝ B
St.-Schldsch.	3½	83⅞ B
Präm.-A. v. 55	3½	117½ B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
do. do.	4½	95⅝ B.
Pos. Pf. (alte)	4	—
do. do.	3½	—
do. (neue)	4	85 7/12 B. 85 1/12 G.
Schles. Pfdbr.	3½	84½ B.
do. Lit. A.	4	92¼ B. 91¾ G.
do. Rustical-	4	92¼ B.
do. Pfb. Lit. B.	4	—
do. do.	3½	—
do. Lit. C.	4	92¼ B.
do. Rentenb.	4	91½ B.
Posener do.	4	89⅞ B. 89⅜ G.
S. Prov.-Hilfsk.	4	85¾ B.
Freibrg. Prior.	4	85⅜ B.
do. do.	4½	92⅞ B.
Obrschl. Prior.	3½	78¼ B.
do. do.	4	85¾ B.
do. do.	4½	94¼ B.
do do.	4½	93 B.
R. Oderufer		86 B.
Wilh.-Bahn.	4	—
do.	4½	—
do. Stamm.	5	—
do do.	4½	—
Ducaten		96¾ G.
Louisd'or		111⅓ G.
Russ. Bk.-Bil.		84⅝ B. 83⅞ G.
Oest. Währ.		84¼ B. 83¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Freiburger	4	126½ B.
Fr.-W.-Nrdb.	4	—
Neisse-Brieg.	4	—
Ndrschl. Märk.	4	—
Obrschl. A. u. C	3½	199½ G.
do. Lit. B.	3½	178¾ B.
Oppeln-Tarn.	5	73½ B.
Wilh.-Bahn	4	75⅝ B.
R. Oderufer-B.		73½ B.
Galiz. Ludwb.	5	—
Warsch. Wien pr. St. 60 RS.	5	61½ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	76-75⅞ bz.
Ital. Anleihe	5	44¼-⅛ bz. G.
Galiz. Ludwb. Silber-Prior.	5	—
Poln. Pfandbr.	4	57⅜ bz.
Poln. Liqu.-Sch.	4	48 bz.
Krakau OS. O.	4	—
Krak. OS. Pr.-A.	4	—
Oest.-Nat.-A.	5	55½ B.
do. 60er Loose	5	—
do. 64er do.		—
do. 64. Silb.-A.	5	—
Baier. Anl.	4	—
Reichb.-Pard.	5	—

Diverse Actien.

Bresl. Gas-Act.	5	
Minerva	5	29 B.
Schl. Feuervrs.	4	—
Schl. Zkh.-Act.	fr.	—
do. St.-Prior.	4½	—
Schles. Bank.	4	114 B.
Oest. Credit	5	75⅝ G.

Wechsel-Course.

Amsterd. 250 fl	kS	—
do. 250 fl	2M	—
Hambrg. 300 M	kS	—
do. 300 M	2M	—
Lond. 1 L. Strl.	kS	—
do. 1 L. Strl.	3M	—
Paris 300 Frcs.	2M	—
Wien 150 fl.	kS	—
do. do.	2M	—
Frankf. 100 fl.	2M	—
Warsch. 90 S. R.		—

Die Börsen-Commission.

Die Börse war matt und geschäftslos. Alle Speculations-Papiere erlitten mehr oder weniger Cours-Rückgänge. Fonds zu den letztnotirten Coursen willig zu haben.

Preise der Cerealien.

Feststellungen der poliz. Commission.

(Pro Scheffel in Silbergr.)

Waare	feine	mittle	ord
Weizen weiss	109-113	106	100-104
do. glb.	108-110	106	100-102
Roggen	88	87	86
Gerste	62 65	59	55—57
Hafer	37—38	36	35
Erbsen	78—80	76	74

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von

Raps und Rübsen.

Pro 150 Pfd. Brutto in Silbergr.

Raps 197. 188. 180. Winter-Rübsen 186 176 166 Sommer-Rübsen 172. 162. 152. Dotter 170. 160 150.

Kündigungspreise für den 9. December.

Roggen 69¾ Thlr., Hafer 50. Weizen 88½, Gerste 55, Raps 92, Rüböl 10⅙, Spiritus 19⅔.

Börsen-Notiz von Kartoffelspiritus pro 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco: 19¾ B. 19 7/12 G.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.